Codex Thuringiae diplomaticus

Codex Thuringiae Diplomaticus.

Sammlung

ungedruckter Urkunden zur Geschichte Thüringens.

Erste Lieferung.

Namens des Vereins

für thüringische Geschichte und Alterthumskunde

herausgegeben

von

A. L. J. Michelsen.

Jena,

Friedrich Frommann.

1854.

Codex
Thuringiae Diplomaticus.

Sammlung

ungedruckter Urkunden zur Geschichte Thüringens.

Erste Lieferung.

Namens des Vereins

für thüringische Geschichte und Alterthumskunde

herausgegeben

von

A. L. J. Michelsen.

Jena,

Friedrich Frommann.

1854.

I n h a l t.

Diplomatar des Klosters Capelle.

I.

Diplomatar

des

Klosters Capelle

unter

dem Arnsberge.

Vorrede.

Dass es zur Weiterförderung und soliden Begründung des Studiums und einer der heutigen Höhe der historischen Forschung und Wissenschaft entsprechenden Bearbeitung der Geschichte Thüringens zuvörderst der Vorlage eines reicheren Urkundenstoffes dringend bedarf, ist allseitig anerkannt. Unser Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde hat daher von vorne herein darin ein Hauptziel seiner Bestrebungen erkannt. Aus den über die Lösung dieser gewichtigen Aufgabe in unserem literarischen Ausschusse gepflogenen Berathungen ergab sich aber alsbald, dass es unrathsam sein würde, mit einem allgemeinen und einheitlichen Urkundenbuche für die Gesammtgeschichte Thüringens beginnen zu wollen. Es musste vielmehr, nach dem Charakter der thüringischen Geschichte, der Zersplitterung des vorhandenen Urkundenschatzes in so vielen und verschiedenartigen Landesarchiven auf dem Boden des Thüringerlandes und ausserhalb desselben und bei der bisher verhältnissmässig kargen Veröffentlichung der heimathlichen Urkundlichkeiten, sich als gerathen, ja in der That als nothwendig herausstellen, einen umfassenden Complex von gehaltvolleren Specialdiplomatarien nach planmässiger Auswahl zu Stande zu bringen. Und es wurde demnach der Entschluss gefasst, sofort mit der Sammlung und Herausgabe der ungedruckten Diplome eines kirchlichen Stifts für die mittelalterliche Geschichte den Anfang zu machen. Dieser Anfang eines umfänglicheren thüringischen Urkundenwerkes wird nun hiermit den Forschern und Freunden der vaterländischen Geschichte Namens unseres historischen Vereins übergeben. Die weitere Fortsetzung dieses Werkes wird von den uns zu Gebote stehenden Kräften und Hülfsmitteln abhängen. Hoffentlich wird es uns daran nicht fehlen.

Als wir zur Ausführung unseres Plans, ein solches Specialdiplomatar an die Spitze unseres Urkundenwerkes zu stellen, nach einem angemessenen Urkundenvorrathe einer kirchlichen oder klösterlichen Corporation uns umsahen, kam es uns darauf an, einen solchen Vorrath zu finden, der ganz oder grösstentheils ungedruckt geblieben wäre, doch wenigstens vor dem dreizehnten Jahrhundert seinen Anfang nähme und mit einer gewissen Continuität

durch das gesammte Mittelalter hindurch sich fortsetzte. Ein solches Material zu finden, ist uns nicht schwer gefallen, besonders durch die Vermittelung des Herrn Hofraths und geheimen Archivars Hesse zu Rudolstadt, dem wir hier unseren verbindlichsten Dank öffentlich dafür auszusprechen nicht unterlassen können. Unter seiner gefälligen Vermittelung hat das nachstehende Diplomatar, welches wir aus den ungedruckten Urkunden des Klosters Capelle zusammenreihten, sich uns bald dargeboten, eines Benedictinerklosters, welches dort unter der Arnsburg 1193 gegründet ward und noch eine Weile im Lutherthume bestand, dessen Urkunden meist im Original oder in alten Copien sich noch im fürstlichen Archive zu Sondershausen erhalten haben.

Das ehemalige Frauenkloster Capelle, zwischen den Dörfern Seega und Günsrode in der unteren Herrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt gelegen, ist jetzt in seinen Gebäuden spurlos verschwunden. Es lag in einem stillen, abgelegenen Thale der Hainleite, anderthalb Stunden südlich von Frankenhausen, unter der Arnsburg, deren Ruine den waldigen, hoch und steil sich erhebenden Arnsberg ziert [1]). Die Stätte, zu Ackerland umgewandelt, ist in neuer Zeit der Capellmühle zugefallen, die dort schon vor der Stiftung des Klosters bestand. Die Besitzungen sind in Folge der Kirchenreformation in Domanialbesitz übergegangen.

In jener abgeschiedenen Waldeinsamkeit an der rauschenden Wipper wurde im Jahre 1193 unser Kloster gegründet. Die Stiftungsacte des Erzbischofs Conrad von Mainz, zu dessen Diöcese diese Gegend gehörte, besitzen wir leider in der Urschrift nicht mehr, aber in einer alten und guten Copie auf Pergament, welche das landesfürstliche Archiv in Sondershausen bewahrt. Es hatten danach die Edelen (nobiles) Godeboldus und seine Gemahlin Bertradis vornehmlich die Fundation hergegeben, ausserdem noch mehrere andere Gläubige dazu Vergabungen gemacht. Godebold mit seiner Gattin übergab, unter Zustimmung seiner Erben, um ein Nonnenkloster zu erbauen, einen Platz (locus) Capelle genannt, so wie fünf Hufen Landes und die dortige Mühle mit Zubehör und verschiedenen Streugütern zu Frömstedt, Gruna, Melmsdorf, Steuden. Aus dem Namen Capelle und dem Inhalte der Urkunde wird zu schliessen sein, dass dort schon eine Capelle stand, die mit der Mühle zusammen einer und derselben Herrschaft gehörte. Nach der Lage ist zu muthmaassen, dass diese Herrschaft die von der Arnsburg, die dort ihre Güter und ihren Grundbesitz hatte, gewesen sein wird. Die Ortschaften Gruna, Melmsdorf (Melmerisdorf), Steuden (Studen) sind in der dortigen Umgegend in neueren Zeiten als untergegangene Dörfer, als Wüstungen noch aufzufinden.

Die Stiftungsacte bezeichnet Jechaburg als die matrix ecclesia unseres Klosters, also

1) vgl. Thüringen und der Harz. Supplement-Band. S. 39 ff.

war dieses ein Jechaburger Filial, und der Erzbischof emancipirte darin, unter ausdrücklichem Zugeständnisse des Propsten Burchard von Jechaburg, selbiges von aller fernern Unterordnung unter Jechaburg: ab omni subjectione indebita d. h. die Unterordnung sollte nicht weiter bestehen, war folglich fortan eine indebita. Das neue Kloster sollte vielmehr einen eignen Propsten haben, in unmittelbarer Unterordnung unter den Erzbischof, so dass der von den Klosterfrauen canonisch erwählte Propst durch den Erzbischof eingesetzt werden sollte [1]). Die Sache ist ohne Zweifel so aufzufassen, dass Jechaburg, wie so manche alte Klöster, bis dahin ein Doppelkloster für Männer und Frauen [2]) gewesen war, nunmehr aber, wie gerade in dieser Zeitperiode nicht selten vorkam, dieses Beisammensein der Mönche und Nonnen aufgehoben ward, indem man in unserem Falle die Nonnen translocirte und ihnen in Capelle eine eigene Klosteranstalt einrichtete, mit dem Rechte, in ihrem Kloster taufen und beerdigen zu lassen, wer es wünschen würde. Höchst wahrscheinlich hat dort das edle Geschlecht von der Arnsburg, welches vordem daselbst seine Capelle besass, nun seinen Gottesdienst und sein Familienbegräbniss in der Klosterkirche gehabt.

Unter den in der Acte als Zeugen genannten personae religiosae finden wir eine Reihe von Prälaten aus Erfurt und gleichfalls den Propsten Burchard zu Jechaburg genannt. Unter den als Zeugen aufgeführten personae illustres zuerst den Landgrafen Hermann von Thüringen, dann den Grafen Elger von Hohnstein, darauf den Burggrafen Godebold von Nuenburg. Letzterer ist gewiss der Fundator selbst, den wir für einen Herrn von der Arnsburg seinem Stamme nach halten. Wenn er aber als Burggraf von Nuenburg titulirt wird, so wird man dabei leicht an Naumburg denken. Allein in neuester Zeit haben mehrere, mit der

---

1) Die rechtliche Stellung unseres Klosters sollte also die einer selbstständigen Corporation sein. Ganz anders verhielt es sich mit den benachbarten Klöstern Göllingen und Bunrode; jenes ein Manns-, dieses ein Frauenkloster. Göllingen blieb beständig in einem Subordinationsnexus als abhängiges Annex zu der Abtei Hersfeld, Bunrode ebenso zu der Abtei Reinhardsbrunn, wie die betreffenden Urkunden erweisen. Jene Abteien bestellten ihnen auch stets aus der Mitte ihres Conventes ein Mitglied zum Klosterpropsten, der aber fortwährend von der Abtei rechtlich ganz abhängig war. Ueber Bunrode siehe unten unsere Anmerk. zu Urk. Nr. X. J. F. Müldener giebt in seinem „Diplomatarium Monasterii Capellae“ die Lage des Klosters Bunrode so an: „Bunrode, quod monasterium situm fuit supra coenobium Capellae, meridiem versus, prope villam superiorem Besa“. Ueber Göllingen ist zu vergleichen: J. F. Müldener Antiquitates Goellingenses, oder hist. diplom. Nachrichten von dem Benediktinerkloster Göllingen S. Viperti in Thüringen. Frankenhausen 1766. 4. W. G. Bleichrodt, das Kloster Göllingen in Thüringen, malerisch. Sangerhausen 1838. 4. L. F. Hesse, das ehemalige Kloster Göllingen in der untern Herrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt in „Thüringen und der Harz“ Bd. VII. Sondershausen 1842. S. 254—269.

2) Ueber solche Doppelklöster für Mönche und Nonnen zugleich siehe: J. G. Reuter, Albansgulden. Mainz 1790. §. 35. S. 90. P. H. Bär diplomat. Gesch. der Abtei Eberbach im Rheingau, herausgegeben von F. G. Habel. Wiesbaden 1851. I. S. 24—25.

Naumburgischen Geschichte vorzüglich vertraute Forscher [1]) nachzuweisen gesucht, es sei nicht von der Stadt Naumburg zu verstehen, sondern vielmehr von der landgräflich thüringischen Neuenburg bei Freiburg [2]), die später erweitert schlechtweg den Namen Freiburg führt. Es kommt dieser Burggraf Godebold (Gotebald, Godewaldus) als Zeuge und als eine in wichtigen Angelegenheiten wirksame, hervorragende Persönlichkeit in einer Reihe von Urkunden aus der Mitte bis zum Schlusse des zwölften Jahrhunderts vor als burggravius de Nuenborg oder burcgravius de novo castro. Und dass er aus der Familie der Herren von Arnsburg oder Arnsberg stammte, dafür glauben wir auch in dem Umstande ein Argument zu haben, dass die von Arnsburg im dreizehnten Jahrhundert, wie das nachstehende Diplomatar zeigt, sich auch als Burggrafen titulirt haben. Denn diese Titulatur auf die Arnsburg zu beziehen, möchte doch, wenn man nicht zu willkürlichen Annahmen seine Zuflucht nehmen will, seine Schwierigkeiten haben.

So ist das Kloster Capelle zu Ende des zwölften Jahrhunderts entstanden, und die gegenwärtige Urkundensammlung desselben lehrt, wie es in den folgenden Jahrhunderten des Mittelalters gediehen und gewachsen ist. Es lag übrigens, was die Kirchenjurisdiction anlangt, in dem Archidiaconate Jechaburg, und zwar in dessen Bezirke (sedes) Kannewerf. In einem im Besitze des Herrn Hofraths Hesse befindlichen Register über die von dem Clerus Thüringens durch den Erzbischof Jacob von Mainz zu erhebende sogenannte Palliensteuer, oder pro jucundo introitu, aus dem Jahre 1506 lesen wir in dieser Beziehung, unter der Sedes Kanewerff: „Prepositus Monasterii Monialium in Capella dat II marc. (XIIII floren.)" und unter den Vicarie ejusdem Sedis: „Monasterium Capelle. Vicaria B. Marie virginis D. Nicolai Owlep commissarii et collectoris habet III maldra frumenti et ordei Erffurtensis mensure."

In unserem Kloster zu der Capelle unter dem Arnsberge, wie es im täglichen Leben geheissen zu haben scheint, finden wir im Laufe der Zeit als Benedictinerinnen die Töchter aus manchen angesehenen Geschlechtern der Umgegend vom Adel und von der Ritterschaft; unter andern eine geborne Gräfin von Klettenberg [3]), Fräulein v. Arnsburg, v. Tütcherode, v. Ringleben, v. Zengen, v. Hausen, v. Tottleben, v. Bissingen u. a. Dass solche Connexionen auch zur Bereicherung der Anstalt, zur Vergrösserung ihrer Besitzungen und Mehrung ihrer Einkünfte beigetragen haben, lässt sich erwarten. Das Kloster besass in unmittelbarer Nähe seine Wassermühle, die von einem klösterlichen Mühlmeister beaufsichtigt ward; es

1) vgl. Brauns Reihe der Domdechanten zu Naumburg S. 3. Lepsius Gesch. der Naumburgischen Bischöfe S. 157, 190.

2) cf. Annal. Reinhardsbrunn. herausgegeben von Wegele. S. 36 „Nuenborg circa Friborg."

3) cf. Calendar. Pegav. ap. Mencken. scriptor. rer. German. II. p. 126, 134. „Cunegundis Comitissa monialis in Capella."

hatte seinen Klosterhof mit Gärten und Ländereien, Holzungen, Hopfenbergen, Fischteichen, und mit seiner eignen Wirthschaft, der ein klösterlicher Hofmeister vorstand. Es hatte nach und nach Güterbesitz und Grundzins an Geld und besonders an Getreide, an Gänsen, Hühnern, Wachs u. dgl. erworben namentlich in folgenden Ortschaften: Bendleben, Berga, Besa, Bülzingsleben, Frömstedt, Gebendorf, Gehofen, Göllingen, Gruna, Günsrode, Hamme, Heringen, Hernswenden (Ernswenden, Herrnschwenden), Hohenebra, Kannewurf, Kindelbrück, Masleben, Oldisleben, Pfeffelde, Rabensborn, Riethnordhausen, Ringleben, Rinthsee, Weissensee, Wester-Engilde, Witterstete. Darneben noch mancherlei Renten, die als Seelgeräthe oder für besondere fromme Zwecke gestiftet worden. Auch waren unserem Kloster, nicht ohne Streitigkeiten und Rechtshändel mit den bisherigen Patronatsherrschaften, nach und nach drei Kirchen, nämlich die zu Günsrode, zu Frömstedt und zu Lüzensömmeringen, sowie die Capelle zu Gebendorf, einem später niedergelegten Dorfe in der Nähe von Günsrode, incorporirt worden.

Was die Einrichtung der Anstalt als solcher betrifft, so erfahren wir urkundlich, dass das Kloster seine Kirche oder seinen Münster (monasterium), sein Capitelshaus, worin der Convent, durch das Läuten der Glocken convocirt, seine Versammlungen hielt, sein Krankenhaus für Sieche und Gebrechliche (infirmaria) und seine Klosterschule hatte.

An der Spitze des Conventes stand die Priorin, seit dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts eine Aebtissin und eine Priorin. Unter den Klosterschwestern fungirte auch eine als Küsterin, eine als Kämmerin, eine als Kellnerin. Die Küsterin verwaltete das officium custodis oder die custodia des Klosters, wo das Kirchengeräth und die heiligen Gefässe aufbewahrt worden sind. Dem klösterlichen Küsteramte, der Custodie wurden im Jahre 1342 gewisse Gefälle vermacht, um dafür die im Chore der Klosterkirche fortwährend brennende Lampe zu unterhalten. Die Kämmerin (cameraria) verwaltete das Kammeramt (Kameramicht), leitete die innere Oekonomie der Anstalt; sie bestritt daher die Kosten des Krankenhauses und der Kleidung der Klosterschwestern, wie unter andern eine Verschreibung des Propsten Heinrich vom Jahre 1317 lehrt, wonach der Kämmerin gewisse Ländereien, die der infirmaria des Klosters zugehörten, gegen andere umgetauscht wurden. Der Propst sagt in dieser Verschreibung: „tres mansos sitos in Ebera nostro conventui dedimus et Dominae camerariae tertium dimidium mansum sitos in Vromingestete ad infirmorum sustentationem et ad suarum emendationem vestium meliorem.“ Und im Jahre 1346 machte man in Rücksicht auf die hiervon einkommenden Revenüen die Anordnung, dass gewisse Hebungen „in das Kammeramicht den Frauen zu ihren Kleidern“ entrichtet werden sollten. Das Kelleramt bezog sich auf die eigentliche Haushaltung in der Anstalt, auf die Vorräthe in Küche und Keller. Anfangs hatte das Kloster einen Kellner (cellerarius), wie die zweite Urkunde dieser Sammlung beweist; erst später ging diese Function auf eine der Klosterfrauen über.

Ausserdem hatte das Kloster eine ganze Reihe von Beamten, die fast alle dem geistlichen Stande angehörten. An der Spitze der ganzen Anstalt nach aussenhin, und als ihr oberster Beamter fungirend, stand der Klosterpropst (praepositus), den, wie wir gesehen haben, der Convent erwählte und der Erzbischof einsetzte. Er hatte die äusseren Angelegenheiten des Klosters zu besorgen, die gerichtlichen und administrativen Geschäfte wahrzunehmen. Seine Stellung und amtliche Thätigkeit ist hier ganz dieselbe gewesen, wie bei anderen Stiftern und Klöstern. Unser Diplomatar giebt darüber in vielen Stücken hinreichenden Aufschluss. Auch lernen wir daraus im Ganzen die Reihe der Pröpste wie der Priorinnen kennen, jedoch beide nicht ohne einige Lücken. Unter dem Propsten stand, abgesehen von dem Kellner oder Oekonomen der Anstalt in älterer Zeit, der Klosterschreiber, sowie der Hofmeister oder Verwalter des Klosterhofes und der Mühlmeister. Auch die beiden letzteren begegnen uns in Diplomen aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts als „Brüder des Gotteshauses;“ was wohl als „Laienbrüder“ zu erklären sein wird.

Zur Verwaltung der priesterlichen Functionen und gottesdienstlichen Verrichtungen sowohl in der Klosterkirche wie in den anderen dem Kloster gehörenden Dorfskirchen tritt uns in den Urkunden eine Reihe von dort angestellten Geistlichen entgegen, ohne Zweifel durchgehends Regular - Geistliche, die insgesammt als Klostercapellane titulirt wurden. Neben ihnen war auch ein Schulhalter (scolaris) und ausser ihm finden wir auch noch einen Schulmeister (rector scholarium) vor. Die Schüler der Klosterschule fungirten als Chorknaben; sie sangen als solche bei den Leichenbegängnissen. Was die Stellung der Capellani unseres Klosters als die Pfarrgeistlichen jener genannten Kirchen anlangt, so erkennt man sie namentlich ganz deutlich aus dem nachfolgenden Documente vom Jahre 1317, in welchem wir am Schlusse lesen: „Testes huius rei sunt nostri capellani Dominus Theodericus plebanus (d. h. Pfarrer) in Gunsrode, Dominus Heidenricus in Vromingistete, Dominus Hildebrandus in Gruna, Dominus Cristanus.“

Was die Vogtei und Schutzherrlichkeit über Capelle betrifft, so steht offenbar ihr Wechsel in unmittelbarem Zusammenhange mit der Territorialgeschichte und der Geschichte der Landeshoheit in jener Gegend. Zugleich ist in dieser Beziehung zu beachten, dass die Grundbesitzungen des Klosters nicht zu einer grösseren Immunität örtlich sich gestalteten und arrondirten, sondern immer in Streugütern bestanden, in einzelnen Hufen und Erbzinsen von den einzelnen Bauergütern zerstreut unter verschiedener Landeshoheit und Gerichtsbarkeit belegener Dörfer, ohne diese je ganz oder als solche zu umfassen. Im fünfzehnten Jahrhundert waren jedenfalls die Grafen zu Schwarzburg schon im Besitze der Vogtei und Schutzherrlichkeit, welche sie ununterbrochen, so lange das Kloster bestand, auch behalten haben, und in Folge ihrer Landeshoheit haben sie hernach die Säcularisation des Klosters vorgenommen. In den Theilungsrecessen des Grafenhauses

kommt daher auch unser Kloster, ehe es zum landesfürstlichen Domanium eingezogen ward, unter den übrigen Stiftern und Klöstern des Landes namentlich vor. So enthält unter andern der Theilungsvertrag vom Sonnabend nach Michaelis 1496 in dieser Beziehung folgenden Artikel: „Item es sollen auch Prälaturen, Clöster, Gotteshäuser und geistliche Lehen an Pfarren, Vicarien, Altaren und Hofen in diesem Theile (nämlich dem sogenannten Sondershäusischen, welchen Graf Heinrich der Jüngere erhielt) belegen, darbey bleyben mit Leyhung, allem Schutz und Vorteydung und aller Gebühr, wie das von Alters her kohmen ist, nehmlich der Stifft Gichenburgk, das Closter zu Frankenhausen, das Closter zu Gellingen, das Closter zu Cappel.“ Hiermit stimmt der Theilungsrecess vom Montage nach Johannis Baptistä des Jahres 1532 ganz überein.

Das Rechtsverhältniss unseres Klosters zu seinen ländlichen Besitzungen geht im Ganzen und Wesentlichen aus nachstehendem Diplomatar deutlich hervor, und nach dieser Seite hin möchten die mitgetheilten Urkunden besonders lehrreich und interessant sein. Sie geben nicht allein über das Gerichtswesen auf dem Lande in jener Gegend, sondern auch über die bäuerlichen Zustände und ländlichen Rechtsverhältnisse manchen bedeutsamen Aufschluss. Sie lehren unverkennbar, dass die Lage des Bauernstandes während des Mittelalters dort im Ganzen eine recht gute gewesen ist. Wir finden die Landgemeinde bei der Umlegung und Erhebung der Steuern selbstthätig und die Bauergüter waren durchgehends Erbzinsgüter. Sie gaben ihrem Zinsherrn nur einen festbestimmten Jahreszins, der als Naturalzins in Getreide nach der herrschenden Dreifelderwirthschaft, über die wir ebenfalls in der nachstehenden Sammlung durch mehrere Documente urkundliche Auskunft erhalten, sich bestimmte. Die Bauern hatten die Zinsgüter gehörig in Bau und Besserung zu halten und konnten sie nicht ohne Genehmigung der Gutsherrschaft veräussern; aber ihr Erbrecht an ihren Gütern war ihnen vollkommen gesichert und der davon in Naturalien (besonders Rocken, Gerste, Hafer, Gänsen, Hühnern) oder in baarem Gelde zu entrichtende Zins stand ein - für allemal fest. Von einem Lehngelde war hier im Mittelalter bei den Bauergütern keine Rede; erst am Schlusse des Mittelalters wird dieses von der Gutsherrschaft bei der Uebertragung der ehemaligen einfachen Zinsgüter eingeführt, und im sechszehnten Jahrhundert finden wir auch erst in herrschaftlichen Documenten Bauergüter, die in der That, selbst nach dem materiellen Inhalte der Documente, wahre Erbzinsgüter waren, mitunter als Lassgüter („Losgüter“) der Censiten benannt: eine ganz unangemessene und für die Bauern, wie die Geschichte der Folgezeit lehrt, gefährliche Benennung. Sie hat später zur Verdunkelung des eigentlichen Rechtsverhältnisses beigetragen und auch wohl zur scheinbaren Begründung hoher Lehngelder dienen müssen; wobei allerdings nicht zu leugnen ist, dass die in früheren Jahrhunderten festgesetzten Erbzinsen jetzt, bei ganz veränderten Werthverhältnissen des Geldes und der Güter, zum Nachtheile für die Herrschaft, zum Vortheile für die Bauern schon längst nicht mehr in

dem alten Verhältnisse zu dem standen, was der Zins ursprünglich und eigentlich gewesen war, als er bei Uebertragung des Gutes auf den Besitzer und seine Erben von der Gutsherrschaft vorbehalten ward. Dass es bei solcher Sachlage lediglich bei den alten Zinsen hätte bleiben sollen, stand daher, zumal wenn die Güter ganz neu ausgethan wurden, nicht füglich zu erwarten.

Was endlich die Aufhebung unseres Benedictinerklosters zur Capelle anlangt, so ist sie offenbar bei Einführung der lutherischen Kirchenreformation nicht auf einmal, sondern vielmehr langsam und schrittweise erfolgt. Wir wollen hierüber theils aus gegenwärtigem Diplomatar, theils aus anderen archivalischen Documenten einige Data anführen. Schon im Jahre 1537 verschrieb die Landesherrschaft ein Gehölz, welches zur Capelle gehörte, einigen Frankenhäuser Bürgern zum Pfande auf drei Jahre. Im folgenden Jahre incorporirte Graf Günther von Schwarzburg jene Vikarie zu Frömstedt, auf deren Stiftung Urkunden dieser Sammlung aus den Jahren 1317, 1330, 1333 und 1358 sich beziehen, auf Ansuchen der Gemeine, weil sie sonst keinen Pfarrer erhalten könne, der dasigen Pfarre. 1541 wohnte in dem Klostergebäude zur Capelle der Ritter Franz v. Vippach, dessen Vater schon 1498 durch den Grafen Heinrich den Jüngern zu Schwarzburg die Arnsburg mit den zugehörigen Dorfschaften Sega und Günsrode, sammt einem Vorwerke zu Bendleben und einigen Zinsen zu Kindelbrücken wiederkäuflich verschrieben worden war; jedoch im nächstfolgenden Jahre wurde, nach einem über verschiedene Irrungen in dieser Beziehung geschlossenen Vergleiche, das Kloster von dem Grafen Günther XL. wieder eingelöst. Derselbe Landesherr überliess erblich dem Pfarrer Christian Rinkleben zu Riethnordhausen elf Marktscheffel Getreide, acht Hühner und sechs Groschen Erbzins an drittehalb Hufen arthaftigen Landes daselbst. Und als hernach zu Pfingsten 1553 seine Söhne, die Grafen Günther und Hans Günther diese Veräusserung ihres verstorbenen Vaters bestätigten, erklärten sie urkundlich, der Verkauf sei „mit Nachlassung und Vergünstigung der Ordenspersonen der Klöster zu Frankenhausen und Capelle geschehen“, und verpflichteten sich zugleich, den Käufer völlig schadlos zu halten, falls ihnen oder ihren Erben auferlegt werden sollte, diese Klostergüter zu restituiren.

Es scheint, wofür auch andere Umstände sprechen, der Convent zur Capelle, dessen Zahl ohne Zweifel jetzt durch Todesfälle und Austritte aus dem Kloster sich sehr gemindert hatte, schon nicht mehr in seinem Klostergebäude gewohnt, vielmehr in die Stadt Frankenhausen in das dort noch bestehende Kloster sich übergesiedelt zu haben. Neue Aufnahmen von Conventualinnen fanden gewiss nicht mehr statt, und der Augsburger Religionsfriede vom 21. September 1555, der den Territorialherren für ihre reformatorischen Unternehmungen einen Rechtsboden sicherstellte, wird auch hier Epoche gemacht haben. Im nächstfolgenden Jahre 1556 finden wir, nach gleichzeitigen Aufzeichnungen, den Propsten von Capelle,

dessen Namen nicht angegeben ist, zu Frankenhausen als Theilnehmer an Berathungen, welche dort über kirchliche Reformationssachen von den Grafen Günther zu Schwarzburg, Albrecht von Mansfeld, zwei Grafen von Hohnstein und anderen vornehmen Personen gehalten wurden. Man muss hiernach annehmen, dass der Propst von Capelle zum Lutherthume übergetreten war; auch wird angeführt, er sei bei dieser Gelegenheit von dem Stadtrathe zu Frankenhausen mit besondrer Auszeichnung aufgenommen worden. Jene Besitzungen in Riethnordhausen brachte Graf Wilhelm zu Schwarzburg, vermöge vorbehaltenen Vorkaufsrechts, im Jahre 1584 wieder an sich, und überliess diese Erbzinsen, die jetzt zu 46 Scheffel Rocken, 46 Scheffel Gerste und 40 Scheffel Hafer, zusammen 132 Scheffel Getreide, veranschlagt wurden, seinem Rathe und Rentmeister Joachim Schneider mittelst „eines zu Recht beständigen und unwiderruflichen Erbkaufs.“ Hierbei war nun von rechtsbetheiligten Ordenspersonen keine Rede mehr. Die Klosterländereien sind übrigens, wenigstens theilweise, zum herrschaftlichen Kammergute zu Sega geschlagen worden. Die Urkunden des Klosterarchivs sind, wie oben schon bemerkt worden, in das landesherrliche Archiv zu Sondershausen gekommen, wo die meisten sich noch finden.

Mit einer Geschichte und Urkundensammlung dieses vormaligen Benedictinerklosters in der unteren Herrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt hat sich bereits der speciell um die Geschichte Frankenhausen's und der Umgegend bekanntlich wohlverdiente Johann Friedrich Müldener angelegentlich beschäftigt. In seinem handschriftlichen Nachlasse fand sich ein Heft in Folio mit zusammengetragenen Excerpten und Notizen unter dem Titel: „Collectiones ad Antiquitates Monasterii Capellae inter Günzrodam et Seegam“, und ein zweites betitelt: „Diplomatarium Monasterii Capellae Seegam inter et Günsrodam“; beide sind für das fürstliche Archiv zu Rudolstadt erworben worden. Müldener's Diplomatarium enthält eine Abschrift von 42 unserer Klosterdiplome, die jedoch durchgehends der erforderlichen Correctheit ermangelt, daher durch Vergleichung mit den im fürstlichen Archive zu Sondershausen noch aufbehaltenen Originalen zu berichtigen war. Und dass eine eben so grosse Anzahl von Capeller Klosterurkunden sich im Archive zu Sondershausen noch vorfindet, hat Müldener gar nicht in Erfahrung gebracht. Eine Abschrift derselben enthält aber meistentheils im Archive zu Rudolstadt Vol. I. Sondershäusische Klosterdokumente S. 63—146, die freilich nicht minder der Vergleichung mit den Urschriften bedurfte. Herr Hofrath Hesse hat uns in dieser Beziehung mit seinen Sammlungen und Aufzeichnungen auf das freundlichste und in solcher Weise unterstützt, dass wir ohne diesen Beistand selbst das gegenwärtige kleine Diplomatar jetzt schon an das Licht zu stellen, wohl nicht im Stande gewesen wären.

Die den Originalen aufgedrückten oder angehängten Siegel sind leider meist verloren gegangen oder stark beschädigt. Ueber die noch vorhandenen ist unter gegenwärtigem Abdrucke Nachricht gegeben. Selbst das Siegel der Propstei und des Convents unseres ehe-

2*

maligen Klosters hat sich nirgends ganz unbeschädigt erhalten, wenigstens die Umschrift nicht, aber sie lässt sich doch ihrem Inhalte nach durch ergänzende Vergleichung im Ganzen mit Sicherheit herausbringen. Das Siegel des Propsten, von elliptischer Gestalt, stellt einen Heiligen zu Pferde dar, im rechten Arme eine Fahne, am linken ein Schild mit einem Kreuze darauf; unten eine knieende Nonne betend mit erhobenen Händen. Der Heilige wird wohl der heilige Georg sein sollen. Die Umschrift, die an den vorhandenen Siegeln theilweise abgebröckelt ist, muss vollständig gelautet haben: **S. PREPOSITI SANCTI MONIALIUM IN CAPELLA.** Das kreisförmige Klostersiegel zeigt die Jungfrau Maria sitzend mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse. Die Umschrift war: **SIGILLUM CONUENTUS B. MARIE IN CAPELLA.** Das Kloster war nämlich bei der Stiftung der Jungfrau Maria geweiht, aber später, namentlich 1261 (in unserer nachstehenden Sammlung Urk. Nr. V.) kommt als Schutzheilige unseres Klosters die heilige Gertrud vor, und seit den letzten Decennien des fünfzehnten Jahrhunderts auch der heilige Georg.

A. L. J. Michelsen.

I.

Erzbischof Conrad's von Mainz Stiftungsbrief des Klosters Capelle. 1193.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Conradus diuina prouidentia Sabinensis Episcopus, sancte Maguntine sedis Archiepiscopus. omnibus fidelibus Christi in perpetuum. dum ex debito injuncti nobis officii omnes fideles ad opera karitatis libenter exhortari debeamus, multo magis illis pro karitatis studio et paterno affectu fauere tenemur. quos jam ad facta karitatis adipem redolentia ipsa Sancti Spiritus benigna gratia illustrans gratuita voluntate inflammauit. Itaque notum esse volumus omnibus tam presentis quam futuri adhuc eui Christi fidelibus, quod quidam nobiles, Godeboldus et uxor ipsius Bertradis, divinitus tacti, cum assensu heredum suorum, locum qui dicitur Capella Deo et Sancte dei genitrici ad construendum inibi cenobium Sanctimonialium in honorem ipsius Sanctissime virginis Marie contradiderunt cum quinque mansis attinentibus et molendino in eodem loco sito, cum aquarum decursibus, pratis, siluis, aliisque passim hincinde sitis bonis, videlicet Fromingestete [1]), Gruna [2]), Melmerisdorf, Studen [3]). Alii quoque fideles in quibusdam jam dictis villis eidem cenobio pro salute animarum suarum bona sua contulerunt. Quod nimirum tam salubre tamque laudabile factum et apud Deum et apud homines, sed et ipsos facti auctores intimis proinde visceribus amplexantes, locum pretaxatum ab omni subjectione indebita et [4]) matricis Jechaburgensis ecclesie, nostra auctoritate, accedente tamen dilecti filii nostri Burchardi venerabilis ejusdem ecclesie praepositi voluntaria conniuentia, emancipantes liberum constituimus, ut nullus in ipso loco quid potestatis habeat, nec prepositus quem Domine canonice elegerint, nisi ab ipso Archiepiscopo instituatur. Ceterum ibi degentibus sacrum batisma indulgemus, sepulturam vero quibuscunque fidelibus nostre dyoceseos pro deuotione illo trans-

1) Dorf im jetzt k. Preussischen Kreise Weissensee.

2) Ueber die Lage von Gruna siehe unten die Urk. vom J. 1357.

3) Ueber diese Wüstungen vgl. Förstemann in den N. Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen I. S. 25.

4) Nach „et" fehlt offenbar ein Adjectivum.

ferre cupientibus. Ut ergo Deo et Sanctissime ejus genitrici in pretaxato loco deuote famulantibus et nunc tradita et inposterum tradenda integra inconuulsa et sine omni vexatione iniqua ad usus suos profutura permaneant, omnem hujus loci factiosum injuriatorem auctoritate Dni nostri Jesu Christi, beati Petri et ea qua nos fungimur perpetue excommunicationi, nisi resipuerit, innectimus, ita ut sit anathema maranatha, si quis maligna persecutione violare presumat. Porro ut hec nostra traditio inconcussa perseueret, cartam hanc in testimonium rei geste duplicis sigilli nostri inpressione consignari fecimus. Hujus rei testes sunt persone religiose et viri illustres Arnoldus Maguntine majoris et Erfordiensis ecclesie prepositus, Borchardus Jecheburgensis ecclesie prepositus, Gerwicus Sancti Seueri prepositus, Lutherus beate Marie in Erfordia decanus, Jonathas ejusdem ecclesie scolasticus, Cristianus cantor, Ludewicus canonicus, Hermannus notarius ipsius Archiepiscopi, item Dnus Lantgrauius Turingie Hermannus, comes Ludewicus de Lare, comes Elgerus de Honsteyn, Godeboldus Burggrauius de Nuenburg, Bertoldus vicedominus, Wernerus juxta ecclesiam Sancti Mauricii. Acta autem sunt hec anno dominice incarnationis M.C.XCIII. indictionis XI.

II.

Das Kloster überträgt drittehalb Hufen Landes in Engelde zu Erbzinsrecht. um 1200.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Ego Wezelo Dei ordinante clementia prepositus in Capella. Ut acta modernorum cognicioni elucescant posterorum, necessario cogimur, que juste disposuerimus ne facile obliuioni tradantur, paginis legenda committere. Notum igitur sit tam presentis quam futuri temporis fidelibus hanc paginam inspicientibus. quod Ego Wezelo prepositus et Mecthildis priorissa una cum tocius conuentus nostri consensu bona in Rinthse sita, scilicet tercium dimidium mansum sex solidos soluentem, Hermanno, Sifrido et Wernhero in Engilde et filiis eorum nec non heredibus jure hereditario concessimus possidenda, sub tali forma. quod si quis istorum sine filiis hujus carnis debitum soluerit, scilicet mortuus fuerit, bona que ipsum contingebant, ecclesie nostre sine alicujus heredis sui inpedimento cedant. Si vero, quod omnibus certum nimis est, omnes mortui fuerint sine filiis, bona predicta, ut dictum est, sane ecclesie nostre cedant. Hujus rei testes sunt ipse Prepositus totusque cum eo conuentus, Berthous de monte Sancti Petri monachus, noster capellanus, Hernestus monachus in Gollingin, Albertus noster cellerarius et alii quam plures. Et ut hec nostra statuta firma perseuerent, tam nostri quam conuentus sigilli inpressione decreuimus roborare.

Alte Aufschrift: Sup. bona in Western Engelde juxta Rabensborn tercium dimidium mans. VI solid.

III.

Schiedsrichterlicher Spruch zwischen dem Kloster und dem Ritter Lüdiger v. Spatenberg in einem Rechtsstreite über eine Waldung und einige Fischteiche. 1225.

. . . . Dei gratia Abbas sancti Petri, W. sancti Andree et R. sancti Pauli plebani in Erffordia, judices delegati a Domino Honorio romane sedis Pontifice, tenore presentis scripti uniuersis volumus esse declaratum. quod causa nobis delegata, que vertebatur inter Ludigerum militem de Spatinberg ex una parte et Dominum Wezelonem prepositum de Cappella ex altera, taliter fuit determinata. Arbitrio se horum virorum submiserunt, videlicet Frederici plebani in Erich et Ulrici plebani in Someringen, prefatus vero plebanus sancti Pauli eisdem adjunctus fuit, qui in hunc modum arbitrati sunt pro silua et quibusdam piscariis predicte Cappelle adjacentibus, quas jam dictus miles racione uxoris sue, filie Domini Lamperti, impeciit, idem prepositus de Cappella ut sue ecclesie redimeret vexacionem, promisit ei octo marcas argenti et dimidiam persoluendas ad tales tercios terminos, in festo beati Andree tres, in pascha tres et in festo Jacobi Apostoli duas et dimidiam. Quodsi in hiis terminis prefatam pecuniam persoluere neglexerit idem prepositus, jam dicto militi in penam decem marcarum tenebitur obligatus et salua ei manebit actio sicut a principio. Econtrario eciam L. miles warandauit prepositum nomine ecclesie fide data et sub pena prefata, quod ipse et sui heredes si qui eadem bona impetere voluerint, eandem ecclesiam a tali sine omni jactura eximant vexacione. Actiones eciam si que inter eos latentes vel publicate versabantur, hiis omnibus abrenunciauerunt, pacem et concordiam compromittentes firmiter obseruandam. Si vero humanitatis aliqua immutacio circa L. militem accidit, prefata pecunia suis heredibus nichilominus persoluetur. Si autem circa prepositum consimilis mutacio euenerit, ipsa ecclesia nichilominus prefatam pecuniam persoluet. Aderant eciam hii testes. Gunterus Decanus, Giselbertus cantor, Conradus archipresbiter et totum Capitulum sancte Marie in Erffordia, et alii quam plures. Ut autem idem arbitrium firmum maneat et inconuulsum, presentem paginam sigillorum nostrorum appensione jussimus consignari. Acta sunt hec Anno incarnacionis Dominice. M.CC.XXV.

Alte Aufschrift: Concordia pro siluis et quibusdam piscariis.

IV.

Commissorium an die Aebte zu Oldesleben, Göllingen und Bunrode zur Entscheidung des Processes unseres Klosters mit dem Ritter Lüdeger von Frömstedt wegen eines zum Nachtheile des Klosters erbauten Thurms. 19. August 1240.

Iudex sancte Moguntine sedis Abbati de Oldesleiben, de Geilingen et de Bunenrut, prepositus Moguntine dyocesis, salutem in Domino. Conquestus est nobis prepositus de Capella. quod Ludegerus miles de Frumigensteden super immunitate ecclesie sue turrim construxit in prejudicium ejusdem ecclesie et grauamen. Ideoque discretioni vestre auctoritate qua fungimur mandamus, quatinus partibus conuocatis audiatis causam, et eam fine debito terminetis. Facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui nominati fuerint, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, eadem censura cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Anno Domini M.CC.XL. XIIII. kals. Septembris.

V.

Graf Friedrich von Klettenberg überweist, mit seiner Schwester zusammen, vier Marktscheffel Getreide jährlichen Erbzinses in Pfeffelde an das Kloster Capelle. 20 Juli 1261.

Quoniam procedente tempore omnia obliuionem accipiunt, conswetum est a prudentibus acta in tempore scripti testimonio confirmari. Nos igitur Fridericus, comes de cletenberch, notum esse cupimus omnibus tam presentibus quam posteris presentem paginam inspecturis, quod nos cenobio dominarum et Ecclesie sancte Sancte Gertrudis in capella, cum sorore nostra [1]), quatuor modios forenses frumenti in Pfeffelde quolibet anno percipiendos assignauimus, cum communi consensu fratrum et aliorum heredum nostrorum, perpetuo possidendos. Huius rei testes sunt Hermannus de Vinniche, Albertus de oderslene, Dragebodo, Albertus Bringezo, Joannes plebanus de berege [2]), et alii quam plures. Ad maiorem autem

1) Es ist Graf Friedrich II., ein Sohn Alberts IV.; vgl. Heydenreichs Hohnstein. Gesch. 4. B. S. 567 ff. S. 584. Unrichtig wird hier die Schwester in das Kloster zu Frankenhausen versetzt, während sie in unserem Kloster Capelle Nonne war.

2) Berge, Berga.

cautelam et ecclesie conseruationem, si forte in posterum dubietas oriatur, presens scriptum nostro et fratrum nostrorum apensione sigillorum duximus roborandum. Acta sunt hec Anno gratie M.CC.LXI. XIIII. Kl. Augusti.

(Das erste Siegel, einen Hirsch vorstellend, ist noch vorhanden, jedoch am Rande beschädigt.)

Alte Aufschrift: Litera Conradi (sic!) de Klettenberg IIIIor mod. for. frumenti in Pfeffele.

VI.

Revers des Propsten und Capitels zu Ohrdruf, betreffend die Verbriefung eines mit dem Kloster Capelle geschlossenen Vertrages über die Pfarre zu Günsrode, welche der Abt zu Hersfeld auszustellen hatte. 22. Juli 1265.

B. d. Hennenberg prepositus ecclesie in Ordorf et D. decanus totumque capitulum ibidem. Nouerint uniuersi ad quos presens scriptum peruenerit, nos litteras procurare debere, cum unus et verus Abbas in ecclesia fuerit Hersuendensi, super contractu parrochie in Gunsrode cum suis pertinenciis facto inter nos ex parte una et prepositum Sanctimonialium de Capella ex parte altera [1]). que littere ad presens haberi non possunt propter discordias abbatum. et ut hec rata et firma permaneant, presentem litteram nostrorum sigillorum munimine fecimus communiri. Datum in Erford. Anno Domini M.CC.LXV. in die sancte Marie Magdalene.

Alte Aufschrift: Super ecclesiam in Gunsrode.

VII.

Erzbischöflich Mainzische Bestätigung des vorstehenden Spruches. 18. Septbr. 1277.

W. dei gratia Sancte Magunt. sedis Archiepiscopus, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius, dilecto in Christo . . . . cantori Ecclesie Northunensis Magunt. dioc. salutem in domino. Sua nobis dilectus in Christo prepositus monasterii de Capella petitione monstrauit, quod cum inter ipsum ex una et Ekehardum militem et fratres eiusdem de Balnhausen laicos nostre dioc. ex parte altera super jure patronatus Ecclesie de Sumeringen ejusdem dioc. coram Officiali preposíture Jecheburgensis auctoritate ordinaria questio verteretur,

1) Man sieht, es war unter Vermittelung des Abtes zu Hersfeld über die Pfarre zu Günsrode ein Vertrag zwischen Ohrdruf und Capelle zu Stande gekommen, worüber die Urkunde noch nicht ausgestellt worden war.

idem Officialis cognitis cause meritis et juris ordine obseruato pro eodem preposito diffinitivam sententiam exigente justitia promulgauit, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Quare petebatur a nobis, ut sententiam eandem faceremus robur firmitatis debitum obtinere. Ideoque discretioni tue mandamus, quatinus sententiam ipsam, sicut justa est, nullaque legittima prouocatione suspensa, facias auctoritate nostra inuiolabiliter obseruari, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Maguntie Anno domini Millesimo CC.LXXVII. VIIII. Kal. Octobris.

Alte Aufschrift: super ecclesiam in Lutzin Sommeringen.

VIII.

Das geistliche Gericht von Jechaburg spricht das von den v. Ballenhusen bestrittene Patronatrecht über die Kirche zu Lüzensömmeringen, nach einem gefällten schiedsrichterlichen Spruche, unserem Kloster zu. 8. Januar 1277.

Ego Ulricus Iudex et Scolasticus Jecheburgensis ecclesie notum facio uniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus, tam presentibus quam futuris, publice protestans. quod causa, que inter Dominum Prepositum de capella ex parte una et Dominum Ekehardum de Ballenhusen et fratres suos ex altera super jure Patronatus ecclesie in Luzelensumeringen vertebatur, de consensu partium commissa fuit arbitris terminanda, videlicet Dno Reinoldo plebano de Sumeringen sancti Gangolfi, Dno Henrico de Gruningen militi, Heinrico de Sumeringen militi, Heidenrico dicto Velkenero de Gruzen militi, Bertoldo de Rotteleiben militi. Ego quidem assumpto michi Magistro Heidenrico plebano in Marketgruzen cum consensu predictorum arbitrorum, prout dicta testium diligenter a nobis inuestigata requirebant, jus patronatus prefate Ecclesie dicto Preposito de Capella et Sanctimonialibus ibidem libere contulimus justicia exigente. In cuius rei euidenciam presentem cartam meo sigillo munitam sepedicto Preposito et Sanctimonialibus de Capella tradidi conseruandam. Acta sunt hec Anno Dni M.CC.LXXVII. in octaua innocentum [1]).

Alte Aufschrift: Super ecclesiam in Lutzelnsomeringen.

1) d. i. 8. Januar des folgenden Jahres.

IX.

Beurkundung des in dem Streite unseres Klosters mit den Gebrüdern v. Frömstedt gefällten schiedsrichterlichen Spruches. 10. Mai 1278.

Cristanus dei gratia Abbas monasterii in Oldesleybin, Giselherus prepositus in Frankenhusen, Thilo dictus puer Aduocatus in Saxenborc uniuersis presens scriptum intuentibus Salutem in omnium Saluatore. Ad noticiam tam presentium quam futurorum cupimus peruenire, quod cum pro discordia que vertebatur inter dnum Hermannum prepositum et conuentum de capella ex una, Conradum et Ludewicum dictum Ruspeler fratres de Frummestete filios Lutegeri militis pie memorie ex parte altera, multi probi et honesti viri conuenissent decidenda, cum negotio esset diutius immoratum, tandem statutis arbitris ex consensu utriusque partis, videlicet dno Theoderico quondam Abbate in Oldesleiben, Waltero de Frankenhusen, Friderico de Bennungen, militibus, Theoderico de odersleiben, taliter fuerat arbitratum, quod dnus Hermannus Prepositus et Conuentus de Capella dampnum, quod sibi dicti fratres intulerant, penitus dimiserunt, ita tamen quod iidem fratres omni actioni tam latenti quam publice, quam contra dnm Hermannum Prepositum et conventum jam dicte ecclesie habere possent, cum suis heredibus integre renunciarunt, pacem et concordiam paciscentes cum dicta ecclesia jugiter obseruandam. Huic arbitrio testes ydonei affuerunt Heinricus de Oldesleibin, Conradus de Saxenberc plebani, laici vero Heinricus de Frankenhusen, Heinricus de Rosenhayn, Otto de Gouwerigesleibin, Albertus de Rudenstete, Luterus de Bysa, et alii quam plures fide digni. Vt igitur ista ordinatio firma permaneat et a nullo in posterum infringatur, presentem paginam sigillis nostris ad utriusque partis petitionem fecimus roborari. Acta sunt hec Anno Domini M.CC.LXX.VIII. VI. Idus Maji.

X.

Vergleich des Klosters mit den Gebrüdern v. Frömstedt über gewisse Erbzinsen und Güter in Frömstedt. 13. Mai 1278.

Cristanus dei gratia Abbas monasterii in Oldesleybin, Heynricus in Bunrode [1]), Heyn-

1) Das Kloster Bunrode war ein Filial von Reinhardsbrunn, blieb auch als solches in Abhängigkeit von der Abtei. In einer ungedruckten Reinhardsbrunner Urkunde über eine Seelmesse im Kloster Bunrode vom J. 1465 heisst es: „das Er Lodewich Eygenryt vnsers ordens medebruder zcu der zeit Probst vnde Vorstender im Kloster Bunrode das vnsern Stiffte Reynhersbrun stet zcu vorwesin.“ vgl. im fürstl. geb. Archive zu Rudolstadt Vol. I. Documentor. geistl. Stiftungen und Klöster betreffend S. 60—62.

ricus in Gelyngin [1]), Giselherus in Frankenhusen ecclesiarum prepositi uniuersis Christi fidelibus presentis pagine inspectoribus salutem in uero salutari. Recognoscimus et tenore presentium tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quod cum pro discordia, que vertebatur inter dominum Hermannum Prepositum et Conuentum de Cappella ex una, Fridericum, Heynricum, Albertum et Vlricum fratres de Frummestete, filios Lutegeri militis pie memorie ex parte altera, quam plurimi probi et honesti viri conuenissent decidenda, cum res diucius volutaretur, tandem statutis arbitris ex consensu utriusque partis, videlicet dno Theodorico quondam Abbate in Oldesleybin, dno Ernesto de Holzengelde, dno Bertoldo de Kirchengelde plebanis, dno Vlrico Burchgravio de Arnsberc et dno Heynrico de Rinkeleybin milite, qui super arbitros fuerat constitutus, talis compositio interuenit, quod dnus Hermannus Prepositus et Conuentus de Cappella censui, quem sibi iidem fratres de tribus mansis in Frummestete sitis per quatuordecim annos et amplius supersederant, penitus renunciarunt, dimittentes eosdem tres mansos dictis fratribus jure quod dicitur Lantsidil pro subscripta annua pensione, videlicet quod de eisdem tribus mansis sex forenses et dimidium intermixti frumenti et ordei, sex aucas et duodecim pullos persoluant annis singulis sine omni contradictione preposito et conuentui ecclesie memorate. Si vero supradicti fratres dictum censum supersederint temere anno uno, ipsi et heredes sui nichil omnino iuris in eisdem bonis habere de cetero arbitrantur, eademque bona ex tunc ad dominum prepositum et conuentum sine omni impedimento absolute et libere revertentur. Preterea si qui in posterum bona supradicte ecclesie ipsorum nomine impetere voluerint, quod absit, ab eadem ecclesia, sine omni jactura vexationes quascunque sepius dicte ecclesie emergentes amputare fide prestita promiserunt. Actiones etiam si que latentes uel publice inter eos versabantur, hiis omnibus renunciarunt, pacem et concordiam cum dicta ecclesia paciscentes in perpetuum obseruandam. Huic arbitrio testes ydonei affuerunt dns Ludewicus de Syga, dnus Theodoricus de Frummestete, plebani, laici vero Ludewicus de Arnsberc, Anno dapifer de Slateim, Sifridus de Bendeleybin, Heynricus et Ludewicus fratres dicti Lentes, milites, Eylolfus de Bendeleybin et alii quam plures. Vt igitur ordinatio ista firma maneat et inconuulsa, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Acta sunt hec Anno domini M.CC.LXXVIII. III. idus Maii [2]).

Alte Aufschrift: Super lite quam prepositus habuit cum illis de Fromigestete.

1) Ueber das Kloster Göllingen siehe „Thüringen und der Harz“ VII. S. 253 ff.

2) Von dieser Urkunde ist auch eine alte Copie auf Pergament vorhanden, wobei sich die Abschriften von zwei anderen Urkunden aus dem nämlichen Jahre VI. idus Maii und idus Maii befinden.

XI.

Landgraf Albert von Thüringen bestätigt einen Vergleich des Klosters mit den Gebrüdern v. Frömstedt über gewisse Erbzinsen und Güter in Frömstedt. 15. Mai 1278.

Albertus dei gratia Thuring. Lantgravius et Saxonie Comes palatinus uniuersis Christi fidelibus presencium seriem inspecturis Salutem ab auctore salutis. In singulis negociis et contractibus merito ratio contrahentium invigilat, quatenus dampna, lites et eorum occasiones caveantur, precipue autem in causis religiosorum, cum ipsi ab occupationibus extrinsecis specialius arceantur. Cuius rei gratia tam presentibus quam futuris presenti pagina declaramus, quod cum pro discordia, que vertebatur inter Hermannum Prepositum et Conuentum de Capella ex una, Fridericum, Heynricum, Albertum et Vlricum fratres de Frummestede, filios Lutegeri militis, nostros fideles, ex parte altera, quam plurimi probi et honesti viri conuenissent decidenda, cum negocio esset diucius immoratum, tandem statutis arbitris ex consensu utriusque partis, videlicet dno Theodorico quondam Abbate in Oldesleybin, dno Ernesto de Holzengelde, dno Bertoldo de Kirchengelde, plebanis, Vlrico Burcgravio de Arnsberc et Heinrico de Rynkeleiben milite, qui super arbitros fuerat constitutus, talis compositio interuenit, quod dictus prepositus et conuentus de Cappella censui, quem sibi dicti fratres de tribus mansis in Frummestede sitis per quatuordecim annos supersederant, penitus renunciarunt, dimittentes eosdem tres mansos dictis fratribus jure quod dicitur Lantsydil pro subscripta annua pensione, videlicet quod de eisdem tribus mansis sex forenses et dimidium intermixti frumenti et ordei, sex aucas et duodecim pullos persoluant annis singulis sine omni contradictione preposito et conuentui ecclesie memorate. Si vero supradicti dictum censum temere supersederint anno uno, ipsi et heredes sui nichil omnino juris in eisdem bonis habere de cetero arbitrantur. Eademque bona extunc ad prepositum et conuentum sine omni impedimento libere reuertentur. Preterea si qui in posterum bona supradicte ecclesie ipsorum nomine impetere voluerint, quod absit, ab eadem ecclesia sine omni jactura vexationes quascunque sepedicte ecclesie emergentes amputare fide prestita promiserunt. Actiones etiam si que latentes uel publice inter eos versabantur, hiis omnibus renunciarunt, pacem et concordiam cum dicta ecclesia paciscentes in perpetuum obseruandam. Huic ordinationi testes ydonei affuerunt Dnus Cristanus Abbas in Oldesleybin, Gyselherus Prepositus in Frankenhusen, laici vero Ludewicus de Arnsberc, Anno dapifer de Slateym, Sifridus de Bendeleybin, milites, Eylolfus de Bendeleybin et Conradus Inquies, et alii quam plures fide digni. Vt igitur istud arbitrium a nullo ipsorum in posterum infringatur, presentem literam Sigilli

nostri karactere ipsis dedimus roboratam. Acta sunt hec Anno domini M.CC.LXX.VIII. idus Maii.

Alte Aufschrift: Concordia facta super tres mansos in Fromstete.

XII.

Landgraf Albert von Thüringen bestätigt den über die Hölzungen des Heinrich von Frömstedt mit dem Kloster geschlossenen Erbkauf. 13. December 1278.

Albertus Dei gratia Thuringie Lantgravius et Saxonie Comes Palatinus Honorabili viro Domino preposito in Capella salutem et omne bonum. ligna Henrici de Vrumigestete, vestro claustro adjacentia, que vobis et vestre Ecclesie dinoscitur vendidisse, in perpetuum Ecclesie vestre transmittimus possidenda, literam per presentem. Datum Erford. in die Beate Lucie.

Alte Aufschrift: Super lignis Henrici de Fromigestete.

XIII.

Ritter Heinrich v. Rinkleben schenkt, mit seiner Tochter zusammen, dem Kloster eine halbe Hufe Landes in Rinkleben. 7. August 1284.

Ego Henricus miles dictus de Rinkeleiben tenore presentium recognosco publice protestando, quod ego dedi Ecclesie Sanctimonialium in Capella, cum Johanna filia mea, quam ibidem obsequio diuino deputaui, dimidium mansum proprietatis mee situm in Rinkeleiben cum omnibus pertinentiis suis, soluentem annuatim tres modios forenses, unum tritici, unum siliginis et unum ordei, duos pullos et unam aucam. Testes huius sunt Reverendus dns Giselherus prepositus in Vrankenhusen, dns Henricus de Vdestete, dns Cristanus de Kelbra et dns Ekehardus dictus Lorbom, capellani dicti dni prepositi, Ludewicus de Hemeleiben et Ekehardus dictus Riche, milites, Albertus dictus Riche, Ekehardus dictus Riche, Ekehardus de Hurden, Vlricus Lapicida [1]) et Henricus Pellifex [2]) cives Frankenhusenses, et alii fide digni, et quia proprio sigillo careo, presentem litteram sigillis antedicti dni prepositi et ciuium de Vrankenhusen in certitudinem firmiorem obtinui communiri. Datum Anno Domini M.CC.LXXX.IIII. VII. Idus Augusti.

(Von den Siegeln nur Bruchstücke vorhanden.)

Alte Aufschrift: Litera militis de Rinkeleyben dimidium mansum.

1) Steinmetze. 2) Kürschner.

XIV.

Vergleich des Klosters mit Sifrid v. Culstedt in einem Streite über die Pfarrkirche zu Günsrode. 6. November 1285.

Hermannus dei gratia Jecheburgensis et Limpurgensis Ecclesiarum prepositus et canonicus Maguntinus omnibus hanc litteram inspecturis in perpetuum. Recognoscimus tenore presentium protestando, quod lis, que inter . . . . . prepositum de Cappella et suum conuentum ex una, et Siffridum de Culstete ex parte altera, super Ecclesiam in Gunsrode vertebatur, mediantibus viris discretis taliter est decisa. Videlicet, quod dictus Prepositus ex parte sui Conuentus quatuor marcas argenti Siffrido memorato persolvit pro expensis et laboribus pro lite factis et in litem, et sic causa ex utraque parte totaliter (totaliter) resedit. Et ne in posterum aliqua nocitura questio valeat suboriri, presentem litteram inde conscriptam sigillo nostro et dni Elgeri prepositi Ecclesie sancte Crucis Northusnensis nostri consanguinei, dni prepositi in Vrankenhusen, et dni Decani Ecclesie sancte Crucis Northusnensis fecimus communiri. Acta sunt in Northusen Anno domini M.CC.LXXXV. sexta feria ante festum beati Martini.

(Von dem zweiten und dritten Siegel sind nur noch Bruchstücke übrig.)

Alte Aufschrift: Lis Siffridi de Kulsted. concordia facta super Gunsrode.

XV.

Klosterpropst Heinrich zu Frankenhausen beurkundet, dass Ritter Heinrich v. Rinkleben dem Kloster Capelle eine halbe Hufe Landes geschenkt habe. 11. November 1289.

Nos Heinricus Prepositus Sanctimonialium in Frankenhusen ordinis Cisterciensis presentibus et posteris tenore presentium liquido declaramus. Quod Heinricus miles dictus de Rincleuen cum consensu heredum suorum dimidium mansum situm in Rincleuen ad ipsum titulo proprietatis pertinentem, area et prato habente duodecim agros attinente, donauit Sanctimonialibus nigris, ordinis sancti Benedicti, in Capella, cum Johanna filia sua, cum omnibus suis pertinentiis, jure perpetuo possidendum. Testes huius donationis sunt Ludewicus miles de Hemelebin, Vlricus Burggravius de Arnisberc, Albertus diues, Hermannus et Albertus percussores, Herdeghenus et sui filii Herdeghenus et Henricus, Henricus et Henricus, Bertoldus et Hermanus, sacerdotes, Thc. Scholaris in Capella, Conradus rector Scholarium, Albertus de Ratleuen, Henricus et Guntherus dicti Cnorren, Henricus pellifex, ciues in Frankenhusen, et alii fide digni. Vt autem hec donatio robur optineat firmitatis,

hanc litteram conscribi fecimus sigilli nostri appendiculo roboratam. Datum anno domini M.CC.LXXXIX. in die Martini Episcopi.

(Das Siegel des Propsten zu Frankenhausen ist etwas beschädigt. Von der Umschrift hat sich noch erhalten: Prepositi . . . . rankenhus . . . .)

Alte Aufschrift: Littera super unum mansum in Rinckeleibin.

XVI.

Frau Hedwig v. Sangerhusen und ihre Söhne verkaufen dem Kloster eine Hufe in Besa. 6. Januar 1297.

Nos Hedewigis [1]), Heinricus Canonicus Ecclesie Jechaburgensis, Gozwinus miles et Lodewicus, fratres de Sangerhusen, omnibus in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, cum lapsu temporis euanescant, poni solent in lingua testium aut scripture memoria perhennantur. Nouerint igitur tam posteri quam presentes, quod nos, libero consensu nostrorum heredum omnium accedente, domino Heinrico Preposito et suo Conuentui in Capella unum mansum situm in pago ville Besa, quem titulo proprietatis possedimus, vendidimus pro octo marcis Northusensis argenti, cum omnibus juribus et pertinenciis, utilitate et prouentu, perpetuo possidendum. Et si in posterum aliquod impedimentum de warandia aut predicti mansi proprietate supercreuerit, quod non putamus, nos et heredes nostri ad id exstirpandum presentibus obligamur. Testes sunt Ruckerus Prepositus in Sangerhusen, Johannes viceplebanus, Syboto, Johannes diues et Vlricus vitulus, layci ibidem, et Heinricus de North. rector Scholarium ibidem, dnus Kristanus et Rodolfus Capellani in Capella. Ne autem in posterum cuiquam inde dubium generetur, presentem literam nostro sigillo dedimus communitam. Datum in Sangerhusen anno domini M.CC.XCVII. in Epiphania domini.

Alte Aufschrift: super I. mans. in superiori besa.

XVII.

Frau Hedwig v. Sangerhusen genehmigt mit ihren Söhnen eine Vergabung ihres seligen Bruders Ulrich v. Arnsburg an das Kloster, bestehend in einer Hufe bei Frömstedt. 9. Juli 1299.

Nos Hedewigis et nostri filii, videlicet Heinricus canonicus Ecclesie Jecheburgensis, Gozwinus miles et Lodewicus de Sangerhusen omnibus in perpetuum. Ne a memoria homi-

1) Die Frau von Sangerhausen war eine geborne v. Arnsburg.

num excidant, que aguntur, poni solent in lingua testium aut in scripta publica rediguntur. Recognoscimus itaque publice in hiis scriptis, quod ad donationem mansi siti juxta Vrommigestete, quem Vlricus de Arnesberc, frater noster, bone memorie, ad ecclesiam in Capella quondam dederat, pro suorum atque parentum suorum remedio peccatorum, nos et omnes nostri heredes liberum et maturum consensum apposuimus, et donationem huiusmodi rite ac racionabiliter factam in nomine domini presentibus approbamus, obligantes etiam nos de Warandia sufficienti predicte ecclesie facienda in perpetuum apud omnes tam futuri temporis quam presentis. Testes sunt dominus Kristianus quondam Abbas in Oldesleyben, dominus Ludewicus plebanus in Sega, dominus Gerwicus et dominus Heinricus capellani in Melendorph, Hermannus miles dictus Knuto, Ernestus de Malsleyben, et plures alii fide digni. In huius rei certitudinem presens scriptum nostro sigillo dedimus consignatum et firmiter communitum. Datum Sangerhusen anno domini M.CC. nonagesimo VIIII. VII yd. Julii.

Alte Aufschrift: Litera super I mans. in Frommygestede.

XVIII.

Otto Graf von Ascanien, Fürst von Anhalt, schenkt dem Kloster eine Hufe Landes und drei Morgen Hölzung zu Gebendorf. 16. Mai 1303.

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod nos Otto, Dei gratia Comes Ascharie et Princeps de Anahalt, recognoscimus et presentibus puplice protestamur, quod maturo prehabito consensu et de consensu et voluntate heredum nostrorum proprietatem unius mansi et trium jugerum lignorum sitorum in campo ville Geuendorp cum proprietate capelle ejusdem ville Geuendorp cum omni jure, quo nos dictas proprietates possedimus, Dno Preposito in Capella et Conuentui ibidem dedimus perpetuo possidendas. In cuius rei euidenciam presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes etiam huius sunt Henricus Marscalcus, Hermannus Knuto, Hermannus de Appolde, Henricus et Eckehardus fratres de Kannewerfen, Conemundus de Vanre, Hermannus de Sundershusen, Otto Bok, et quam plures alii fide digni. Datum Ascharie anno Domini M.CCC. tertio in Ascensione domini.

(Das Siegel ist abgerissen.)

Alte Aufschrift: super uno manso in Gebendorff.

XIX.

Friedrich und Heinrich Grafen von Beichlingen überlassen das freie Eigenthum an zwei von dem Kloster bei Gebendorf von Conrad v. Unruh gekauften Hufen. 22. November 1303.

Nos Fridericus et Henricus dei gratia comites de Bychelingen omnibus in perpetuum. Quoniam de gestis hominum laudabilibus ex elapsu temporis dura frequenter emergit calumpnia, expedit ut rerum oblivio per scripti memoriam auferatur. Cum igitur ad numerum religiosorum feliciter sustentandum intenti esse merito debeamus, Recognoscimus publice in hiis scriptis, et tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quatenus proprietatem duorum mansorum sitorum juxta Gebendorf, quos dominus Henricus Prepositus de Capella apud Cunradum dictum Vnruwe et suos filios eidem sue ecclesie comparauit, liberaliter dedimus pure et principaliter propter Deum. Testes sunt Fridericus de Slatheym, Ernfridus de Walehusen, Rychardus dictus Geze, Henricus de Kollede, Henricus dictus Meyze, Bertoldus de Somerde, Theodericus Hake, milites, dominus Cristianus clericus de Vrankenhusen, Conradus de Tuthichenrade, Henricus Wunko de Gruzen, et plures alii fide digni. Ne autem super hac nostra liberali donatione cuiquam in posterum dubium oriatur, presentem literam sigillorum nostrorum munimine dedimus communitam. Datum et actum anno domini M.CCC.III. X. kal. Decembris.

Alte Aufschrift: Litera II mans. juxta Gebendorff.

XX.

Conrad v. Unruh, mit seiner Gattin und seinen Söhnen, verkauft dem Kloster vier Hufen Landes und zwei Acker Hölzung zu Gebendorf. 27. April 1304.

Ego Conradus Inquics [1]) et uxor mea dicta Wizelewin [2]) legittima, Albertus et Bruno filii nostri, dicti Inquietes, presentibus recognoscimus publice protestando. quod bona voluntate et unanimi consensu vendidimus quatuor mansos sitos in campis ville Gebindorph [3]) et duos agros lignorum cum quibus . . . . . . capella ibidem, cum omni jure et utilitate, pro

1) d. h. Unruh.

2) d. h. geb. Witzleben.

3) Gebindorp, (Gebendorf, Gevendorp, Gibbendorf) ist ein jetzt niedergelegtes Dorf, welches in der Nähe von Günsrode lag.

quinquaginta marcis Northusensis argenti, Domino Preposito totique conuentui Sanctimonialium cenobii in capella, volentes ipsis de talibus bonis prestare warandiam decentem. Huius rei testes sunt Dominus Henricus et Theodericus dicti Meiz, Conradus de Sumeringin, Theodericus Hake, Bertholdus de Suerindhe, milites, Heidinricus de Gruzin, Heinrichus de Bercha, Tilo Wite, Bruno frater suus, Henricus Unrowe, Henricus de Sumeringin, Ulricus de Cranichburn junior, et quam plures alii fide digni. In cuius rei certitudinem Sigillum Domini Bertoldi fratris ordinis Sancti Johannis et Brunonis militum, fratrum dictorum Unrowe, quia propriis caremus sigillis, presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini M.CCC. quarto. V. kalendas May.

Alte Aufschrift: Super IIII mansos in Gebendorff.

XXI.

Abt Hermann zu Reinhardsbrunn bezeugt, dass das Kloster zu Bunrode an das zu Capelle eine Hufe Landes in Bülzingsleben und einen Hof in Gehofen verkauft habe. 27. Novbr. 1304.

Nos Hermannus Dei gracia Abbas in Reinhertburnen totusque conuentus ibidem omnibus inperpetuum. Quoniam obliuio, que in rebus transitoriis mater est litium, discordias generat incessanter, humana condicio ea que geruntur in tempore consueuit scripti memoria perhennare. Hinc est quod nos omnibus presens scriptum visuris cupimus esse notum. Heinricum nostre ecclesie in Bunenrode [1]) prepositum totumque Christi collegium ibidem unum mansum situm in pago Bulcingesleyben cum una curia sita in Gehoben pro decem et septem marcis argenti Northusen. Domino Heinrico preposito suoque conuentui in Capella de nostro assensu libero et fauore vendidisse proprietatis titulo perpetuo possidendum. Ne igitur cuiquam in presenti vel in futuro de hoc facto dubietatis scrupulus oriatur, presens scriptum nostri sigilli munimine et H. nostre jam dicte ecclesie prepositi suique conuentus sigillorum dedimus roboratum. Acta sunt hec anno Domini M.CCC.IIII. V. kal. Decembris. Testes sunt Frater Bertoldus de Ysenacho, Dnus Heinricus sacerdos dictus de Byssa, Dnus Theotedericus plebanus in Gunsrode, Dnus Kristianus dictus de Vrankenhusen, Albertus clericus dictus Barcheruelt, Rodolfus de Arnisberc, et alii quam plures fide digni.

Alte Aufschrift: Litera super I mans. in bulczigisleiben.

1) Siehe unsere Anmerk. zu Nr. X. Die gegenwärtige Urk. erklärt sich rechtlich nur aus der Abhängigkeit des Klosters Bunrode von der Abtei Reinhardsbrunn.

XXII.

Der Klosterpropst verleiht einen Hof zu Günsrode nach Erbzinsrecht. 11. März 1309.

Ich Berlt Phal ein prabist zcu der Cappelen bekenne uffentliche an dieseme keinwerdigen Brive alle den dy en sen, horen odir lesin, daz ich habe gelegin einen hof, dye ez gelegen zcu Gunsrode in deme dorfe, Berlde Herzcogen und sinen erbin umme sobinde halbin Schilling jerlichez zcinsez uf Sende Michelstag zcu geuen anc allirley wedirsprache, sechs Schillinge der prioln uffe dem kor und sechs Phenge einem prabiste dezselbin zcinsez. Dass das stete und ganz gehaldin werde, zcu eyner sicherkeit henge ich miner Prabistie Ingesegil an desin Brif, ist gegebin noch Gotis Gebort drizcenhundirt jar dar noch in deme nünden jar an deme dinstage vor Sancte Gregoriustage des heiligen Lerers.

(Das Siegel ist nur wenig beschädigt.)

Alte Aufschrift: Litera super VII solid. in Gunsrode.

XXIII.

Die Grafen von Beichlingen übertragen auf das Kloster das freie Eigenthum an mehreren bisherigen Lehngütern der Gebrüder v. Unruh. 18. Januar 1310.

Nos F. et H. Dei gracia Comites in Bichelingen omnibus presentem paginam inspecturis inperpetuum. Quoniam mater litium in rebus transitoriis est obliuio, expedit ut que geruntur in tempore scripti memorie innodentur, ne cum lapsu temporis euanescant. Nouerint igitur uniuersi presens scriptum intuentes, quod Bruno et Albertus fratres dicti Unruwen ad manus nostras singula bona in Gebendorph cum suis omnibus attinentiis, que a nobis feodali jure actenus possederunt, animo beniuolo resignarunt. Nos igitur attendentes emere retribucionis premium appropriamus ea Christi virginibus in Capella, dantes eisdem ea proprietatis titulo perpetuo libere possidere. Ne igitur super hac nostra donacione et predictorum fratrum B. et A. resignacione in posterum cuiquam dubium oriatur, presentes litteras nostrorum munimine Sigillorum dedimus consignatas. Datum et actum Anno Domini Millesimo Trecentesimo Decimo XV. kal. Februarii. Testes sunt Dnus Fridericus prepositus in Kelbra, Dnus Conradus de Bennungen, Dnus Hermannus Knut.

XXIV.

Das Kloster kauft fünf Hufen in Besa. 24. April 1316.

Ne ea, que geruntur in tempore, cum lapsu temporis euanescant, solitum est ea scripti memorie commendare. Nos igitur Ludewicus miles, Conemundus et Gozwinus nostri fratris filii, omnibus presens scriptum visuris cupimus esse notum. Quod nos Domino Henrico Preposito suoque conuentui Ecclesie in Capella quinque mansos sitos in Besa pro triginta marcis et tribus argenti Northusensis, cum curiis attinentibus vendidimus, omnium nostrorum heredum quorum de jure interest consensu libero accedente, cum omni jure et utilitate perpetuo proprietatis titulo, prout ad nos a patrum nostrorum radice sunt deuoluti, quiete et libere possidendos. Ne igitur cuidam super hoc facto nostro dubium oriatur, presentem litteram nostris Sigillis dedimus communitam. Testes huius rei sunt Henricus Marscalcus de bruckin. Henricus de linungin. Ulricus aduocatus in Sangerehusin et Ernestus de reueningin, milites, et alii plures fide digni. Acta sunt hec Anno Domini M.CCC.XVI. in die beati Georgii martiris.

Alte Aufschrift: Super bona in besa videl. sup. quinque mansos.

XXV.

Der Klosterpropst Heinrich in Capelle tauscht mit dem Convente und dem Krankenhause daselbst gewisse Ländereien aus. 24. April 1317.

Cum propter varias inportunas instancias ecclesiarum prelati suis subditis in amminiculo necessitatis sepissime minime valeant subuenire. Nos Heinricus Prepositus in Capella hoc attendentes et nostris subditis prouidere volentes, recognoscimus tam presentibus quam futuris, quod in restaurum unius mansi et dimidii et unius humuleti siti in pago Bulcingesleiben, qui ad infirmariam pertinebant, tres mansos sitos in Ebera nostro conuentui dedimus et Domine cammerarie tercium dimidium mansum, sitos in Vromingestete, ad infirmorum sustentacionem et ad suarum emendacionem vestium meliorem, et cum sine sustentacione temporali diuinus cultus sepissime tepescat maxime, ut uberius seruire valeant domino Ihesu Christo. Ne ergo huic nostro facto quis in posterum contraire attemptet, presentem cartulam honorabilium virorum dominorum judicum Jecheburgensium et honorabilis viri domini prepositi in Vrankenhusen sigillis et nostro dedimus communitam. Datum et actum Anno Dominī M.CCC.XVII. in die beati Geori. Testes huius rei sunt nostri capellani Dominus Theodericus

plebanus in Gunsrode, Dominus Heidenricus in Vromingistete, Dominus Hildebrandus in Gruna, Dominus Cristanus, et alii plures fide digni.

Das letzte Siegel ist noch vorhanden, aber beschädigt.

XXVI.

Das Kloster Göllingen überlässt dem Kloster Capelle, unter Vorbehalt eines jährlichen Wachszinses, einen Hof in Günsrode. 1323.

Nos Engelbertus prepositus, Hildebrandus decanus, Hartmannus hospitalarius totumque Capitulum monasterii in Gelingen, ordinis S. Benedicti, recognoscimus et ad notitiam uniuersorum presentis litere insinuatione duximus transmittendum, quod nos curiam unam dictam Pomerium, sitam in Gunsrode, ad nostrum monasterium proprietatis titulo pertinentem, venerabilibus Henrico preposito, Osanne priorisse et conuentui monasterii in Cappella ac ipsorum monasterio, fraterna pietate moti, damus et dedimus pro nobis et nostris successoribus per presentes in jus proprium, proprietatis titulo perpetuo possidendam. Ita sane, quod dicti prepositus et conuentus Sanctimonialium in Cappella nobis ac nostro monasterio annis singulis in die beati Wiperti talentum cere cum dimidio dare et soluere tenebuntur expedite nomine pensionis. In testimonium premissorum presens scriptum dedimus sigillis nostris, videlicet Prepositi et Conuentus predictorum, fideliter communitum. Testes huius rei sunt honorabilis Abbas Betmannus de Oldisleybin, Fridericus Decanus Jechaburgensis, Rudolfus Prepositus in Kelbra, Johannes prepositus in Frankenhusen, Jacobus prepositus in Bunrode, Cristanus, Winoldus et Henricus capellani in Capella, et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini M.CCC.XXIII.

(Von beiden Siegeln nur noch Bruchstücke übrig.)

Alte Aufschrift: super pomerium in Gunsrade.

XXVII.

Der Rath zu Weissensee beurkundet die Auflassung einer Hufe Landes im Weissenseer Stadtfelde an das Kloster Capelle. 8. September 1324.

Nos Bertoldus de Wymaria, Fridericus Pellifex, magistri consulum, Helwicus Meyge, Conradus Wolf, Theodoricus Pfaf, Heynricus Bymerslage, consules ac uniuersitas ciuium oppidi in Wizense. Recognoscimus tenore presencium lucide protestantes. Quod Theoderi-

cus de Schynstete noster opidanus in reconpensam unius mansi siti in campis ville Willestete, quem a preposito monasterii in Cappella et ab ipsius conuentu ordinis Sancti Benedicti jure hereditario tenuit et possedit. Et quem necessitate conpulsus, ut asserit, vendidit strenuo militi Domino Hermanno dicto Goltacker, predicto Domino preposito ignorante. Unum mansum situm in campis nostri opidi solempni resignacione facta coram nobis cum consensu omnium heredum suorum ac aliorum ex jure requirendorum tradidit et donauit ipsi preposito ejusque conuentui in jus proprium proprietatis tytulo perpetue possidendum. Renuncians coram nobis pro se et suis heredibus omni consuetudini terre, necnon omni excepcioni juris et facti, que sibi competere possent aliqualiter in futuro ad donacionem hujusmodi inpediendam seu eciam retractandam. In cujus rei certitudinem presens scriptum desuper confectum sigillo nostre ciuitatis Wizense ad preces jam dicti Theoderici duximus consignandum. Testes hujus rei sunt Dominus Lodewicus de Gruzen, Heynricus Geze, Bertoldus de Semerde, Heynricus Hezebolt, milites, Lutolfus de Gruningen, Hermannus Cranichborn, Albertus de Bruchterde, Theodericus dictus Hake, Dominus Ludewicus commendator domus, Rudolfus vizetum, prior hospitalariorum, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Datum et actum Anno Domini M.CCC.XXIIII. in natiuitate beate Marie Virginis gloriose.

XXVIII.

Schiedsspruch [1]) in dem Streite zwischen dem Pfarrer und dem Vicar zu Frömstedt. 2. Januar 1330.

Nos Johannes Prepositus Sanctimonialium in Capella, Hyllobrandus et Hermannus in Martgrussen et Clingruzen, Hyeso in Fromigestete et Albertus in Bulczygisleybin, arbitri plebani arbitratores seu amicabiles compositores in causa, que vertebatur inter Henricum de vnderbergen perpetuum vicarium ecclesie in Fromigistete ex una et dominum Arnoldum plebanum in Gunsrade parte ex altera, per predictas partes electi siue concorditer constituti, recognoscimus nostras literas per presentes, quod anno domini M.CCC.XXX in octaua Stephani, in campo Pfaffengehoven [2]) post meridiem, omnes controuersias, lites, dissensiones

1) Dieses Document ist zusammengeschrieben in alter Copie mit den Documenten dieser Sammlung, die Stiftung des Altars oder der Vicarie zu Frömstedt betreffend, aus den Jahren 1317, 1330. 1335, 1358. Die alte Aufschrift ist: Vna copia siue recognitio super vicariam in Fremstedt.

2) In Müldener's Collectaneen finden wir hierzu angemerkt: „Dieser Ort lag nicht weit von Clingen, wo die Pfaffenhofer Mühle, und ehemals auch ein Kloster gestanden; Heydenreich's Schwarzb. Historie S. 331. Dass dieser Ort allhier gemeint sei, ist um so mehr glaublich, weil die Pfarrherren von Kleingreussen und Marktgreussen gegenwärtigen Streit entscheiden halfen.“

atque quascunque causas, quas supradicte partes habuerunt inter se super predicta vicaria in Frommigistete et ejus confirmacione, nostro arbitrio dissensimus in hunc modum, et etiam publice pronunciauimus, videlicet quod predicte partes debent esse boni amici, et quod predictus Henricus de Vnderberge vicarius promisit et debet a die illo infra annum procurare confirmationem predicte vicarie sub propriis laboribus et expensis, sub sigillo autentico domini Maguntini, predictus vero Arnoldus debet dare dimidiam marcam Northusensis argenti in proximo pascha domino sepedicto. Pronunciationem nostri arbitri a supradictis partibus volumus inviolabiliter obseruari. In cujus rei testimonium nos Johannes predictus, Hyldebrandus et Hermannus plebani predicti, ad petitionem partium hinc et inde, sigilla nostra presentibus duximus appendenda in testimonium omnium premissorum, in quibus Heyso in Fromygistete et Albertus in Bilczigisleybin plebani, nostri in hac parte coarbitri, in eisdem contestantur. Testes huius sunt dominus Stebo plebanus in Gyspleybin, Johannes de Sundirshusen clericus et alii quam plures fide rei digni. Datum et actum ut supra.

XXIX.

Das Officialat der Propstei Jechaburg bestätigt das Präsentationsrecht des Klosters Capelle an der Pfarrkirche zu Lüzensömmeringen. 22. Februar 1332.

Nos Th. de Sundershusen et Th. de Gruzen, officiales Prepositure Jecheburgensis, recognoscimus in hiis scriptis publice protestando, quod religiosa domina Osanna priorissa et conuentus in Cappella ad parochialem Ecclesiam in Luzen Someringen ipsis incorporatam presentarunt et presentare intendunt futuris temporibus vicarium et vicarios perpetuos sub hac forma. quod is rector, qui nunc pro tempore regit eandem, cum suis successoribus, ut premittitur, presentandis, dabunt et persoluent eisdem sex maldra Erfordensis mensure triplicis grani, videlicet tritici, siliginis et ordei equaliter tripartiti, nomine pensionis annue presentanda sibi in dicto loco Cappelle sub regentium periculo, laboribus et expensis, reliqua vero bona ad dictam ecclesiam spectantia rectores, qui pro tempore sunt, erunt seu fuerint, nomine quo supra instituti, suis deputabunt usibus, incumbentia onera facientes perinde de eisdem. In cujus robur et evidentiam firmiorem sigillum nostre Officialitatis presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini M.CCC.XXXII. in die kathedre b. Petri.

Alte Aufschrift: Recognicio presentacionis in luttzensomeringen.

XXX.

Graf Dietrich von Hohnstein befreit die Güter des Klosters Capelle in den Fluren von Heringen und Hamme von aller Gerichtsbarkeit und sonstigen Verpflichtungen. 31. Mai 1334.

Nos Theodericus Dei gratia Comes in Honsteyn publice recognoscimus in hiis sriptis, quod bona propria Prepositi et conuentus in Capella sub nostra dicione sita in campis Heringen et ville Hamm ab omni inpeditione et occupatione cujusque persone ad presens facta, vel que per nostros officiales qualicunque forma nostri judicii fieri possit in futurum, libera plene dimisimus, et omni tempore deinceps libera fore debent, ita quod nec Advocati nostri vel aliquis nostro nomine quamcunque sibi in eisdem bonis possit aut debeat vendicare debitudinem nostro judicio mediante. Immo quod a nostra jurisdictione penitus sint exemta. Quo hiis omnibus inuiolabiliter et inconcusse semper seruandis Warandator esse volumus et in hac parte Ecclesie predicte verus conseruator. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Anno Domini M.CCC.XXXIIIIto. Sexta feria ante diem Beati Bonifacii.

XXXI.

Der Pfarrer zu Frömstedt genehmigt die Stiftung einer beständigen Vicarie an der dortigen Kirche[1]). 25. Januar 1335.

Ego Heinricus plebanus in Fromigistete tenore presentium recognosco, quod anno domini M.CCC.XVII. consensi et presentibus consentio, quod vicaria seu altare beati Nycolai et beate Katherine in parochia mea Fromigistete cum juuamine et velle meo et ex porrectione elemosinarum Dni Arnoldi plebani in Gunsrade ac aliorum bonorum hominum, de consensu patronorum domini prepositi et conuentualium in Capella, fundatur et instauratur in hunc modum. quod a vicario ibidem regente diuinum officium cottidie celebretur, nisi racionabile esset impedimentum, vel infirmitas vel senium ipsum habeat excusatum. Vt ista instauratio rata et a meis successoribus firma permaneat, presens scriptum cum sigillo Prepositure in Capella in hujus instaurationis testimonium, et quod supra dicta vicaria cum duobus mansis terre arabilis sitis in campis ejusdem ville Fromigistete ac aliis suis redditibus de plenario nostro consensu fundata sit et in primo fuerit, sigillum nostre Prepositure ad sigillum plebani ante

1) Siehe oben unsere Anmerkung zu Nr. XXVIII.

dicti, que sigilla in certitudinem premissorum sunt appensa, presentibus duximus apponenda, sub anno domini M.CCC.XXXV. in conuersione beati Pauli Apostoli [1]).

XXXII.

Ritter Hermann von Kranichborn bezeugt dem Kloster Capelle den Ankauf eines Erbzinsgutes von einer halben Hufe zu Bülzingsleben. 14. Juli 1337.

Nos Hermannus dictus de Cranichborn miles et castrensis in Wizzense cum meis heredibus per hoc scriptum recognosco omnibus manifeste, quod Dominus Henricus dictus de Spira prepositus in Capella emit rite et racionabiliter pro VI marcis et dimidia marca argenti Northusensis dimidium mansum habentem XVI agros jacentes in campis ville Bulcingesleyben contra Reynhardum dictum Lantoue et suam legitimam nec non suos heredes in Bulcingesleyben, quem dimidium mansum predictus Reynhardus cum suis heredibus tenuit jure hereditario a preposito et conuentu in Capella dando duos modios frumenti de predicto dimidio manso preposito in Capella nomine hereditatis quolibet anno. Hujus rei testes sunt Albertus frater meus, plebanus in Bulcingesleyben, Dominus Johannes viceplebanus in Gunsrode, H. suus scolaris, Kirstanus Neyfboym, Gotfredus magister curie, Joannes coquinarius, Fridericus cellerarius, et quam plures et in hujus contracti testimonium. ob preces predictorum hoc presens conscriptum dedi meo Sigillo communitum. Datum anno Domini M.CCC.XXXVII. in crastino Margarete.

XXXIII.

Die Gebrüder v. Zengen verkaufen zu Eigenthum, unter Genehmigung ihres Lehnsherrn Eberer v. Strausfurt, zwei Hufen zu Obern-Besa an das Kloster. 14. September 1339.

Wi Borkart, Henrich vnd Diterich Gebrudere di Zengen bekennen an diseme uffen brive, di da sint gesezzen zu Gruningen, daz wi haben vorkoyft eyntrechticlichen vnd mit guteme willen alle vnser vrunde vnd vnses Lenhern des gestrengen Mannes Herrn Eberer von Strusforte, von deme wir haben gehabt zu rechteme lene biz an dise zit zwu huve di da sint geleyn zu obern besa, in Velde vnd in dorf, mit alleme rechte, zu rechteme eygene,

1) Den 25. Januar, wenn kein Fehler in dieser Angabe der Abschrift stattfindet.

deme ernbern Manne hern Diteriche deme Prabeste, Vrow Gerdrude der Priolin, deme biderben Kristiane Sleyfbome, des Gotishus Vründe, vnd der Samenunge zu der Capeln alzumale, vmme nünzen Marc Northuss. Silberes, dorch di Bete der vorgenanten Knapen der Zengen, so egene wi hern Eberer von Strusforte vnde geben daz vorgenante Gut zu obern besa der vorgenanten Samenunge zu der Capellen, vnd verzin vns alle des Rechts des wi darane haben gehat biz an dise zit, vnd dar aber su gebe wi herr Eberer vnse ingesegele zu eyme gezucnisse vnd eyner bevestenunge alle derre vorgenanten dinge. Disses dinges sint gezüge her Henrich von Wi, her Henrich von Kuzeleyben, her Johannes von Kuzeleyben, her Dietrich von Bruchterde, her Borchart vnd Vrederich von Hemeleyben, di rittere, Henrich Zenge, Diterich vnd Herman, di knapen, di da sizen zu Gruzen, vnd anderre gute Lüte vell. Datum anno domini M.CCC.XXXIX. in die Exaltationis Sancte Crucis.

Alte Aufschrift: II mans. in Obern Besa.

XXXIV.

Die v. Bülzingsleben bezeugen den Verkauf einer Hufe Landes zu Bülzingsleben an den Bürger Ludwig v. Tanbach zu Nordhausen, die dieser unserem Kloster zu Eigen gab. 4. April 1342.

Ich Herman Treber di Ritter von Bilzingesleyben, Frederich, Henrich vnd Hermann di Prister, mine Söhne, wi bekennen an desseme uffen brive, das wi Lodewige von Tanbach ein borgere zu Northusen vnd sinen erben haben verkoyft eyne hufe eygens uffe dem velde zu Bilzingesleyben. diselben hufe hat her gegeben deme Gottishyis zu der Capellen. daz ist geschen mit vnseme wizzene vnd guten willen vnser erben. So tan eygen, also wi vnd alle vnse eldern gehat haben, des vorzi wi vns vnd gunnens den Vrowen zu der Capellen. Wer di hufe hat, di sal gebe eyn phunt wachses. disses eygens bekenne wi deme Goteshuys zu der Capellen, vnd henge ich Herman Treber, Ritter, min Ingesegele darane, wi Frederich, Henrich vnd Herman gebruchen des Insegels vnsers Vaters. Datum anno domini M.CCC.XLII. in die Ambrosii. Testes sunt Kr. Sleyfboym, Got. Magister curie, Reynh. Hoyldewin, et alii quam plures fide digni.

XXXV.

Priorin und Convent zu Capelle beurkunden ein Vermächtnifs ihres Klosterpropsten. 24. Juni 1343.

Nos Gerdrudis priorissa totusque conuentus Christi verginum in Cappella recognoscimus per presentes. Quod Dominus noster Dominus Th. prepositus noster, plebanus in Walungesberg, ob honorem Dei ac omnium Sanctorum ejus et ad salutem animarum omnium parentum ejus ac famule ejus sororis Gerdrud atque anime ipsius, sua pecunia comparauit et nobis libere donauit quartam partem unius mansi, quem nos emimus a strenuo viro Lyteghero Snewen, situm in campis ville Vromingestete, quod quartale mansi ad presens soluit annuatim unum forensem modium Northusensis mensure annone triplicis, tritici, siliginis et ordei, hoc tamen excepto, quod jam dictum forensem modium dandum de predicto quartali supradictus Dominus noster Dominus Th. et famula sua Soror Gerdrudis percipere debent ad tempora utrinsque vite, ac si ipse vel ipsa viam uniuerse carnis ingressus fuerit, superuiuens tamen ipsum forensem modium ad tempora vite sue integraliter sine diminucione qualibet obtinebit, post mortem autem amborum predictus forensis modius ad officium custodis nostre ecclesie debet pertinere libere et solute, videlicet ad lumen perpetuum in hunc modum, quod custos ecclesie nostre cum predicto forensi modio debet ordinare vel emere in quantum potest olei ad lampadem ardentem in nostro choro nocte dieque secundum valorem annone ac olei emptionem. Insuper est adjectum, quod si supradictus Dominus noster prepositus vel sua famula soror Gerdrudis de nostra ecclesia recedere vellet, quod absit, tunc antedictum forensem modium, si de predicto quartali recipere noluerint, eis dare promittimus de aliis nostris bonis ubicunque decreuerint acceptare ac ipsum in Sundershusen vel Erforth presentare sub nostrorum censualium vectura et expensis. In cujus rei testimonium nos conuentus presens scriptum dedimus predictis Domino Th. nostro preposito et sue famule Gertrudi nostro Sigillo communitum. Datum Anno Domini M.CCC.XLIII. in natiuitate beati Johannis Baptiste vel VIII. Kal. Julij.

Adjectum est etiam, quod triginta denarii annui census cedunt ad lampadem ex parte Domini Th. Prepositi predicti. ille census est situs in una area que fuit Lutegeri Snowen. de area predicta dantur decem solidi, sed XXX denarii cum I pullo cedunt perpetue lampadi de decem solidis predictis. Datum anno Domini M.CCC.XLIII. in die beati Johannis Baptiste.

(Von den beiden Siegeln sind Bruchstücke übrig.)

XXXVI.

Die Abtei Hersfeld giebt ihre Herrlichkeit über gewisse Korn- und Geldhebungen auf, welche unser Kloster von einem Burgmanne der Herren v. Helderungen angekauft hatte. 29. August 1344.

Nos Johannes Dei gracia Abbas nec non Heynricus Decanus totusque conuentus Ecclesie Hersfeltensis tenore presencium recognoscimus manifeste. Quod nos ob specialem graciam, quam diuina inspirante largitate ad cenobium Sanctimonialium ordinis Sancti Benedicti in Cappella gerimus, eidem cenobio pensionem annone annuam extendentem se partim ad novem cum dimidio forenses mensure Nortusensis et peculium dictum vulgariter Sinte phennige ad annonam prefatam spectans a nobis nostraque ecclesia hactenus in feudum descendencia, quam annonam cum peculio dicte Sanctimoniales cenobii pretacti emtionis tytulo a strenuo milite Ulrico dicto Bogke ejusque heredibus de Helderunge compararunt, qui eadem bona a Domino de Helderunge in feudum tenuerunt, sita in villa Gunsrode, a nostra jurisdictione absoluimus et tenore presencium approprietamus. Ita sane quod nobis et nostris successoribus Abbatibus una libra cere et custodie Ecclesie nostre predicte una libra annuatim in festo Sancti Michahelis a cenobio prefato detur et ministretur expedite. In quorum euidenciam et certitudinem ampliorem Sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Anno Domini M.CCC.XLIIII. in decollacione Johannis Baptiste ct Martyris.

XXXVII.

Die Herren zu Helderungen bezeugen und genehmigen den Verkauf von gewissen Kornzinsen zu Günsrode durch ihren Burgmann den Ritter Ulrich Bock an das Kloster Capelle. 1. September 1344.

Wir Frederich der eldere, Albrecht, Frederich vnse Sone, Herren zu Helderunghen bekennen uffenberlich an diseme geinwerdigen briefe alle den die en sen odir horen lese, daz ir Vlrich Bok der Ritter vnse borgman zu Helderunghen hat gehat von vns zu lehene nün martscheffele Korn geldes mit vuinf scheffeln in deme dorffe zu Gunsrode, daz hat he vorkouft mit vnseme guten willen den Klostir vrouwen tzu der Kapellen Vorn Gerdrude von Wobirstete der priolen vnd der gantzen sammenungen gotis dienern des ordens sent Bendicts. Dazselbe korngelt habe wir gehat von vnsirme ersahme Vater in gote vnd vnsirme Herren deme apte von Hersfelde vnd sime kouenthe zu rechteme lehne. Daz haben sie geeygent

met vnserme guten willen vnd wizsene deme vorgenanten godishuse tzu der Kapellen. Hir vmme dorch sunderliche gnade vnde hoffenunge, die wir haben tzu gote vnde tzu alle den guten werken, die da geschien von den heiligen juncvrouwen in deme vorgenanten godishuse vor vnsz vnde vor alle vnser eldern sele, so gebe wir alle vnse recht, die wir gehat haben an deme vorgenanten korngelde vnd lenschafft den vrouwen tzu der Kappellen eweklichen zu besitzene, one allirleige argelist. Ouch gelobe wir vor vns vnde vor alle vnse nachkomelinge, daz wir die vorgenanten vrouwen tzu der Kappellen vmme daz vorgenante gut nummer me wollen ane gespreche nach gehindere met icheinerleige hindernisse dises dinges. tzu eine vffenberlichen getzugnisse vnde vorzegnisse alle vnses rechtes, daz wir an deme vorgenanten gute wanhere gehat haben, vnd wir daz deme godishuse gegeben vnd geeigent haben. dar vmme so henge wir Fred. der eldere, Albrecht vnde Fred. vnse Sone, Herren zu Helderunghen, vnse ingesegele an diesen uffen brieff. dieser dinge sint getzuge ir Heinrich der pherrer von Gonsrode, Her Heinrich von Molhusen der Kapellan tzu der Kappellen, ir Heinrich der Kappelan tzu Helderungen, prister, Her Th. Rost, ir Johannes von Treber, rittere, Thitzel von Raspenberg, Harthung von Lungershusen, knechte vnd ander biderfer lute gnug. Dir brif ist gegeben nach Godes gebord Tusent jar Driehundert jar in deme Vire vnde Virtzigesteme jare an deme tage des Heiligen Herren Sente Egidien des Heiligen Aptis.

(Die drei Siegel noch vorhanden und nur wenig beschädigt.)

XXXVIII.

Das Kloster kauft von zwei Bürgern zu Weissensee einen Hof zu Frömstedt. 28. October 1344.

Wir Ditherich Ebernandis vnd Ditherich Beyer, bürgere zu Wizzense, bekennen [1]) uffenliche an diseme brieue vnd tu kunt alle den die en sen oder horen lesen, daz wir den erbern Manne herrn Ditheriche dem Prabiste vnd der gantzen Sammenunge der Vrowen zu der Cappeln haben verkeuft redelichen vnde rechtelichen eynen hof zu Frömigistete, di da ist gelegen in der Osterngasse, di da was Lütegers Snowen, deme Got gnedic sie, vmme drie maldere drierleye kornis Erfortzches mases, die sie vns izunt gegeben han. daz habe wir sie gewärt in deme Lantdinge vnd wollen sie were ewiclich den selben hof vnd eygentliche zu besizende vnd zu habene, alzo daz der fromme man, die da ist genant Vettere, vnd sine erben, di da haben vnd bishere gehat han eyn erbe an deme vorgenanten hove, sullen

1) Hier nach einer Copie aus Müldener's Collectaneen mitgetheilt.

gebe zu Erbecinse der Custodien zu der Cappele alle jar zu sancte Michaelis tage zcene Schillinge phennige, eyne gans vnd zcwey hünre. Zu eyme Vrkunde der vorgenanten rede so han wir disen brif gegeben den vorgenanten dem Prabiste vnd siner Sammenunge zu der Cappeln vnder dem Insegele des erbern geistlichen Mannes hern Conradus des Prioris zcu Wissense, vnd ich Conrad Prior bekenne, daz ich dorch bete Ditherics Ebernandis vnd Ditherics Beygers han min Insegel gehenget an disen brief, nach Gotis geburt dritzenhundert jar in deme vierden vnd vierzigisten jare an deme tage sente Symonis vnd Jude der Aposteln.

XXXIX.

Der Klosterprobst verleiht ein Erbzinsgut, welches an das klösterliche Kammeramt zu zinsen hatte. 24. Juni 1346.

Ich Prabist Dytherich zu der Kapellen bekenne [1]) uffenlichen an diseme briue, daz Conrad Porse hatte eyne halbe huwe, di wart gegeben zu Selegcrete in das kameramicht [2]) den vrowen zu der Kappellen, vnd da hatte ane de vorgenante Conrad eyn erbe, daz kaufte ich eme abe vor zwu Northusche marg, vor diselben zwu marg gab mir Berchte von Grüzzen, die kemmeren, sibende halb marcscheffel gersten. Nu hab ich diselbe halbe huwe Conrade Ciphe zu Fromigestete vorerbit [3]) vor ein halb malder weyzes vnd eyn halb malder gersten, daz sol her alle jare ewiglichen gebe in das kameramicht den vrowen zu iren cleydern, vnd eyne gans vnd zwey hünre damite. Diser rede sind gezügen her Henrich der pherrer von Günsrade, her Henrich von Molhusen der capellan zu der capeln, Gotheke der hovemeyster, Cristan Güze, Otte molmeister vnd Helwig von Blycherode des gotishuss brudere. Vnd zu eyme vrkunde diser dinge hab ich mein insegel gegeben an disen brif nach Gotis geburt dritzenhundert jar in deme sechs vnd vierzigisten jare am Sente Johannis Baptisten tage.

XL.

Die Grafen Heinrich und Friedrich zu Stolberg eignen und freien dem Kloster Capelle zwei Hufen Landes zu Frömstedt, welche das Kloster von dem Ritter Hermann v. Kranichborn gekauft hatte. 21. Decbr. 1346.

Wir Heynrich vnd Friederich von Gotis gnaden Graven, gebrüdere, vnd vnse vetern,

1) Nach einer Copie Müldener's.

2) d. h. das Kammeramt des Klosters.

3) d. h. als Erbzinsgut verleihen.

herrn zu Stalberg, bekennen [1]) uffenlichen an diseme brive, daz wir eyntrechteclichen vnd mit guten willen dorch .... zcwo hufe uffe dem veylde zu Fromigestede, di der Prabist vnd di Vrowen zu der Capellen han gekaufit gegen Ern Herman von Kranichburne den rittern, di dieselben zcwu hufe von vns hat zu lene gehat bizhere, habin dem vorgenantene closter der capeln geeygnet ewiglichen zu besizene, vnd eygen sie rechtelichen an disen briue, vnd vorzien vns vnser len vnd alles vnsers rechten, die wir daran han gehat wan an dise zit. Wi bekennen auch, daz der vorgenante Ern Hermann von Kranchburne [2]) hat zcwu hufe sines eygens in deme veylde zu Bulzingesleyben vnder vns geleyt zu eynem widergeilde der vorgenanten zweyer hufe vnd die selben zcwu huve zu Bulzingesleyben hat der vorgenante Ritter von vns zu lene entpfangen. Zu eyneme gedechtnisse diser eygenschafft haben wir vnse insegele an disen brif gehangen. Gegeben nach Gotis geburt drizenehundert jar in deme sechs vnd vierzigesteme jare an Sante Thomas abende des Apostels.

XLI.

Propst Dietrich bezeugt den Ankauf eines Gerstenzinses zu Frömstedt für das Kloster. 20. März 1347.

Ich Prabist Dytherich zu der kappeln bekenne uffenlichen an diseme brieue, daz min Vrowe vor Gerdrud von Wobirstede di Prialin vnd di Sammenunge zumale zu der kappeln han gekaufit zu mir einen Marcscheffel Gersten jerliches Zinses an eyner hufe, di da gelegen ist uf dem veilde zu Fromigestede, di ich von des Gotis huses wegen koufete zu ern Hermanne von Cranchburne dem Ritter, vnd diselben huve hat Thile Zymmerman von Fromigestede vnder ome gehat von des vorgenanten Ritters wegen vor vire Marc Northuscher were, der sü mich bezalt han vnd ouch ich in des Gotis huses vromen habe gewant. vnd denselbin Marcscheffil gersten sal der die vorgenante huve erbetit, oder sweme sü getan wert, geben alle jar ewiclichen zu Sente Mychahelis tage den vorgenanten Vrowen in er closter. Ich bekenne ouch, das Johans Winzerle vnd sine vrowe von Sega han ouch an derselben huve zwene Marcscheffele eweclichen valle den vorgenanten Vrowen ouch in er Closter. vnd zu eyme Vrkunde diser Rede habe ich min Insegil gehenget an disen brief.

---

1) Nach einer Abschrift Müldener's hier mitgetheilt.

2) Müldener hat zu dieser Urkunde angemerkt: „Hermann v. Kranichborn, Ritter, besass das Dorf Günsrode, unweit dem Kloster Capelle, eigenthümlich, und hat es Anno 1399 Albrecht v. Kranichborn an das Gräfliche Haus Schwarzburg verkauft. vid. Jovii Chron. Schwarzburg. Wie denn auch noch heutzutage einige Censiten zu Bülzingsleben befindlich sind, welche von ihren Grundstücken dem Rittergute zu Kranichborn lehnen und zinsen müssen.“

Des sint Gezügen er Henrich der pherrer von Günserade, er Henrich von Molhusen min cappelan, Gotke hovmeister, Otte molmeister vnd Kerstan Güse, des gotishus brüdere. Gegebin ist diser brif noch Gotis Geburt drizzenhundert jar in deme sibenden vnd vierzigesteme jare an dem dinstage vor Palmen.

(Es ist nur noch ein kleines Bruchstück des Siegels übrig.)

Alte Aufschrift: Super forenses ordei dominabus venditi a preposito.
Litera forens. ord. in Fremigestede.

XLII.

Das Kloster verkauft an den Pfarrer zu Frömstedt eine Hufe Landes, einen Hof, ein Häuschen und einen Hopfengarten daselbst. 24. April 1347.

Nos Th. prepositus Gerdrudis priorissa totusque conuentus Christi virginum Claustri Cappelle recognoscimus in hiis scriptis. Quod de consensu unanimi vendidimus rite et racionabiliter unum mansum terre arabilis situm in campis ville Vrommigestete, et unam curiam circa cimiterium, unam casam ac unum humuletum ibidem an deme lo, soluentes annuatim quatuor forenses modios Northusensis mensure triplicis annone, videlicet unum forensem tritici, unum forensem siliginis et duos forenses modios ordei, quem mansum, humuletum, quam curiam et casam emimus a strenuo famulo Alberto de Grifstete, ab uxore sua et a filiis et filiabus suis ac ab omnibus suis veris et legittimis heredibus, pro viginti et quinque talentis Erfordensium denariorum nobis totaliter persolutis et in persolutionem eorundem bonorum conuersis, discreto viro Dno Th. de Osterode plebano in Vrommigestete perpetuis temporibus possidenda, ac sibi ipsum mansum, humuletum, curiam et casam cum omni jure, fructu et libertate, quibus ipsum emimus, appropriamus per presentes renunciantesque omni libertate proprietatis et juris, quibus ipsum dinoscimur possedisse. Nunc autem jam dictus Dnus Th. de Osterode ob honorem omnipotentis dei, beate Marie, Georgii [1]), Gerdrudis ac omnium sanctorum et ad salutem animarum omnium parentum, consanguineorum, amicorum, benefactorum, recommendatorum atque anime ipsius predictam curiam pro dote cum humuleto et casa ad parrochialem Ecclesiam in Vrommigestete, mansum vero antedictum nobis, videlicet Dominabus in Capella, post obitum suum et Henrici fratris sui atque Henrici filii sororis sue dedit et presentibus literis dat liberaliter pure propter Deum in hunc modum, quod si Henricus frater suus aut Henricus avunculus ipsius jam dicti ambo vel unus ipsorum viam universe

1) Schon hier im J. 1347 wird also der heilige Georg als Schutzheiliger unseres Klosters genannt.

carnis ingressus fuerit prius aut vixerit, tunc Dominus Th. supradicta bona ad tempora vite sue integraliter et sine diminucione qualibet obtinebit. Si autem sepedictus Dominus Th. primitus migrauerit ab hoc seculo, tunc Henrico fratri suo unum forensem modium Northusensis mensure tritici, siliginis et ordei, ac Henrico auunculo suo etiam in tantum videlicet unum forensem ad tempora vite ipsorum singulis annis de predicto manso nobis plenarie cedant et in anniversario antedicti Domini Th. fideliter ministrentur. Ita tamen sane quod cum ipse Dnus Th. viam uniuerse carnis ingressus fuerit, tunc corpus eius auferre promittimus, si alibi sepulturam suam non elegerit, et in monasterio nostro reuerenter sepelire ac exequias ejus octavum diem, quartum decimum diem, XXI. atque XXX. diem, ac deinde per singulas quatuor ebdomadas per totum primum annum et postmodum anniversarium diem ejus honorifice peragere sempiterne, et tunc in anniuersariis ejus, in vigiliis et in missis super tumbam ejus, sicut funus presens sit, cortinam ponere et quatuor luminaria circumponere et ardere, et hoc promittimus ordinare. Insuper est adjectum, quod de predicto manso dare promittimus singulis annis unum quartale cere ad pascale cereum. Item in anniuersario ejus dare promittimus Domino nostro, qui pro tunc est noster prepositus, unum solidum denariorum, cuilibet nostro Capellano sex denarios, cuilibet scolari nostro tres denarios, si vigilias et missas celebrent pro defunctis et si fuerint presentes. reliquam vero pecuniam dimidiatam inter dominas nostras secundum dominarum et pecunie quantitatem. Si vero casu aliquo contingente predictus mansus sterilis, arrestatus, incultus aut racione exactionis vel precarie pregrauatus fuerit, aut ipsum mansum personaliter colere noluerit, tunc sibi quatuor forenses modios tritici, siliginis et ordei, ut supradictum est, ad tempora vite ipsius de nostro granario seu refectorio vel allodiis nostris dabimus et predicto Domino Th. sub omni forma contractus persoluemus. Ad hec omnia obseruanda nos, nostrum monasterium, nostrosque successores presentibus literis firmiter obligamus. In cujus rei testimonium nos supradicti prepositus et conuentus presens scriptum dedimus supradicto Domino Th. plebano in Vrommigestete ac Henrico fratri suo nec non Henrico avunculo suo nostris sigillis consignatum. Testes hujus rei sunt Dominus Henricus plebanus in Gynesrode, Dominus Henricus de Molhusen sacerdos, Johannes de Engelde noster scolaris, et quam plures alii fide digni. Datum Anno Domini M.CCC.XLVII. in die beati Georgii martiris gloriosi.

(Beide Siegel vorhanden, aber beschädigt.)

Alte Aufschrift: Lit. super IIIIor for. in Frommisted. Empcio ad vitam. M.CCC.XLVII.

XLIII.

Albert v. Frömstedt und Günther v. Hausen verkaufen dem Kloster verschiedene Güter und Zinsen zu Frömstedt, Hernswenden, Kindelbrück. 28. Mai 1348.

Nos Albertus Aberg de Frommigestete, Guntherus de Husen et Hermannus ejus filius residens in Rodistorf. Recognoscimus ac omnibus ad quos presentes peruenerint, cupimus fore notum. Quod consilio et voluntate omnium heredum nostrorum ad hoc ex jure requirendorum accedentibus et consensu, honorabili viro Domino Theoderico preposito ac suo conuentui sanctimonialium ordinis Sancti Benedicti in Capella sui monasterii nomine ementibus unum mansum cum dimidio manso, et quinque agros cum dimidio agro terre arabilis, sitos in campis ville Frommigestete. Item curiam in fine ejusdem ville apud atrium sitam, quam pater prefati Alberti pie memorie possidebat cum via ad eandem pertinente. Item humuletum quoddam an deme Rinberge situm, de quo dimidium maldrum auene annue pensionis cum uno pullo in festo sancti Michahelis singulis annis perpetue est dandum. Item quatuor pullos, quorum pullorum unus de uno agro in territorio ipsius ville Frommistete sito et duo de duobus agris in campis ville Hernswenden sitis annuatim in festo predicto beati Michahelis perpetue sunt dandi, et quartus pullus est dandus in carnispriuio de tribus agris in campis ville Kintelbrucken sitis vendidimus cum omni jure dominii directi, quo dicta bona ad nos pertinuerunt hucusque, et vendimus, ac ipsorum possessionem bonorum ipsi preposito et ejus conuentui prefatis tradimus rite ac racionabiliter in hiis scriptis, in predictos emptorem et emptores et quoslibet suos vel suas sequaces proprietatis tytulo perpetuis temporibus possidendam pro viginti et novem marcis gwarandie Northusensis nobis plenarie persolutis et in nostros usus positis et conuersis. Et nos Albertus, Guntherus et Hermannus cum omnibus nostris heredibus abrenunciantes nichilominus doli mali, in factum actioni, beneficio restitucionis in integrum, et omni auxilio legis ac canonis, per quod dicta nostra vendicio, tradicio et renuntiacio premissorum in toto vel in parte possit irritari, viciari aliqualiter et rescindi et specialiter juri quo cavetur, renuntiacionem esse invalidam generalem. Ut igitur nostre vendicionis, tradicionis et renuntiacionis et aliorum omnium et singulorum premissorum probacio et memoria perhenniter habeantur, nos sepedicti Albertus, Guntherus et Hermannus presentem literam honorandorum virorum Domini Commendatoris ut et suorum fratrum conuentualium ordinis sancti Johannis hospit. Heros. Domus in Wizzinse sigillorum appensione propter propriorum sigillorum carentiam procurauimus communiri, et nos commendator Fredericus nomine et conuentus fratrum ordinis Sancti Johannis jam dicti recognoscimus, nostra sigilla ad predictorum Alberti, Guntheri et Hermanni preces in testimonium omnium premissorum presentibus appendisse.

Huius rei sunt testes videlicet Dominus Petrus prepositus in Vkenhusen, Dominus Henricus plebanus in Gunsrode, Dominus Theodoricus plebanus in Frommingistete, et Dominus Henricus Cappellanus in Capella, sacerdotes, Kunemundus Laran Advocatus in Wizzinse et Conradus de Ludirsborn Fribote ibidem et aliqui plures fide digni pro testibus ad hoc vocati specialiter et rogati. Datum anno Domini M.CCCmo. XLVIIIuo. in vigilia ascensionis Domini.

Alte Aufschrift: Litera Alberti super VII quart. terre et alia bona in Fromigested.

XLIV.

Graf Heinrich von Beichlingen beurkundet die gerichtliche Auflassung einer Wiese zu Kannewurf, welche der gräfliche Burgmann B. Kemmerer zu Sachsenburg dem Kloster verkauft hatte. 24. Novbr. 1348.

Wir Heinrich von Gotes gnadin Grafe von Bychelingen, bekennin offelichin an diseme kegenwerdigen brife, daz Bertold Kemmerer vnser getruwer borgmann zcu der Sachsinburg willichich bekant had vor vnsz, daz her mit deme wiszene vnd mit gutem willin siner erbin rechtlichin vnd redelichin vorkaufft habe eyne wesin, dy da tzen agker beheldit, vnd ist gelegen tzu Kannewurfin in deme wennigin gehey kegin der werd mullin, Herrn Dytheriche dem prabiste vnd der priorissin vnd ouch dem konend gemeyne des closters zcu der Cappeln eywiclichin tzu besitzene, mit alme nutze vnd mit gantzme rechte, vor eyn recht eygin, also her vnd sine eldirn vor eyn eygin sy besetzsin han, vm ochte Northisch marg, dy eme bereyte beczalt sint. Ouch bekenne wir, daz dy genante wese von dem vorbenanten Bertolde ufgegeben ist vor vnsme gerichte vnd geygnit ist vor vnsme Vogte vnd vor vnsime gerichte, vnd daz ichein vorgessinheit oder krig hir vndir meche kommen, des habe wir vorgenante Heinrich von gotis gnadin Greffe von Bychelingen dorch sundirlichir bete wellin des egenanten Bertoldis desin brif vorvestinit mit vnseme ingesegele zcu eyme gezukenisse der vorbeschribin dinge. Ouch bekenne ich Albrecht von Tuppheleybin vogt des vorbescreben Hern von Bichelingen zcu der Sachssenborg, daz der vorbescribene kouf vnd eygentschafft vor mir geschen ist zcu Kannewurfin, du ich saz daz gerichte, vnd dar vmme habich myn ingesegel gehengit an disin brif dorch des vorgenanten Bertoldis bete. Desir kauf ist geschen noch gotis gebortin dritzenhundert jar in deme acht vnd virtzigsten jare an Sente Katherynen abend.

(N.B. das Original ist durchgeschnitten.)

XLV.

Johann Stog und Theoderich Hartwichs verkaufen dem Kloster Geldzinsen zu Frömstedt und Hernswenden. 26. März 1349.

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum tempore labantur, expedit ea literarum testimonio perhennari. Hinc est, quod nos Johannes dictus Stog et Theoder. Hertwici residentes in Gangolfis Sommeringen recognoscimus et tenore presentium publice profitemur, quod consilio et voluntate Bertoldi dicti Stog, mei, predicti Johannis, patris, Henrici et Hermanni, meorum fratrum, nec non ....[1]) uxoris mee, videlicet Theoderici antedicti et aliorum omnium et singulorum heredum nostrorum ad hoc ex jure requirendorum, accedentibus et consensu, honorabili viro domino Theoderico Preposito ac honorande domine Gerdrudi priorisse nec non conventui Sanctimonialium in Capella, suo ac eius monasterii nomine ementibus octo solidos cum sex denariis monete Erfordensis annue pensionis singulis annis de bonis infra scriptis et per infra scriptos censuales perpetue in festo beati Michahelis dandos, quorum solidorum Gotschalcus dictus Zinke dat sex solidos de dimidio manso in campis ville Fromigistete sita, Hartmannus dictus Bulere decem et octo denarios de curia in ipsa villa Fromigestete sita, item Johanna dicta Ostermen et eius heredes quatuor solidos de una curia et de dimidio quartali unius mansi in villa et in campis ville Hernswenden sitis, cum omnibus juribus, libertatibus, utilitatibus et honoribus, quibus ad nos pertinuere hucusque, vendidimus et vendimus, ac ipsorum solidorum predictorum pensionis possessionem ipsi preposito et ejus conuentui supradictis tradidimus rite ac racionabiliter in hiis scriptis, per predictos emtorem et emtores et quoslibet suos successores, proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendam, pro tribus talentis et octo solidis denariorum Erfordensium nobis jam persolutis integraliter et in nostrorum debitorum solutionem positis et conversis. Hujus rei sunt testes viri strenui, dnus Thidericus dictus de Grüningen, Theodericus dictus de Werthere, Advocatus de Wissense, Henricus dictus Vunke, milites, Henricus dictus Hake et Ludewicus de Husen, famuli, et plures alii fide digni. Vt igitur hujusmodi venditionis et aliorum premissorum omnium probatio et memoria perhenniter habeantur, presens litera strenuorum virorum, Thiderici videlicet de Werthere in Wissense Advocati nec non Henrici Hake jam dictorum, Sigillorum muniminibus fideliter est munita. Et nos Thidericus aduocatus in Wissense et Henricus Hake supradicti recognoscimus, nos nostra sigilla ad supradictorum venditorum preces presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum. Protestor coram ego Aduocatus jam dictus, renunciationem liberam esse factam bonorum supradictorum in Judicio seculari coram me per venditores omnes et singulos sepedictos. Actum anno Domini

1) Hier ist im Original leerer Platz gelassen.

Millesimo Trecentesimo quadragesimo nono feria quinta ante Dominicam qua cantatur Adorate Deum. (21. Jan.)

Schedula annexa.

Nos Henricus miles, Hermannus et Eckehardus famuli, fratres dicti Richen, recognoscimus publice in hiis scriptis, quod honorabili viro, domino Theoderico Preposito et eius conuentui Sanctimonialium monasterii in Cappella rite ac racionabiliter, de consensu nostrorum heredum omnium et singulorum, vendidimus decem et octo denarios monete Erfordensis annui census singulis annis perpetuis temporibus in festo beati Michahelis dandos, quorum denariorum Gotschalcus dictus Zinke dat solidum de dimidio manso in campis ville Fromigestet sito, et Hartmannus dictus Buler dat sex denarios de curia sua in villa Fromigenstede pro tribus fertonibus, warandie Northusensis, nobis plenarie persolutis. In cujus rei evidentiam nostra Sigilla, videlicet mei, Henrici militis et Hermanni supradicti presentibus sunt appensa, quibus Sigillis ego Eckardus predictus utor in presenti. Datum anno Dni Millesimo trecentesimo quadragesimo nono feria quinta post Letare.

(Von den drei Siegeln ist nur das letzte vollständig erhalten.)

XLVI.

Vermächtniss eines Geldzinses zu Frömstedt für zwei Klosterschwestern und Stiftung eines Seelgeräthes im Kloster. 6. August 1349.

Wir Dytherich Prabist, Gerdrud Prialin und di gantze sammenunge der juncfrowen zu der Cappellen bekennen vffenlichen an disem briev, daz Her Gotschalc der da hi vor Prabist ist geweset vffe unser Vrowenberge zu Northusen, unde ouch ich vorgenante Prabist Dytherich, han gekaufit redeclichen mit eynander zehen Schillinge phenninc geildis ewiges zinnssis an eyneme houe der da liet in der Osterngasse zu Fromigested wider Lutegern Snowen. Desselben phenninc geildis sal dirtehalb Schilling dyne ewiclich zu der Custorien zu der kappeln. und die andern achthalben Schillinc sullen allejar gevalle unsen Closterswestern Lucharde von Arnsberg und Mechtilde von Heringen zu ir beider libe. daz beschiet en di vorgenante Er Gottschalc dorch unsen Herrngot. Swenne sie aber beide gestorben, so sal daz vorgenant geilt dine ewicliche deme Convente zu der Kappeln uf iren kore zu eyneme ewigen selegerete der vorgenanten Herren und zu eyneme urkunde diser rede habe wir unse insegele gehangen an disen brief. Datum anno Domini Milles. CCC°.XLnono in die beati Sixti [1]).

(Von den beiden Siegeln aus grünem Wachs nur noch Bruchstücke vorhanden.)

1) Am Ende steht: „oych eyne gans vnd zwey hüner."

XLVII.

Heinrich Kempe verkauft dem Kloster einen Zins von zehn Acker Landes zu Frömstedt. 14. März 1350.

Ich Heirich Kemphe genant vnde myn eliche wertyn, Nicolaus, Johannes, Conrad, Heinrich, Bertold, Dyterich, Friderich vnde Herman, vnse Söne, Tele, Else vnd Mecze, vnsere Tochtere, vnde alle vnse Erbin, bekennen offinbar an desem brine alle den di en sehen odir horin lese, daz wir mit vorbedachtem mute vnd mit eyntrechlikeit habin vorkouft vnd vorkoyfen deme Erbarn Manne, herrn Diterich deme Probeste zcu der cappellen vnde syme Gotishus alda selbins vmme eyne Northuss. marg vier schillinge phennyn geldis ewiges zcynses alle jar uf Sente Michahelis tag zcu gebene von zcehen ackirn landis dy gelegen sint in dem velde des dorfis zcu Vromigistete. Zcu dem erstin so sint der selbin zcen ackere zcwene gelegen vor deme valletore. von den selbin zcwen obir eyn Ackir breit da legen zcwu sateln dy behaldin dri Ackere, vnd da keyn eyn Satele in dem ostirvelde, vnde drie Ackere by dem Grasenlecke in deme grozen velde, vnd eyn Acker poben dem herweg in dem westirnvelde. Ouch bekenne ich, daz ich dem selbin vorgenanten köyfere vnde sime Gotishus von den selben zcen Ackern gegebin habe vnd noch gebin sal zwene schillinge phennige jerliches cynses uf sente Michahelis tag zcu desen selbin vir schillingen dy ich nü vorkouft habe. Ouch bekenne ich, daz geredit ist, ab ich sulchen Schadin inphinge, daz got nicht wolle, daz ich dyselbin sechs schillinge phennige nicht gegebe mochte, so solde derselbe vorgeschribene koypher odir sin Goteshus den di dikenanten Ackir zcu ome neme vnd solde sich sines geldis daran erhole. Daz dese vorgenante Rede vnd kouf stete, gancz vnd vnverbrochin blibe von mir vnd von alle mynen Erbin, des gebe ich disin brif bevestint mit dem insigele des kauentis zcu Bunrode. So bekenne ich Gerdrut Priolin vnd dy gemeyne Sammenunge zcu bunrode, daz durch dy bete des vorgenanten Henrich Kemphe vnse insegel an dysin brif gehangen habin, noch Gotis gebort drizcenhundirt jar in dem funfzcigisten jare an dem Suntage wen man singit Judica.

(Von dem Siegel ist nur noch ein kleines Stück übrig.)

Alte Aufschrift: empcio perpetual. VI solid. de X agris in Fromstete.

XLVIII.

Heinrich Krependorf verkauft dem Kloster einen Zins zu Frömstedt. 7. April 1350.

Ich Heinrich Krependorf genant, Else myn eliche wertin, Tyle unde Katherine unse erbyn, Hannes Bertold unde Dyterich myne Brudere, bekennen offenbar an desem brive alle den dy en sehen oder horen lesen, daz wir mit gutem willin und mit vorbedachtem mute habyn vorkouft unde vorkoyfyn vier schillinge phennyngeldis deme erbern manne Herrn Dytheriche Probeste zu der Capellen unde syme Gotishus ewyclichen zcu gebene alle jar uf Sente Walpurge tag zwene schillinge und zcu Sente Michahelstage zwene schillinge unde eyn hun von eyme houe der ist gelegen in dem dorf zcu Vromigestete in der Bruckengazze, alse man in get zcu der rechten hant, vnde von vier ackirn dy sint gelegen da selbis zcu Vrommygistete uf dem velde. der erste liet in dem ostirnuelde von dem grasewege obir zcwei stücke by Johannes Schulheyzen. der andere ackir liet in dem grozen velde an dem Krependorfer weg by Henriche Kemphyn, der dritte ackir an deme grunyngen wege by Heinriche Lote, der virde ackir ist gelegen in dem westirn velde keyn Bertolde Werdyn. daz alle dese vorgeschribin rede vnd kouf stete gantz unde vnvorbrochyn von mir und alle mynen erbyn gehaldyn werden und der vorgeschribene zcins uf dy vorgenanten tage zcit gütlich gegebin werde, des ich desen brif bevestiet mit dem insegele des kauentis zcu Bunrode, so bekenne ich Berchte priolin mit der gantzcen sammennunge, daz wir dorch bete willin des vorgenanten Henrich Krependorfis und siner erbyn vnse insygel habyn gehangen an desen brief noch Gotes gebort dritzcenhundirt jar in deme vunfzcigisten jare an der mitewochin noch Quasimodogeniti.

XLIX.

Graf Friedrich von Beichlingen eignet dem Kloster Capelle eine halbe Hufe Landes zu Bendeleben, welche sein Lehnsmann H. v. Bendeleben an das Kloster vergabt. 16. Novbr. 1350.

Wir Friederich von Gotis genaden Graue von Beichelingen, Herre zu Bendeleiben, bekennen [1]) uffenlichen an disem briue, daz wir dorch Got und dorch vnser eltern sele willen dem gotishuse zu der Capellen han geeygnet rechtelichen vnd redelichen eine halbe huve, di da leit uf dem veilde zu Bendeleiben oben in deme wolfthal, di da Hanzel von Bendeleiben von

1) Es wird dieses Document von uns nach der Abschrift Müldeners mitgetheilt.

vns hatte zu lene, vnd vns ledelichen vor vnsern Mannen hat vfgelazen, mit guteme willen aller siner erbin. Daz dise rede ganz vnd vnuerbrüchlich ewiglichen bleibe, han wir disen brif beuestent mit vnseme insegile. Gegebin nach Gotis geburt tusend jar drühundert jar in deme funfzigisteme jare an deme dinstage nach sünte Martins tage.

L.

Heinrich v. Spira vermacht eine zu Frömstedt angekaufte Hufe zu Frömstedt an das Kloster. 22. März 1351.

Nos Henricus dictus de Spira prespyter, nec non Margareta eius soror omnibus presentes literas inspecturis aut audituris cupimus fore notum, quod unum mansum in campis ville Fromigisted situm, quem nobis et religiosis Christi virginibus monasterii in Cappella, nostris in Christo dilectis, perpetuis temporibus proprietatis titulo possidendum, nostra pecunia emptionis titulo comparauimus, de quo manso dantur tres forenses modii Northusensis mensure, videlicet decem et octo modii mixti frumenti et decem et octo ordei per Henricum dictum Sydenvuz, qui possidet et excolit mansum prenarratum, quem mansum sani mente per Dei gratiam et corpore jam existentes Domine Priorisse et eius conuentui Christi virginum predictarum in suum chorum ministraturum, in nostrarum animarum remedium salutare damus presentibus et legamus, sic quod ipse virgines ipsum mansum statim post nostrum cuiuslibet obitum recipient et inter se annonam prenarratam de predicto manso in earundem chorum, ut predicitur, ministrandam diuident equa lance, presertim tres solidos denariorum Erfordensis monete, quorum denariorum medietas in festo beate Walpurgis et reliqua medietas cum una auca et duobus pullis annue pensionis in festo beati Mychahelis est danda singulis annis perpetue, de una curia in villa Fromigested sita, per nos emptionis titulo comparata, quam hereditatis jure Ulricus dictus Brachmant possidet ad presens, religiosis virginibus Margarethe, Luckardi et Elizabeth sororibus dictis de Spira, cenobialis monasterii supra dicti, nostris neptibus predilectis, ad ipsarum trium et cuiuslibet earum vite tempora possidendos et post nostrum obitum recipiendos, legamus per presentes, volentes, quod postquam jam nominate virgines ab hac luce migrauerint, predictorum solidorum census cum auca et pullis ad Sanctam congregationem sepedictarum Sanctimonialium, in remedium animarum nostrarum singulare devolvetur. Vt igitur huius testamenti ac ordinationis memoria et probatio perhenniter habeantur, presentem literam desuper confectam honorabilis viri Dni Prepositi et eius conuentus Sanctimonialium in Bunrade appensionibus Sigillorum, propter proprii Sigilli carentiam, dedimus communitam. Et nos Bertoldus prepositus, Berchta priorissa ac totus conuentus Sanctimonialium in Bunrade recognoscimus, nostra Sigilla ad preces Dni Henrici de

Spira et Margarete sororis eius nos presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum. Datum anno Dni millesimo trecentesimo quinquagesimo primo feria tertia post dominicam qua cantatur Oculi.

(Das erste Siegel ist beschädigt, das zweite vollständig vorhanden.)

LI.

Verkauf eines Zinses vom Backhause zu Günsrode an eine Klosterschwester und an das Kloster. 28. März 1352.

Nos Prepositus totusque Conventus Sanctimonialium in Bunrade, tenore presentium lucide profitemur. Quod in nostra presentia constituti Albertus pistor et Mechtildis, ipsius germana, siue soror carnalis, residentes in Gunsrade, recognoscentes, quod devote Tele de Berge, Sanctimoniali in Capella, pro duobus talentis denariorum Northusensium, ipsis integraliter persolutis et in usus ipsorum conuersis, vendiderunt et vendunt per presentes, tria talenta cere annui census, danda in quolibet festo beati Michahelis, de pistrina, seu curia pistrine [1]) in Gunsrade, que videlicet curia seu pistrina cenobio in Cappella annuatim solvit, in singulis sancti Michaelis festis, sex denarios et duos pullos. et a dicto cenobio in Capella jure seu titulo hereditario possidetur, vendiderunt, inquam, ac vendunt per presentes dicta tria talenta cere ad dicte Tele de Berge vite tempora, pacifice possidenda, et post prememorate Tele de Berge obitum seu decessum, sepe dicta tria talenta cere, ob salutem anime Tele de Berge prenarrate, ad custodiam cenobii in Capella debent eternaliter ministrari, omni prohibitione hominum quorumcunque non obstante. Testes hujus rei sunt Dns Henricus de Spyra, Sacerdos et Capellanus in Capella, Wernherus Lynse, scolaris Dni Prepositi ibidem, Johannes dictus Winterl de Sega, et Nicolaus Beke, sartor in Gunsrade, et alii quam plures fide digni. Et ad evidentiam ampliorem Nos Prepositus et conventus in Bunrade, supradicti, ad preces Alberti pistoris et Mechtildis, ipsius sororis, predictorum, sigillum nostre Prepositure et nostri conventus duximus appendendum. Datum anno Dni. M°CCC°LII°. feria quarta post Dominicam, qua cantatur Judica.

Alte Aufschrift: Tria talenta cere in Günsrode.

---

1) d. h. Backhaus, Backhof.

LII.

Graf Hermann zu Beichlingen verzichtet auf alle Herrlichkeit über drittehalb Acker Wiesen zu Kannewerf zu Gunsten des Klosters Capelle, wogegen das Kloster dem Grafen einen Hof zu Masleben überlässt. 5. Juli 1355.

Wir Herman von Gotis Gnaden, Graue von Bichelingen, Herre zu der Sachsenburg, und unse Erben bekennen uffenlichen an diseme keynwertigen Brieue, und tun kunt allen den, di en sehen oder horen lesen, daz wir mit vorbedachteme Mute, deme Gotishuse zu der Cappellen geeigent haben rechteclichen und redeclichen dirtenhalben Acker Wisewachs, gelegin bi der Wertmüllen zu Kanewerfin. die der Erber Man Her Ditherich, Prabist und der ganze Convent der Closter Vrowen da selbis han gekoufit wider Vrowen Gyseln Suouirsecken, Otten und Johansen, Brüdere, ör Söne, unse Man, di die selbin wisen von uns hatten zu lene. und vorzien uns allis dinstes, wirde und rechtis, di wir bishere an dise ziet dar an gehat habin, und gebin di selbin wise mit alleme rechte dem vorgenanteme Gotishuse ewiclichen zu besiczene vor ein recht eigen, und gelabin des eine stete were an diseme brieue zu haldene ane argelist. Da keyn hat der egenante Prabist und sin Convent uns und unsen Erbin gegebin eintrechteclichen eynen Hof gelegen in deme Dorfe zu Masleiben den da besizzet Henze von Jene, und sin Husvrowe, da su vone gebin alle Jar uf Sente Michahelis tag czen Erfortsche Phenninge jerliches cinses. und denselben hof han uns und unsen Erbin mit aller vriheit, werdikeit, und eygenschaft der egenante Prabist und sin Convent gegebin durch daz daz wir en und irme Gotishuse di selbin wisen geeygent haben, also vor geschriben ist. Des sint Gezugen die gestrengen Manne her Eckehard Riche, der Ritter, Berlt Kemmerere, Johans von Molhusen, di Knechte, Burcmanne zu der Sachsenburg, und ander vil geloubiger Lute. Zu eyme Urkunde der vorgeschriben dinge geben wir unsen brief deme egenanten Gotishuse mit unseme Ingesegil besegelit. Nach Cristi Geburt dritzenhundirt Jar, in deme fünf und funfzigisteme Jare, an deme nesten Sunttage nach Sente Vlriches tage.

Alte Aufschrift: II agker wesewachs by der wertmoln zu kaneworff.

LIII.

Claus Huphe zu Grüningen bekennt, vier Hufen Landes in der Flur zu Frömstedt dem Kloster auf dem Landdinge zu Weissensee zu Eigen aufgelassen zu haben. 4. November 1355.

Wier Clawes Huphe, Margaretha, sin eliche Vrawe, und Johannes, ir Sun, wanaftig zu Gruningen, mit allen unsen Erben bekennen uffenlichen an disem brive, und tun kunt allen den, die en sehen oder horen lesen, das wir vor sibene und vunfzic Marc lötiges silbers, der wir genzlichen bezalt sint, und wir in unsern schinberlichen nutz und vrammen gewant haben, den Erbern und wisen Mannen, hern Dytheriche von Kula, Prabiste zu der Cappellen, und Henriche Voites, Pherrer zu Gunsrade, han vorkoufet redecliche und rechteclichen, viere huve eigens landes, gelegen uf deme Veilde des dorfes zu Fromigestede eweclichen zu besitzene von en und von allen den den su dazselbe gut willeclichen nach irme Tode geben und bescheiden, vor eyn recht eigen. und gelaben en des ganze were. also were, daz Got nicht enwolle, ob daz Gut imant anspreche, der anesprache suln und woln wir sie genzlichen und ane alle geverde abenemen. und vor di selben were han wir gesatzt unse Frunt, Dytherichen Zengen, und Dytherichen Voites von Gruningen, zu Burgen, in der wise, daz sie mit uns und vor uns keyn die vorgenanten Herrn sullen sten, vor allerleye Hindernisse und Anesprache, die da geschen mochten an deme vorgenanteme Gute. Wir bekennen ouch, das wir vor unsers Herren Marcgreuen Frideriches von Misen Lantdinge zu Wissense han uflassen rechteclichen, und han uns vorzegen alles Rechten an deme Gute, und han gebeten den Richter, das her so getan eygen, als vor ist genant, bekente hern Dytheriche und Hern Heinriche, den egenanten. Und wir Dytherich Zenge, und Dytherich Voites egenante, bekennen, daz wir mit Clawese Huphen, siner Vrowen und Johanse irme Sone, und iren Erben, und vor sie in guten truwen geret und gelabet han, vor alle stücke und artikele, also vorgeschriben ist. Zu Urkunde alle vorgenanter rede han wir disen brif gegebin besigilt mit des gestrengen Mannes, Hern Hermans von Stuternheym Ingesigele, durch daz daz wir nicht eigen Ingesigele haben. Alle der egenanten Rede sint wir, Henrich Sachse, Richter, Dytherich von Vipeche, Schriber, und Dytherich Spanze, Vribote, gezugen, und bekennen under demeselben Ingesigele Hern Hermans von Stuthernheym alle der egenanten Rede war und gantz also vorgeschriben ist. Und ich Herman von Stuternheym bekenne, daz ich min Ingesigel han gegeben an disen brif durch bete Clawes Huphen, Margareth sin Vrowen, Dytherich Zengen und Dytherich

Voytes, der egenanten. Datum anno domini Milles. trecentesimo. L. quinto, feria quarta post festum Sanctorum omnium.

Alte Aufschrift: Super IIII mans. nicolai hupphen in Fremigistedt situatos.

LIV.

Das Kloster und mehrere Klosterschwestern kaufen von Ludwig v. Hausen Grundzinsen zu Frömstedt. 16. Decbr. 1355.

Ich Dytherich, Prabist zu der Capellen, bekenne offenlichen an diesem brieve und tue kunt allen den di en sihn oder horen lesen, dass min Vrowe Priorin und die gantze Convent miner Vrowen zu der Capellen han gekaufit redelichen und rechtelichen mit irem geilde weder Ludewigen von Husen eine marck geildes Northuser were, alle jar zu gebene von houen und von andirne gute zu Fromigestede, und dieselbe marck geildes soll ewiglichen gevalle uf ire kor. Ouch han die nachgenanten Vrowen gekauft zu dem egenanten Lodewigen eine marck geildes an gute zu Frömigestede, also Gerdrud von Northusen, Elitzabeth ir Schwester, und Gertrud von Tittichenrode han andir halben Virdung, min Vrowe Luthard von Arnsberg, die Priorin, und Mechtild von Heringen einen halben Virdung, Richelin Late, Cunnegund und Gertrud von Northusen einen Virdung, Thele von Vteleiben einen Virdung, derselbe Virdung sol nach irmen tode gefalle an Gottschalkes Schriebers tochtere von Northusen, und wenne die egenanten Vrowen alle nach Gotis Schickunge von dieser werlde gescheiden, so sol dieselbe marck geildes auch ewiclichen gefalle den Vrowen gemeiniglichen uf iren kor, und derselben geildes sol sich nicht ein Prabist underwinde, noch nich vrie damite zu schaffen han wen also voln ab sin die Vrowen doruen und en biten, dass her umme den cinss lasse manne, und sine bothen sende, das thu her durch unsern herrn Got. Dises kauffes und diser egenanten Rede sint gezügen di wisen und di bideruen Lüthe, herr Heinrich Voites, Pfarrer zu Günstede, herr Conrad von Aldenburg, die pristere, Johannes Wizerl von Sega, und ander biderue Lüte gnuc. Vnd zu eyne ewige Vrkunde alle der vorgenanten Rede han ich egenanter Diterich Prabist min Ingesegel an diesen brief gegeben. Datum anno domini millesimo CC.centesimo quinquagesimo quinto feria quarta post diem Beate Lucie virginis.

LV.

Notariatsinstrument über die von Nicolaus Huphe an das Kloster verkauften Ländereien in der Flur zu Frömstedt. 13. Januar 1356.

In nomine domini Amen. In mei publici notarii et testium infra scriptorum presencia, honestus vir, Nycolaus, dictus Huphe, residens in Greningen, sua adsertione duxerat publice proponendum, qualiter tam gravi debitorum sarcina fuisset pregravatus, quibus per usuras et modos alios sibi et suis heredibus dampna non modica succrevissent, propter que, in antea, majora sue extreme destructionis et exinanitionis pericula cupivisset prevenire, cum id aliqualiter alio modo efficere et excogitare non potuisset, de suo sueque conthoralis ac amicorum ipsorum sano consilio, deliberatione matura, bonaque voluntate, et expresso consensu prehabito, quatuor laneos terre arabilis in campis Vremigistete situatos, honorabili viro, dno Theodorico monasterii in Capella, Maguntinensis dioces. preposito, pro certa summa pecunie, que in parato sibi pro maiori parte esset legaliter persoluta, et de residua non dubitaret, persolvenda, rite et rationabiliter vendidisset, ipsosque totaliter cum omni iure, proprietate et dominio venditos, dictus Nycolaus et Margareta, ipsius coniux, eorum et suorum liberorum nomine, Henslino, eorum nato, illico etiam personaliter presente, nec consensui suorum parentum contradicente, dicto dno preposito libere resignarunt, seu etiam spontanea voluntate assignarunt, eosdemque laneos in possessionem et ius, proprietatem et dominium, prenominato dno Preposito Capellensi, prefati Nycolai et sue conthoralis, suo et dictorum suorum heredum nomine duxerant benivole transferendum, per ipsum tenendum, habendum, utifruendum, et perpetuis temporibus possidendum, cum omnibus eius utilitatibus, fructibus, semitis, accessibus, limitibus, iuribus, emolumentis ac pertinentiis universis, plenoque iure et dominio, quo ipsi et ipsorum predecessores bonorum eorundem, dictos laneos tenuerunt et possederunt usque modo, nichil deinceps iuris, auctoritatis, proprietatis et dominii in dictis laneis et ipsorum appendicis, Nycolaus et Margareta predicti, ipsis seu ipsorum heredibus relinquentes, seu etiam assignantes vel reservantes. Ad uberiorem denique cautelam ipsi Nycolaus et Margareta prefati promiserunt bona fide, omni dolo et fraude prorsus amotis, sepe fatos laneos quatuor et eius obventiones, cum pertinentiis suis quibuscunque, supradicto dno Theodorico, a quolibet impetente, seu a cuiuslibet impetitione, questione, lite vel impedimento legitime exbrigare secundum ius et consuetudinem terre Thuringie approbatam. Verum quia labilis est memoria hominum, propterque ad tollendum omnem hesitationis scrupulum, si quod pretextu dicti contractus possit per quospiam suboriri in futurum, per me, notarium publicum, sibi sepefatus Dn. Theodoricus petiit fieri de premissis instrumentum. Actum in

Greningen ante curiam habitationis supradicti Nycolai, ipso et conthorale sua et filio eorum Hensline predictis ad hoc accedentibus, nec non discretis et honestis viris, Dno Henrico, Plebano in Gunsrade, Henrico de Oweleyben et Th. dicto Smed, residentibus in Greningen, atque aliis pluribus fide dignis testibus presentibus ad premissa una mecum vocatis et rogatis. Anno dni MCCCLVI. die XIII. mensis Januarii, hora quasi vesperarum, pontificatus sanctiss. in Xsto patris et dni dni Innocentii, divina providentia pape Sixti anno quarto, indictione nona.

Et ego Hermannus, quondam Conradi de Westgrüzzen, Maguntine dioces. publicus auctoritate imperiali Notarius, cessioni, resignationi, assignationi et translationi predictorum quatuor laneorum venditorum, et promissioni exbrigationis modo premisso factis una cum prenominatis testibus presens interfui, et super eis presens publicum instrumentum confeci, quod propria manu conscripsi, atque meo signo consueto signavi, rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

Alte Aufschrift: Quatuor laneas terre in Fremigisted.

LVI.

Ludwig Wisse und seine Brüder leisten Verzicht auf eine Hufe Landes zu Frömstedt, welche ihr Schwager und ihre Schwester dem Kloster verkauft haben. 22. Januar 1356.

Ich Lodewic Wisse von Fromigestede bekenne uffenlichen an disem Brieve und tue kunt allen di en sehen oder horen lesen, daz ich an eyner Hune, gelegen uf deme veilde zu Fromigestede, di Henrich Gruber, Bürger zu Erforte, min Swager und Jutten, min Swester, sin eliche Vrowe, mit willen ir Erben und wissen und willen Frideriches, Henriches, Albrechtis, Johanses, Lamprechtis und Conradis, miner Brüdere, redeclichen und rechteclichen vorkoufft hatten deme erbern Manne Herrn Dytheriche Prabiste und deme Convente des Gotishuses zu der Cappellen, von en und von allen iren nachvarn eweclichen zcu besiczene, da ich eine rechte Anesprache ane hatte und habe, umme daz daz ich minen willen zu deme kouffe ni gegebin habe, noch dar abe nicht gewest habe, sint ich allez diwile in deme lande nicht geweset bin, mich allerhande anesprache, rede, nutzes, oder vrommen, di ich in derselben huue gehat habe oder gehabe mochte, mich willeclichen verzegen habe und mit wissen und willen aller miner vorgenanten Brüdere vorzie an deseme Brieve, also daz ich den vorgenanten Herrn, den Prabist und den Convent nummer gehindere wil mit ickeyner rede, noch tat, an der egenanten huue. Und wir egenanten Friderich, Henrich, Johans, Lamprecht und Conrad Wissen, Gebrudere, bekennen uffenlichen, daz uns di egenante rede wis-

sentlich ist, und mit unsen willen und wissen geschehen ist, und verzien uns aller anesprache, ab wir ickeyne darane hatten oder gehaben mochten, von rechte odir anders, und gelaben an disem brive deme egenanten Hern, dem Prabiste und sime convente gantze were an der egenanten huue vor uns, vnse egenanten, und vor Lodewigen unsen bruder, und ouch vor unsen bruder Albrechten, der itzunt nicht keynwertic ist, also ez gesche, des Got nicht en wolle, ob iman das egenante Gut ober kurtz oder ober lanc anespreche, des woln und suln wir gentzlichen su abe neme, das gelobe wir truwen an disem keynwertigen brieve, darumme hat der egenante Her Dytherich, Prabist, und sin Convent zu der Cappellen, siben Marc Northus. were, Lodewige unseme Brudere und uns welleclichen gegebin und bezalt, di wir in unsen nüzlichen vromen han gewant. Daz dise rede gancz, stete und unvorbruchlich eweclichen bliebe, so han wir disen brief eyntrechtlichen gegebin under deme Ingesegile mines egenanten Frideriches, und desselben Ingesigils gebruche wir egenante Lodewic, Henrich, Johannes, Lamprecht und Conrad an diseme Brive, durch das, daz wir nicht alle sunderliche Ingesegile haben. Diser rede sind gezuge di bedruen und wisen Manne, Her Heinrich Voytes, Pherrer zu Gunsrade, Her Dytherich, Pferrer zu Fromigested, Her Heinrich, Vicarius da selbis, di Pristere, Henrich Krengil, und ander bederuer Lute gnuc, di bi diser rede sint geweset. Datum Anno Dni Milles. Trecentes. quinquages. sexto in die beati Vincentii Martiris.

Alte Aufschrift: Lodewigk Wissenn brieff. recognitio sine quitancia super certa bona in Fremigistete.

LVII.

Das Kloster tauscht mit den Rittern v. Scherenberg einen Fischteich gegen Ländereien zu Gruna. 10. Mai 1357.

Wir Ditterich prabest, Luchard priorn und dy gantze samenunge der vrouwen zcu der Capeln bekennen vfliche an deseme brive, daz wir vor wechzzelnt han den erbern Rittern Gyseler und Hern Heinriche geheyzzen von Schernberg eyne thychstad von vnseme rechtene eygene, geleyn an dem dorfe zu Gruna vz vnses vorwerges gute [1]), vmme eyne gelengen dye ist gelegen beneden Gruna und ged ober den Taleberan weg, der sind fünff ackire und ist geleyn an eyme stücke, und eyn ackir dy ist geleyn in deme Kyrchtal poben Gruna. Ouch ist gered, daz dy vorgenanten Ritter und ir rechten erben eder weme der tych von den vrome luten worde, dy soln daz vorgenante wazzer also halde, daz vnse vorwerg und andere

1) Siehe oben Nr. I. Unser Kloster hatte also zu Gruna ein Vorwerksgut, welches nicht weit von Thaleben lag.

vnse gud und vnsen luten icheyn schaden soln enpfan. Ouch ist red und globet wanne vnse lute des wazzers zcu er nod dorfen und zcu erme nutzce dez sal man also vel lazze ge dez sy notdorft haben, zcu erme nutzce. Deser brif ist gegeben nach Cristi geburd tusent jar dryhundert jar in deme seben und fvmzcigesten jar an deme tage der heiligen merterer Gordiani et Epimachi.

Alte Aufschrift: Super piscinam in Gruna.

LVIII.

Heinrich Vogts, Pfarrer zu Lüzen-Sömmeringen, schenkt einen Hof in Günsrode an die dortige, dem Kloster Capelle incorporirte Pfarrkirche, mit Vorbehalt einer Leibrente. 3. Mai 1358.

Ego heinricus aduocati [1]), plebanus ecclesie in lutzeln someringen, presentibus publice recognosco, quod unam curiam in villa Gunsrade apud molendinum situatam quam michi mea propria pecunia emptionis titulo comparaui, sincerissime propter deum ecclesie parochiali in Gunsrade dedi et do presentibus. ita quod prepositus qui pro tempore in Cappella fuerit et eius Conuentus Sanctimonialium ibidem qui ipsam ecclesiam ratione incorporationis optinent, vel alius si quisquam tempore in Gunsrade plebanus factus fuerit, eandem Curiam perpetuis temporibus possideant, et deum pro anima mea deuotius exorent. ita tamen, quod dominus .. prepositus et Conuentus predicti decem solidos denariorum erfordensium et vnam aucam annni census singulis annis de duabus curiis in villa Fromigestede sitis persoluendos michi solum ad vite mee tempora vnanimiter prestiterunt. Hujus igitur testes sunt viri discreti domini Theod. et Cristanus Cappellani in Cappella Henricus vicarius in luzel Somr. Sacerdotes. Theod. et Conr. fratres dicti de Neilsted laici et plures alii fide digni. In cuius rei evidentiam proprium sigillum ego H. antedictus presenti litere apposui in testimonium omnium premissorum. Datum anno M°CCC°LVIII° feria quinta post dominicam Cantate.

(Das noch vorhandene Siegel ist wenig beschädigt.)

Alte Aufschrift: una curia quae datur ad parochiam in Gunsrode.

1) Heinrich Vogts.

LIX.

Erzbischof Gerlach zu Mainz bestätigt die Stiftung eines Altars in der Pfarrkirche zu Frömstedt. 1358.

(Alte Copie [1]).

Gerlacus Dei gratia Sancte Maguntine Sedis Archiepiscopus, Sacri imperii per Germaniam Archicancellarius, uniuersis Christi fidelibus Salutem in domino sempiternam. Institutionem, fundationem et erectionem altaris in honorem Sanctorum Nycolai Episcopi et Katherine Virginis erecti, siti in ecclesia parochiali ville Frömigistete, sufficientibus dotati redditibus, absque tamen preiudicio ecclesie parochialis memorate, collaudamus, approbamus et presentis scripti patrocinio in Dei nomine confirmamus, in cujus testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M.CCC.LVIII.

Alte Aufschrift: Vna copia siue recognitio super vicariam in Fremstede.

LX.

Heinrich Vogts, Pfarrer zu Lüzen-Sömmeringen, vergabt an das Kloster eine Hufe Landes zu Frömstedt, unter Vorbehalt einer gewissen Leibrente. 13. Juli 1358.

Ego Henricus advocati [2]), plebanus ecclesie in Lutzeln Somringen, publice presentibus recognosco, quod divine remunerationis ob respectum et in mee progenitorumque meorum animarum salubre remedium, unum mansum in campis ville Fromigested situm ad presens quatuor forenses modios Northusensis mensure triplicis annone annuatim solventem, quem michi erga Nicolaum dictum Huphen rite emtionis titulo comparavi, religiosis Christi virginibus, toto Conventui Sanctimonialium in Capella, jam sanus mente per Dei gratiam et corpore existens, dedi, do, legavi et lego, nomine testamenti, atque ipsius mansi possessionem presentibus trado per ipsas, cum omni jure proprietatis, utilitatis et honoris, nomine sui et sui Monasterii predicti, perpetuis temporibus possidendum, ita videlicet, quod ex certa scientia predicto manso renunciavi et presentibus renuncio, sincerissime propter Deum volens, ipsum mansum jam per me rite resignatum ad virgines iam memoratas utiliter transire, istis tamen conditionibus adiectis, videlicet quod predicte Sanctimoniales quatuor forenses modios mensure

1) Siehe oben unsere Anmerkung zu Nr. XXVIII.

2) Er war, wie aus der Urkunde erhellet, aus dem Geschlechte der v. Zengen, Vogts (advocati) ist ein blosser Beiname.

predicte annone annue pensionis michi solum ad vite mee tempora prestiterint, ut in literis michi per supra dictas virgines datis plenius continetur, postquam vero ab hac luce secundum divinam dispositionem emigravero, predictus annuus census quatuor forensium ad sepedictas totaliter remeat et revertetur. Presertim cum predictis Sanctimonialibus per me est tractatum et per ipsas michi fideliter est promissum, quod ipse virgines, statim post meum obitum, de pensione annua, quam de predicto manso receperint, dimidium forensem modium mensure Northusensis, mixti frumenti, singulis annis, conclaustralibus suis, meis neptibus, videlicet illis omnibus, que de progenie stirpis dicte Zengen in dicto claustro et in una societate fuerint, regulariter commensurare velint et debeant amicabiliter ministrare et specialiter erogare, reliquam vero et maiorem partem, scilicet tres forenses cum dimidio, sepedicti conventus virgines inter se equa lance divident singulis annis in die mei exitus ac in die mei anniversarii, perpetuis temporibus meum anniversarium in vigiliis, missis et orationibus ceteris fideliter peragendo. Item quando predicte virgines claustrales de progenie stirpis Zengen omnes fuerint de hac luce secundum dispositionem divinam egresse, ita, quod nulla vivens illius stirpis in eodem claustro poterit inveniri, ex tunc prefatus modius forensis frumenti annue pensionis transire debebit ad Christi virgines memoratas. Ut autem nulli super huiusmodi legatione seu donatione dubitatio in posterum oriatur, presentem literam mei sigilli munimine roboratam spontanee dedi Sanctimonialibus prenotatis. Huius rei sunt testes viri discreti Dn. Theod. de Slatheym, Cristiani de Northus. Henricus, Vicarius in Lutzeln Sömringen, Sacerdotes, et plures alii fide digni. Datum ao. Dni Millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, in die Sancte virginis Margarethe.

Alte Aufschrift: Super unum mansum in Fromstete recognitio.

LXI.

Verschreibung einen Geldzins zu Frömstedt betreffend.
1. Februar 1365.

Jch Th. prabist zu der Cappelle bekenne offinlich an desme bribe und thue kunt allen den dy dessn brip sehen horen oder lesen, daz eyn hoff zu Vromingestete in deme torff ist gelegen, da von geit man deme gotzhuse eynen schilling erbegeldis, off demeselben hobe habe ich gekouft mit mynen eygen phennigen ses schillinge phennig geldis vm IIIIor phunt Norscher [1]) phennige ewiges geldis, denselben tzins den kan ich gegeben und gebe noch myne lybe Katherinen von Erfort zu besitzen wyl daz sie lebit, darnest sal daz selbe gelt valle deme cavent in daz closter eweclich zu besitzen geruwelich, und myne jare gezyde begin ane alle

1) d. h. Norderhäusische.

wederrede. hir ume so bedte ich vnse frouwen vm er ingesegele an den brip. durch bethe vnses herren prabist henge wy Lucart priolen und cavent vnser ingesegel an dessen brip. dez sin gezugen Her Henrich Coppelon geheyssen von Beugreden, Mertinus und Heinrich Schulere und ander wil mer lute den wol zu glouben ist. geben noch Gotes geburt tusent jar, drihundert jar in dem funffe und sechzygisten jare in vigilia purificationis beate Marie virginis.

Auf einem angehefteten Streifen steht:

Zu Conrad Sengestocke vort dy zinns gekauft. Hugo bernant besitzit nu den hoff.

Alte Aufschrift: Katherina de Erffurdt VI solidos in Fremigistete.

LXII.

Das Landgericht zu Weissensee bezeugt, dass Balthasar Reiche dem Kloster zu Capelle im Landgerichte anderthalb Hufen Landes in der Flur zu Frömstedt aufgelassen habe. 2. Juni 1390.

Ich Friderich Stog, Undervoit zu Wissense, Nikel Olsleger, Richter, unde Wenczel, Frone Bote, bekennen eyntrechtlichin an diseme offin briffe, dass vor uns an Lant Gerichte czu Wissense unsers herrn, des Langraven czu Doringen, komen sind an geheiter Bang der erber herr, Er Henrich von Tyrungin, Probist czu der Capeln, unde Balthasar Riche, Voit zu Wissense, unde daz der genante Balthasar Riche had deme genanten Ern Heinrich von Tyrungen, Probiste vorgenanten, Jungvrouvvin Konigund, Clostervrouwin genand Gutjars unde deme ganczen Convente czu der Capeln, uffgelazin und uffgegebin, an geheiter Bang, anderhalbe hufe eygins landes, gelegin in deme flure und velden czu Fromyngiste, davon man gebit jerlichen andirhalb Malder korns unde gersten, ewiger Korngulde, czu zinse. Ouch had der genante Balthasar Riche deme vorgenanten Probiste, Jungvrouwin Konegund Gutjars unde deme Couente czu der Capeln uffgelazin unde ouch uffgegebin eyn eygin hoff zu obirn besa, davon man gebit czwei hünre unde eyne gans jerlichin und eweklichin czu zinse. Dese benante eygin gute bekennen wir von gerichtes unde von bete wegin Balthasar Richin, deme vorgenanten Ern Henrich von Tyrungen, Probiste, Jungvrouwin Konigund Gutjars unde deme Couente zu der Capeln, vor eygin gute und habin on darobir eyn frede geboten von des Riches und gerichtes wegin, dass sy an den vorgenantin eygin gutin nymand kummere noch hindere sal, man en tu ez denne mid gerichte ader mid rechte. Dass das also vor uns geschen ist an geheitir Bang vor gerichte, des sind gezüge mid uns unde dabie gewest die erbern, gestrengen, Er Eckhart von Kranchborn, Ritter, Dyzmann von Grunyngin, Berlt Hetzebold, Lutolff von Grussen, den allen das wol wissintlichin ist, dass das also begriffin und gered ist. Des zu bekentenisse henge ich Friderich Stog vorgenant myn Insegel an desen briff, dez wir richter und Wenzel

fronbote vorgenante nu zumal mid ome gebruchin. der gegebin ist noch Christi geburd unsers Herrn Gotes drytzenhundert unde in deme nunczigisten jare, an dem Donnerstage an deme heilgin Lichnams tage.

LXIII.

Die Abtei Hersfeld überträgt auf das Kloster Capelle einige derselben lehnrührige Ländereien in Kannewerff. 18. August 1391.

Wir Reinhard von Gotis Gnaden Apt des Stifftis tzu Hersfelde bekennen offintlich mid dysem briffe vor uns und unsir nachkomen also, als Albrecht und Heinrich von Badere gebruder und Jutte ire mutir, unsir liebin getruwin, eyns rechtin ewigin koiffis virkoifft habin den erbern geistlichen luten Ern Heinrich Probiste und deme Clostere gemeynlich zu der Cappellen, dry viererteil eyner huffe arthafftigis landis und eyn vierteil eyner hufe lehengutis, gelegin in den velden und fluren zu Kanewerff, mid allin eren nuczin, fryheidin und rechten, als sy die besessin und herbracht habin, und dy von uns und unseme Stiffte zcu lehene rüren. Des habin uns die vorgenante von Badere und Jutte ire mutir fleissig und fruntlich gebetin, die egenanten gute von en uffnemen, und deme egenanten Probiste und Cloistere zu der Cappellen die lyhen, und en die ewigin und eigin, des habin wir dorch solchir bete und auch dorch Heymlichkeid willin, die das vorgenante Cloister czu der Cappellen zu unserme Stiffte, und sondirlich zu unserme Cloistere zu Gelingen had, die egenanten gute von en uffgenomen, mid allin iren zugehorden, alse vorgeschreben sted, und dem egenanten Probste und Cloistere und irn nachkomen di gelihen, und der bekant, geeygind und geewigit, lyhen, bekennen, eigin und ewigin, alse wir von rechte sollin und mogin, doch also, daz daz vorgenante Cloistir zu der Cappellin uns und vnsern nachkomen alle jar uff Sante Michelstag eyn phunt wassis in unsir Cammern gebin und andelagin sal unseme boten, den wir darnach senden, zcu bekentnisse solchir eigintschafft. Des zu orkunde habin wir unsir Ingesigil an dissin briff lassin hengken, der gegebin ist nach Cristi geburt dryczen hondirt jar, in dem eyn und nüntzigistin jare, uff den Fritag nest noch unsir Frauwintag Assumptionis.

Alte Aufschrift: Litera super bona in Canewerff III quart. terre arabilis.

LXIV.

Das gräflich Beichlingische Gericht zu Oldesleben überträgt als freies Eigen drei Hufen Landes auf das Kloster zu Capelle, welche dieses von Dietrich v. Kollede gekauft hatte. 7. Dcbr. 1400.

Ich Albrecht von Trebere, yzunt Voyt zu der Sachsinborg uf dem obirn huse der ediln frauwen Alheyde Grefinne von Bichelingen, frowen daselbin zu der Sachsinborg des obirn huses, bekenne und bezüge uffinlichin mit disseme brife, dass der gestrenge Dytherich von Kollede unde Tele sin eliche wertynne sint komen vor mich an geheyter Bang in das dorff zu Oldisleybin an deme dinstage nach Sente Nicolai tage, als ich gesessin habe als eyn recht richter von der egenantin myner gnedigen frouwen wegin an rechter dingstad und zu rechter dingzyt, und habe recht und redelichin an geheyter Bang williglichin ufgelassin und ufgegebin dry hufe arthafftiges landes mit wyden, wesin, leydin und huss, hoff und boymgartin, mit allir zugehörunge, dem Probiste und der ganzen sammenunge zu der Capellen und yren nachkomelingen, die der vorgenante Prabist unde sammenunge gekoufft habin zu den vorgenanten Dytherich und Telen siner wertin und orin erbin, dy der vorgenante Dytherich zu rechteme lehne gehabt hat von mynen gnedigen herrn, Grafe Frederich, herrin zu Bichelingen, dy her ein auch redelichen und genzlichen ufgegeben, ufgelassen hat, und myn vorgenanter gnediger herre den vorgenanten Prabiste und sammenunge ewiglichen geleyin, geeygnet und gefryet hat, und myn vorgenanter gnediger herre sich von syner und allir syner erbin wegin genzlich verzogin hat aller lehenschafft, dinstes und rechtis, wie man das genennen mogte, das her adir alle syne erbin adir ymand von synd wegin daran gehat had, ader immer zu ycheyner zyt gewinne mochten, des ich sinen briff der eyginschafft gesehen und gehort habe. Ouch ist Herman von Tunna, mynes vorgenanten gnedigen herrn itzunt zu Bichelingen geweldig Vogt, vor mich an geheyte Bang kommen, und mundlichen von myns gnedigen herrn wegin gentzlichen verzogin hat aller lehenschafft, dinstes und rechtis, wy das gesy adir kommen mochte von siner und allir siner erbin wegen adir von syner wegen ymant, genzlich ufgegebin, und hat gebetin, dass ich den vorgenanten Prabiste, sammenunge, und allen yren nachkommelingen auch mit gerichte und rechte eygene und frygene und infüre, als eyn recht richter, als eygens recht ist, ewiglichin und getruwelichin zu besizcne dy vorgenante güter mit aller zugehörunge mit aller fryheid und rechte. Also habe ich Albrecht von Trebere vorgenanter den vorgenanten Prabiste, der gantzen sammenunge des Clostirs zu der Cappellen und allen ören nachkommen dyselbigin egenanten gute, mit triftin, weyden, wassern, gemeynen und mit allen zugehörungen, von myner gnedigen vrowen wegen geeignit, gefrihet und in rechte ewigliche gewere ge-

satzt, und ön dy geantwert, mit gerichte und rechte, als eyn recht richter, dy ewiglichen an alle beschwerunge zu besizene, und ön eynen rechten frede ober dasselbe eygen gewert und gebannen, nach des stules und gerichtes gewonheit unde rechte und dozu getan, was mir mit orteylen und rechte geteilt, und eygene und fryhe dem egenanten Gotshuse dy egenanten güter, mit aller zugehörunge in den namen Gotis, mit krafft dessis brifes, als recht ist, und antworte ön dy in yre ewigen gewere, zu besizen an allirleye beswerunge. Und das zu orkunde, und zu eyme ewigen bekentnisse habe ich Albrecht von Trebere, richtir myner gnedigen vrowen von Bichelingen, frouwen des obirnhuses zu der Sachsinborg, und Herman von Tunna, Voyt mynes gnedigen herrn, Grafen Frederich von Bichelingen, unser beyde ingesegile an dessin brif gehangin. dessir dinge sint gezügen und doby gewest Hanns Krumpfus, Fribote, Clauwes Echeleyben, schreber, Andreas Regilfus, vorsprache, Hans Brandorot, Apel Loyk, Nyckel Weydelich, Albrecht Dorrefeld, Wernyke Apil, Kristan Bretelau, Herman Luze, dinglüte, und dazu vel guter lüte, dy wole gloyben werdig sint. Gegebin nach Gotis geburte virzenhundirt jar, am Dinstage nach Nycolai des heyligen Bischoffes.

LXV.

Das gräflich Beichlingische Gericht zu Masleben erkennt eine dem Kloster in dortiger Flur gehörige Hufe Landes als volles Eigen, von Geschoss und anderen Lasten befreit an. 28. April 1401.

Ich Albrecht von Trebere, yzunt Voyt und Amptman uf deme obernhuse zu der Sachsenborg, der edeln myner gnedigen frowen, frowen Alheydin, Gräfinnen von Bichelingen, bekenne und bezüge uffinlichin an deseme briue, dass vor mir gewest ist an geheyter Bang zu Masleibin, da ich gesessin habe als eyn recht richter von der obgenantin myner gnedigen frowen wegen, der ersame herre, Herr Heinrich von Thierungen, yzunt Prabist des Clostirs und Gotshuses zu der Cappellen under deme slosse Arnsberg, und had eyne da lassin orteyle mit vorsprachen und alleme rechte, umb eyne hufe artlandis gelegin in den fluren der dörffere Masleybin, Bülzingsleybin und Gehofen, und yzunt ynne haben Nyckel Bye und Heinrich Kirchener, dyselbin hufe des obgenanten Closters und Gotishuse eygene und fryhe gute seyn, als das der Probist vor mir irwiset und kundlich gemacht had, dyselbin huf dy gebure der obgenanten dörffire yn er geschoss und virrechte [1]) dorch gedrengnisses willen bracht hatten, als ich des wole underrichtet bin, und dorüber haben em dy

1) Die Bauerschaft hatte die klösterlichen Grundstücke, ihrer Steuerfreiheit ungeachtet, in die Geschoss- und Abgabenregister aufgenommen.

dingpflichtigen. als sy mit orteylen darum gefraget worden, met rechte geteylt an demeselben gerichte, dass das egenante Closter und Gotishus dy egenante syne hufe ledyg und frye haben sal, und das man darvone nicht mer geschoss gebin sal, als das erwiset und funden ist mit rechte. Also gebe ich sy ouch ledyg und fryhe von gerichtis halben, als eyn richter, mid crafft desses brifes, den ich darobir gegebin habe, mid mine angehangen ingesegel zur orkunde wole besegelt. Disser dynge synd gezügen und darby gewest dy erbarn herrn und lüte, herr Albrecht Crame, yzunt Pherner zu Bülzingsleybin, Eckhart Riche, borgmann zu der Sachsenborg, Nickel Elsebet von Gelingen, Hanns Böticher von Grüssen, Conrad Hayne, bruder zu der Capellen, Fredrich Schreiber daselbis, Andreas Regelfuss, Hanns Krumpfuss, richter, Nyckel Echeleybin, Steber, und darzu andere frommer lüte vele, dy woln glauben werdig sint. Datum anno Domini M.CCCC. primo, feria quarta post Marci Evangeliste.

LXVI.

Graf Friedrich von Beichlingen überträgt als freies Eigen eine Hufe Landes zu Oldisleben auf das Kloster, welche dieses von Hermann v. Lare gekauft hatte[1]). 11. November 1404.

Wir von Gotis gnaden Frederich grave und herre zu Bychelingen bekenne uffenlichen an desseme brife vor uns und alle unse erben und nachkommen und thun das kund und wissentlichen allen den, dy on sehen odir hören lesen, dass vor uns gewest ist unser lieber getruwer Mann Herman von Lare und hat uns verkündiget, wi dass her mit wolbedachten mute, wissen und willen, volbord und verhencknisse Herman, Hanses und Henrichs, syner söne, und mit rate syner fründe, recht und redelich vorkauft habe den erbern geistlichen lüten, Ern Henriche von Tyrungen, thumherrn zu Jechaburg, dem probiste, und der priorin des clostirs zu der Capellen und der heiligen ganzen sammenunge der jungfrowen daselbis, eyne hufe arthaftes landes gelegen yn velden und fluren des dorffes Oldisleyben, mit allir freyheit, rechte, trifften, werden, wassirn, gemeynen in dorffe, in velden, in grase, in holze und mit allir zugehörunge, als her dy von uns zu rechteme lehene gehabt hatt, und had uns dy hufe recht und redelich ufgelassen, von syner und der genanten syner söne und aller syner erben wegen, und hat uns gebethen, dass wyr dy hufe von yme ufnehmen, und dy den egenanten Ern Heinriche von Thürungen, thumherrn zu Jechaburg, dem probiste, der priorin, und der ganzen sammenunge des clostirs zu der Capellen, dy uns um

---

1) cf. Diplomatar. Jechaburg. in Würdtwein diplom. Magunt. I. p. 220 ff.

Gotis willen darum auch gebeten haben, lyhen wollen. Nun haben wir Got angesehen, und der vorbeschreben bete, und haben dy hufe also ufgenommen, und haben luterlichen Gote zu lobe, und der heyligen jungfrowen Marien zu eren, und allen heyligen zu grosser werdikeyd, und dorch selekeit aller unsir vorfaren, eldirn, unser und allen unsin nachkommen selen zu heile und zu troste, den egenanten Ern Heinriche von Tyrungen, probiste, priorin, und der gantzen heiligen sammenunge des clostirs zu der Capellen, mit allen eren, werden, fryheiten und gewonden, also vore geschreben ist, gelegen, gefryhet, geeygnet und bestetiget, lihen, fryhen, eygnen und bestetigen geinwertiglich mit craft dis brifes, von allir beschwerunge und obirlast, und von alleme vfsaze, wi dy namen hetten, odir wy man dy umber erdencken mochte, also dass dyselbe hufe, nach Ern Heinrich von Tyrungen tode deme Gotishuse zu der Capellen ewiglichen volgen und doby bliben sal, und wir verzihen und ussirn uns, von unsir und unsir erbin und allir unsir nachkomen wegen, aller lehenschafft, eygenschafft, dynstes und allis rechten, und allir gewonheyd, dy unsere eldirn, wir und unse erben und alle unsire nachkommen darane gehabd haben, welchirlye das mit rechte, mit gewonheyd, odir mit gezwange gesyn mochte, nycheyn usgeschlossen, ewiclichin, ane argelist, und ane alle geverde. Disses dingen sind gezügen und geinwertig gewest dy gestrengin und erbern, unse lieben getruwen und besundirn, Er Heinrich, pharrer zu Bychelingen, Er Andreas, unser Capellan, Herman von Tunna, Borghard Zenge, borglüte zu Bychelingen, Mertin von Bernwalde, Albrecht von Trebere, void des obirnhuses, Andreas Regelfuss, void des nedirnhuses zu den Sachsenborgen, und andir glaubhaftiger lüte gnug dy wole glauwen werdig sind. Des zu eyme bekentnisse und ewigeme gedechtnisse habin wir desin briff darobir gegebene, mit unsirme angehangen sigiln vestiglichen und wole besegilt. Geschen nach Cristi geburt virzenhundirt jar, darnach in deme virden jare, nach Sente Martins tage des heiligen bischoves [1]).

LXVII.

Hermann von Lare verkauft erblich an das Kloster eine Hufe Landes zu Oldesleben. 2. December 1404.

Ich Herman von Lare, Herman, Hans vnd Heinrich syne Sone vnd alle vnsire erben bekennen vffintlichen an desseme briefe vnd thun kund allen den dy on sehen adir horen lesen, daz wir mit rathe vnd wissen vnsir frunde recht vnd redelich vorkouft habin vnd vorcouffen den Erbern geistlichen Luten Ern Heinriche von Thyrungen Thumhern czu Jecheburg dem

1) Die Angabe des Datums ist in diesem Documente unrichtig, mindestens ungenau; der 11. November selbst kann es hiernach eigentlich nicht sein.

probiste der priorin vnd der ganczen heiligen Samenunge des Clostirs czu der Cappellen vnd allen iren nachcomen eyne hufe arthaftiges landes, gelegen yn felden vnd fluren czu Oldisleiben, als dy hirnach geschreben stehin. In deme wynterfelde jenseit des hoyges czwey agker breit, der ist wole czehen agkere. In dem somerfelde her heymerbaz [1]) ouch by dem hoyge ein agker breit der ist wole achte agker. In der brache ein agker breit yn der ouwe, des ist mer wan czwene agkere, eyn agker breid, also sich die Rynckeleibische vnd Cappelndorfische wege scheiden, vnd gehit dorch felt, des ist mer wann sechs agkere, vnd ist geryck her heymerbaz ein agker breid, des ist vire agkere an ein vierteil. In dem nedirn felde ein satele [2]) by des grafen gebinde der ist dry agkere her heymerbaz, ein satele der ist andirhalb agker, vnd ein hafestad yn dem dorffe czu oldisleibin gelegen an dem veltgraben pobin der smeden, mit allen czugehorungen wirden vnd fryheiten, dy ich Herman von Lore vorgenant czu rechteme lehene von mynem gnedigen hern frederiche Grauen vnd herren czu Bichelinge gehabt habe, vnd habe on dy gegebin vor dry vnd sebenczig schog gutir myssener groschin dy sy mir iczund genczlich vnd wole beczalt haben, daz mir wole gnuget, vnd sage sy der quid ledig vnd loss. Dy selbin genanten Hufe habe ich mit der vorgenanten myner sone, allir vnsir erbin vnd frunden wissin willen volbort vnd vorhängnisse den obgenanten ern heinriche von Thirungen probiste priorin vnd der ganczen samenunge des Clostirs czu der Cappellen vnd allen oren nachkomen yczunt genczlichen vnd mechticlichen an sy gewiset, vnd on dy yn ore rechten gewere geantwertit, vnd habe dy selbin hufe uffgegebin vnd uffgelassen dem genanten mynem gnedigen herren frederiche Grauen vnd herren czu Bichelingen, vnd haben vns vorczogen vnd geussert vnd vorczihen vnd ussirn vns mit allen vnsirn erbin genczlich vnd tegerlich alle des rechten, daz wir dar ane gehabt haben adir vmber darane gewynnen mochten. Vnd der genante vnsir gnediger herre hat dy genanten hufe von mir hermane von lore dem eldern uffgenomen vnd dy den egenantin Ern Heinriche dem probiste der priorin vnd der ganczen samenunge czu der Cappellen vnd allen iren nachcomen gelegen geeigent vnd gefriet mit allen rechten vnd werden. Ouch habin wir vns der selbin hufe vorczogen vnd genczlichin geussert von vnsir vnd allir vnser erben wegen vor gerichte czu oldisleibin myner gnedigen frowen Alheyde Grafynn von Bichelingen, da daz eygen inne gelegin ist, vnd da Albrecht von Trebere gesessin hat als ein recht richter an rechter dingstad, vnd vorczihen vns ouch der egenanten hufe geinwerticlich an dessem brife alle des rechten, daz wir adir vnsir erbin adir Imant von vnsirn wegen darane gehabt habin adir vmber darane gewynnen mochten, numer vorderunge noch ansprache darane czu habin adir czu thune yn dychenewis, als daz mit vorsprochen vnd orteiln vor gerichte irteilt ist, als sich daz mit rechte geboret,

1) al. hynnerbass; ebenso weiter unten.

2) Ueber die Bedeutung dieses Ackermaasses vgl. Michelsen. Mainzer Hof. Jena 1853. S. 10. Anmerk. 2.

daz dy egenante hufe alleczict vnd ewiglichen dem genantin Gotishuse czu der Cappellen volgen sal mit allen nuczen fryheiten triften weyden gemeynen vnd gewonden yn holczen yn grasen yn felden vnd yn wassern vnd yn dorffe, vnd antworten dy obgenantin hufe dem dickegenanten ern heinrich dem probiste der priorin vnd dem gotishusse czu der Cappellen also geinwertiglichin an desseme brife ane alle arglist vnd ane geuerde. Czu wareme orcunde vnd sichirheid habe ich herman von lore der Eldere myn Sigil vor mich vnd dy vorgenantin myne sone herman hanse vnd Heinrich vnd alle vnsire erben an dessin briff gehangen, vnd ich vorgenante Herman von lore, herman hans vnd Heinrich syne Sone, haben den gestrengen Albrechten von Trebere gebeten, daz her sin Insegel czu eynem bekentnisse an dessin briff henge, vnd ich Albrecht von Trebere vorgenant bekenne, daz ich vmb bete willen hermans von lore vnd der vorgenanten syner sone willen myn Sigil czu merer sichirheid vnd wareme bekentnisse allir vorgeschrebin geschicht an dessin briff wissintlich gehangen habe. Dessir geschicht sind geczuge vnd da by gewest Er Johan smersnyter probist czu franckenhusen, Er Betman Ryche pharrer czu Oldisleibin, Er Mathias pharrer czu Sente niclawse czu kannewerfen, vnd dy gestrengen vnd fromen lute Heinrich kemerer, Herman ryche, Borclute czu der Sachssenborg, Heinrich von Widow czu kannewerfen gesessen, Albrecht dorrefelt, Hans branderad, kerstan Regilfuss, Junge Hans branderad, hans von alsleibin vnd Hans von bessa gesessin czu oldisleibin. Geschen nach cristi geburt virczen hundirt yare darnach yn dem virden yare an dinstage nach sende andree tage des heiligen aposteln [1]).

(Das Siegel ist noch vorhanden.)

Alte Aufschrift: Contractus super manso uno hermanni lara in Oldisleybin.

LXVIII.

Das gräflich Beichlingische Gericht zu Oldesleben eignet und freiet die von denen v. Lare auf das Kloster übertragene Hufe Landes zu Oldesleben. um 1405.

Ich Albrecht von Trebere itczunt void czu der Sachsinburg uff dem obern huse der Ediln frouwen Alheide graffynne czu Bichelingen frouwe da selbis czu der sachsinburg des obern huses. Bekenne [2]) vnd beczuge uffintlich mit dessem brife. Daz der gestrenge Herman lare, Herman, Hans vnd Heinrich syne Sone, sind komen vor mich an geheyte bang

1) Das Original auf Pergament ist mehrmals durchschnitten, also cassirt. Denselben Inhalt hat ein andres Diplom, jedoch ohne die Nennung der Zeugen am Schlusse, datirt vom Donnerstage nach Calixti.

2) Das Document ist eine unvollständige Urkunde auf Papier, wahrscheinlich das Concept, wonach die Urschrift auf Pergament ausgefertigt ward.

yn daz dorff czu Oldisleibin an dem dinstage noch sende Bricciitage, alz ich gesessen habe alz eyn recht richter von der egenanten mynir gnedigen frouwen wegen an rechter dingstad vnd czu rechtir dingczyt, vnd haben recht vnd redelichen an geheiter bang williglichen uffgelassen vnd uffgegebin eyne hufe arthafftes landis mit allim rechte vnd allir czugehorunge dem Erbern Ern Heinrich von Tyrungen dem prabiste vnd der ganczen samenunge des Closters czu der Capellen vnd allin oren nachkomelingen, dy der vorgenante Er Heinrich prabist vnd samenunge gekoufft habin czu dem vorgenanten Hermann lare synen Sonen vnd iren Erbin, dy der vorgenante Hermann czu rechteme lehene gehabt had vom myne gnedigen hern grauen frederich vnd herrin czu Bichelingen, dy er ome ouch redelichen vnd genczlichen uff gegebin vnd gelassen had vnd myn vorgen. gnedigen hern, dem vorgenanten ern Heinrich probiste vnd samenunge ewiglichen gelegen geeygint vnd gefriet had, vnd myn vorgenante gnedige herre sich von syner vnd alle synir erbe wegen genczlichen vorczogen had allir lehenschafft dinstes vnd rechtes, wy man daz genennen mochte, daz er adir syne Erbin adir ymand von synen wegen darane gehabt haben adir ymmer czu icheynir cziet gewunnen mochten. des ich synen brief der eygintschafft den er darobir gegebin had, gesehen vnd gehort habe. Ouch ist herman von Tunna myns vorgenanten gnedigen herrn besessin burgman czu Bichelingen, alz eyn vormunde, mit follir vnd ganczer macht myns herrn vorgenant vor mich an geheite bang komen, vnd muntlichen von myns gnedigen hern wegen genczlichen vorczogen had allir lehinschafft dinstes adir rechtes, wy daz gesy adir komen mochte, von myns hern vnd alle synir Erbe wegen vnd allir synir nachkamen wegen, genczlichen uffgegebin, vnd had gebeten von des vorgenanten myns gnedigen hern grauen fredcriches wegen, daz ich dem vorgenanten ern Heinrich probiste vnd samenunge vnd allin oren nachkamelingen ouch mit gerichte vnd rechte eygene vnd frigene vnd ynfüre alz eyn recht richter, alz eygins recht ist, ewiglichen vnd geruwiglichen czu besiczene dy vorgenante Hufe mit allir czugehorunge, mit allir friheit vnd rechte.

(Hier endigt sich die Urkunde.)

LXIX.

Albrecht v. Trebra, gräflich Beichlingischer Vogt zu Sachsenburg, stellt eine Quittung aus über die vom Kloster Capelle gezahlte Kaufsumme für die von Hermann v. Lare gekaufte Hufe Landes. 21. Januar 1405.

Ich Albrecht von Trebere yczunt void des obirhuses czu der Sachzenburg vnd Albrecht Dorrefeld gesessin czu Oldisloybin bekennen vffinlichen an disme briffe [1]) vnnd thun kund

1) Das Original auf Papier.

allin den dy en schen adir horin lessen. Daz vns der ersame er Heinrich von Tyrungen vor sich vnd den convent des closters zu der Capellin gutlich vnnd wol bezald had virtzigk schogk gutir Missener Cruczc grosszen vor eyne huffe artlandes in den velden Oldisloybin gelegin, dy der vorgenante Er Heinrich vnnd convent abegekoufft habin Hermanne Laren vnnd synen erbin, von des vorgenanten Herman Laren vnnd syner erbin wegin vnnd durch erer beten willin der vorgenantin viertzigk schogk ist mir Albrecht von Treber wordin fünff vnnd zwentzigk schogk vnnd mir Albrecht Dorrefeldt fuinffzehen schogk, vnnd sagin den vorgenantin Ern Heinrich vnnd convent des vorgenanten geldes von des vorgenanten Hermann Laren syner crbin vnnd vnser wegin, dez ich Herman Lare mit mynen erbin bekenne, loss quidt vnnd ledig. Daby sint gewest vnnd gezeugin sind disse ersamen nachgeschreben. Er Vlman meynhard probist in der Capellin, Er Mathias phferner czu Kanewerffin, Ditherich stern gesessen czu Sega, Friederich schriber czu der Capellin vnnd anderer lüte vehel, dy des gloubin wol werdig sind. Dez czu orkunde vnnd beckentnisse habin wir beyde vnsir ingesigile wissentlichen vndeme an dessen briff gedrucket, der ich Herman Lare mit mynen erbin mete gebruche, der gegebin ist nach Gotes geburd viertzehenhundert jar darnach in deme füinften jare an sende agneten tage der heiligin jungcvrouwen.

(Die beiden dem Papier aufgedrückten Siegel sind sehr beschädigt.)

Alte Aufschrift: Littera super mansum in oldesleibin. beczalt vierczigk sex etc.

LXX.

Der Propst und Convent zur Capelle verkaufen an die Kellnerin des Klosters einen Marktscheffel Gersten jährlichen Zinses von Gütern zu Hohenebra, mit vorbehaltenem Wiederkaufe. 24. November. 1405.

Wir Ulman Meynhart, Probest, Katherin von Husen, Priorin, und dornehest dy gantze Convent in der Cappelln, bekennen in dessem uffin brieve [1]) und thun kunt allen den, dy en sehen adir horen lesen, daz wir met gutem willin und vorbedachtem mute recht und redelichin vorkouft haben und vorkouffen der ersamen geystlichin Juncfrouwen Byen Klinckossen, yczunt Kelnerin zu der Cappeln, czu orme ammechte, eynen Marcscheffel gersten czinses, alle jar jerlich uff Sende Michelstag, an unsers Gotzhuses guten und erbeczinsen, gelegin in den velden und fluren des dorffes höen Ebra, dy selbigen gute yczunt haben Hein-

---

1) Die Urkunde ist durchschnitten, vermuthlich bei Ausübung der vorbehaltenen Einlösung.

rich Kemmerer und Hans Marggreffe, dor umb had uns dy vorgenante Juncfrouwe Bye gegebin czwenczig schog guter Crucze grosschin, dy su uns genczlich und wol beczalt had, und wy su an unsers Gotshuses nucz und fromen gewant haben. Und wir, er Ulman Meynhart, Probist, und Katherin von Husen, Priorin, wysen dy mergenante Juncfrouwe Byen met den vorgenanten Marcscheffele gersten an dy vorgenanten gute und czinse zu hoen Ebra, wer dy phluget und erbeited, vvere ouch, dass dieselbigen gute leyde legin, also dass der vorgenante Marcscheffel gersten nicht en worde der mergenanten Juncfrauvven Byen, so schullen und wullen wir, Er Ulman Meynhart, Probist und Convent, der mergenanten Byen den vorgenanten Marcscheffel gersten us unseme kornhuse gebe, also dicke, al dez not geschyd, an allen schaden und wederrede. Ouch had uns dy vorgenante Bye dy gunst getan, wan wir wolden den Marcscheffel gersten weder abekouffen, so scholden wy or weder geben czwenczig schog guter Crucze grosschin, und ouch czinse, ab dy vorsessin weren, an alle wederrede. Daz alle dese vor vnd noch geschrebene rede, stucke und artikel stete vnd gancz gehalden werden, des geben wir, Er Ulman Meynhart, Probist, und Katherin von Husen, Priorin, der mergenanten Byen Klinckosin dessen uffin brieff, med unser probistige und convent ingesegeln, czu eyme waren bekentnisse wissentlichen gehangen undene an dessen brieff, der gegebin ist noch Cristi gebort tusent jar, vierczenhundert jar, darnoch in dem fumftem jare an Sente Katherinen Abinde der heyligen Junfrouwen und Merterern.

LXXI.

Ludwig v. Mühlhausen überträgt vor dem landgräflichen Dinggerichte zu Oldesleben verschiedene Güter und Ländereien daselbst auf das Kloster Capelle. 2. Mai 1408.

Ich Albrecht von Trebere bekenne an deseme uffenen brive und thu kunt allen den dy on sehin odir hören lesen, dass ich als hüte gesessin habe, als eyn recht richter an rechter dingstad yn deme dorffe zu Oldisleybin zu rechter tagezit und habe da eyn gerichte lassen hegen, nach der dingpflictigen orteilen, von des hochgebornen irlichten fürsten und herrn wegen [1]), herrn Frederichs Lantgraven in Doringen und Marggraven zu Myssen, des Jüngern, als mir das der gestrengir mann Heinrich von Grüssen amtman daselbin mynes gnedigen herrn zu der Sachsenborg gebetin, geheizen und genzlich bevoln, und zu tune mit

1) Nach dieser Urkunde war also schon im Jahre 1408 die Sachsenburg mit zugehöriger Vogtei ein landgräflich thüringisches Besitzthum, während wir sie nach den hier vorhergehenden Urkunden im Jahre 1405 noch im Besitze der Gräfin Adelheid von Beichlingen finden. Das dient zur Berichtigung und Ergänzung der Bemerkungen in „Thüringen und der Harz" Bd. IV. S. 52.

gantzer macht glychir wyse, als her das gerichte selbis von des egenantin myns gnedigen herrn Fredericlis Lantgrafen wegen gesessen hette. Da ist vor mich komen an gehegete Bang vor gerichte der gestrenge man Lodewig von Molhusen, synes bruders und aller orer erben wegen, und had da mit wolbedagtin rate allir syner fründe williglichen, recht und redelichen ufgelassen und ufgegebin, von syner und Dyetherichs von Molhusen, synes bruders und aller orer erbin wegen, andirhalbe hufe arthaftiges landes, sechs ackere wesewachs am Lon, und sebene wüste hafestete, dy allis gelegen sint yn dorffe, felden und fluren zu Oldisleuben, den geistlichen Probiste, Priorn, und der ganzen sammenunge des Juncfrowen Closters zu der Capellen und allen yren nachkommen, als sy on das recht, redelichen und ewiglichen vercaufft habin, und sich derselben güte genzlichen von syner, des genanten synes bruders und allir orir erbin wegen verzigin, geussirt, und allis rechtin das sy darane gehabin odir ummer gewynnen mochten, mit vorsprachen un orteln, als recht ist. Darüber ist komen der gestrenge man Hermann von Thuna, von des edeln und wolgebohrn herrn Frederichs, graven von Bichlingen wegen, als er ön das geheizen had recht und redlichen, von desselbin mynes herrn von Bychelingen und syner erben wegen dy genantin güter der ör eyn lenherr gewest is, allir lehen und rechtis den egenanten Probiste, Priorn, und der samenunge des egenantin Gotishuses des closters zu der Capeln und alle yren nachkomen ufgelazen und ufgegeben, und had on dy egenantin güter uss synen und syner erben und nachkommen lehnelichen geweheren gelassin und on dy gegebin und dy yn ore nuzlichin gewere gesatzt und ewiglichin geantwortit, mit vorsprechin und orteilen, als eyn mann syn lehen von rechte ufgebin und lassin sal, an allirmenliches wedirsprache, und sich darane von des egenantin myns herrn von Bichelingen wegen und alle syner erbin und nachkomen wegen verzogin und geussirt allir lehinschafft und allis rechtin und voderunge ewiglichen vorlobit, dass dyselbin güter den genanten Gotishuse zu der Capellen ewiglichen dynen und volgen sollen, mit allen eren werden, gewonden, fryheiten, als dy herkommen sint und als sie dy gehabt habin. Des habe ich den egenanten Probiste, Priorin und sammenunge des Gotishuse zu der Capellen und allen yren nachkommen, dy vorgenannte güter geeygent, gefriget und bestetiget, eygene, frye und bestetige und sy der yn eyne ewige geruwige gewehere gesatzt mit craft deses breves, und habe on eynen rechten frede, und von des ryches, des landes und der lüte darobir geworcht, nach orteiln der dingpflichtigen, als recht ist, von allir ansprache, voderunge, dinste, beschwerunge und von alleme ufsaze, welchirley dy gesin mochten. Des zu orkunde und rechtir vestir bestetunge habe ich ein sigil, als eyn richter, an desen brif gehangin. Und ich Heinrich von Grüssen, izunt amptman des hochgebornen fürsten, herrn Frederichs, Lantgraven in Döringen, bekenne, dass ich den vorgenantin Albrechten von Trebere geheizen, yme befohlen und ganze macht gegeben habe, von myner wegen das gerichte als hüte also zu sytzen, und dy güter eygen und fryen,

nach inhalt desses brives, wanne ich von notlichen sunderlichen gescheften und hindernisse des egenanten mines gnedigen herrn Friderichs Lantgraven dasselbis nicht getun konde. Des zu warer sicherheit habe ich myn sigil an desem brif gehangin. Und wir Frederich, grave und herre zu Bichelingen, bekennen, dass sulch uflassunge und verzegnisse, als Herman von Thunna, unsir liber getruwer, von unsir und unsir erbin wegen, getan had, als vorgeschreben ist, mit unsen gutin wissin, willen, geheisse und vollbort geschehen ist. Des zu bekentnisse habin wir unsir sigil auch an desen brif gehangen, und Herman von Thunna vorgenant bekenne, dass ich solch vorzegnisse und usserunge von des edeln, mynes gnedigen herrn, graven Frederichs zu Bichelingen und syner erben wegen getan habe. Des zu bekentnisse habe ich myn sigil auch an desen brif gehangen. Desser dinge sind gezügen und geinwertig gewest an gerichte und vor gerichte Hans Martman, fribote, und Ditherich von Scherse, schriber desselbin gerichtes zu Oldisleibin, Hanns Branderant, Siffert Rütz, Andreas Regilfiz, Hanns Somering, Albrecht Dorefeldt, Thyle Hoche, Eckehard Zymmerman, Ditherich Rütz, Junge Hans Branderand, und junge Andres Regilfiz, dingpflichtigen daselbis, und andir lüte vele dy wole lobeswerdig sin. Geschen nach Cristi gebort virzenhundirt jare, darnach in deme achten jare, am Mittwochen nach Sende Walpurge tage.

LXXII.

Landgraf Friedrich der Jüngere von Thüringen freiet als oberster Lehnsherr die Güter und Ländereien des Klosters Capelle zu Oldesleben. 1408.

Wir Frederich von Gots gnaden lantgrene in Doringen vnd marggraue zcu Missenn der jünger bekenne vnnd thue kundt vffentlichen mit düsem briefe [1]) vor vns vnnd vnse erben, dass der probest dess jungkfrouwen closters zcu der Cappeln vnder dem schlossze zcu dem Arnssberge gelegen vor vns brine bracht hat des edeln Friederichs grenen vnnd hern zcu Bichelingen, vnnsers libenn getruwen, darinne er demselbigen probeste vnnd priorin vnnd sammunge gemeinlich des yctz genantin junchfrawen closters zcu der Cappeln gefryet vnd geeignet hat seschehalbe huffen artlandes, VIII acker wessewachses, eynen sedelhoffe, eyn baumgarten vnd seben wüste hoffestede, alles gelegen zcu Oldersleuben im dorfe vnd felde der genanten gütter, nemelich der sedelhof, baumgarten vnd drie hofe eynes genant Dittherich von Kollede, eyn huffe Hermans von Lare, ij huffe wüste hoffesthad und achte

1) Das Document ist eine alte Copie auf Papier, vielleicht nur das Concept, woraus sich dann auch die Unvollständigkeit am Schlusse erklärt.

acker wesewachs Lodewigen von Molhusen gewest synt. die vorgenanten gutter von dem egenanten von Bichellinchenn bisher zcu lenhe gangen haben, dy er fürder von vns als eynen vbersten lenherrn gehat hat, als haben wir durch Got vnnd in die ere siner liben mutter Marien allen Godes heiligen vnnd zu troste und salikeit vnser eldern vnd vnser erben vnd nachkomen sele zu troste, der obgeschreben eygenschafft vnsern willenn vnnd gunst geben, vnd die bestetiget vnnd genwertiglich geben vnd bestetigen, vnd haben auch den genanten probst priori vnnd sammung des obgenanten closters zcu der cappeln die vil genante güter gefriget vnd geeygent eywiglichen bie dem closter zcu bliben, alsso dass wir nach nichmant von vnsern wegen sie daran hindern sollen, vnd frigen vnd eygnen ynen auch die gnediglichen von vnser fürstlichen gewaldt, als frigene recht ist, geinwertiglich in crafft disses briffes, daran wir zcu vrkunde vnser fürstliche Ingesigel wissentlichen haben lossen hengen. hie bie sint gewesth und gezcuge vnser lieben getruwen vnnd heymlichen der edell graue Günther von Swartzburck herre zcu Sundershusen vnnd Arnstet, vnd die gestrengen Er Dittherich von Bernwalde vnser homeister etc. Datum Anno Domini firzcenhundert vnd VIII. jhare.

LXXIII.

Die verwitwete Gräfin Anna von Schwarzburg, Landgräfin von Leuchtenberg, vermacht zum Seelgeräthe 65 rheinische Gulden an das Kloster[1]). 24. Juni 1417.

Ich Nicolaus Notpris, yczund Prabist zu der Cappellen, Bye von Bessingen, pryorin, Anttonia von Hussin, kelnnern, Kete Morn, kustern, und dy ganze sammenunge unses closters, bekennen und thun kund mit disseme briffe vor uns und alle unse nachkomen, das die hochgebornne edele frouwe, frouwe Anne, grafynne vomme Lutenberge vnd grafynne von Swarczburg, frouwe zcu Arnstete und Sundershusen, unse gnedige liebe frouwe, eyn testament und sel gerete mit uns und unserm convente gemacht und bestald had, zu troste

1) Müldener in seinen Collectaneen bemerkt: „Hieraus ist hinlänglich zu ersehen, wie besonders gewogen die Gräfin (Anna, Witwe des Grafen Günther XXIX zu Schwarzburg, geborne Landgräfin von Leuchtenberg) diesem Kloster gewesen sei, indem sie demselben noch einmal so viel als anderen Klöstern (dem Barfüsserkloster zu Arnstadt, dem Frauenkloster zu Ichtershausen und dem Prediger- und Barfüsserkloster zu Nordhausen, welche nur je 30 oder 40 rheinische Gulden erhielten) bestimmt hat.“ Ueber ein am S. Agathentage 1375 durch die Grafen Heinrich XXIII und Günther XXVIII zu Schwarzburg, in Gemässheit des Testamentes ihres Vaters, im Kloster Capelle gestiftetes Seelgeräthe von 20 Mark Silbers s. Jovius Schwarzb. Chron. bei Schoettgen et Kreysig diplom. et sriptor. med. aevi I. p. 382.

und selikeid des edeln graffin Gunthers von Swarczburg, herrn zu Arnstede und Sundershusen, ores liben herrn seligen, orer sele, orer kinder, und des genanten graffin Gunthers seligen vater und muter, brudere und swestere sele, und alle den, die us der obgenanten herschaft von Swarczburg vorscheidin und vorstorbin sind, ader noch vorsterbin, und dar noch zcu hülffe und troste der obgenantin frouwen Annen vater und muter, brüdere und swestere, und alle der, dy us der herschaft, dem Langrauethum vomme Lutenberge vorscheidin sind, ader noch vorscheidin, also dass wir und der gancze convent des obgenanten closters, alle unsse nachkomen, ald vnd jung, des obgenanten graffin Gunthers von Swarczburg seligen, der genanten frouwen Annen, orer kindere, orer beyder eldern, vatere und mutere, brüdere und swestere, und alle der sele, dy vz der herschaft von Swarczburg, und der herschafft deme langrauethum von Lutenberge, vorscheidin ader vorstorbin sint, ader noch vorsterbin, begengkenisse thun, und ore sele jar gezyt begenhen sullin alle jar jerlichin, ummer und ewiclichin, uff den nesten dornstag noch Ste Margareten, uff den abind mit der vigilie, und uff den fritag dar nach mit der sele messe, und gedectenisse thun orer selen und aller gloybigen selen, alsich das gebord. dar umb had die obgenante unse gnedige frouwe uns und unsem convente gereite wol beczald had fünff und sechzcig gute Rinsche guldin, dy wir an unses Gotishuss nuz und fromen vzgewand habin, unde wir obgenanter prabist, priorn, kelnnerin, und die küsterin, und dy ganze Convend des obgenantin Closters redin und globin vor uns und vor alle unse nochkomen, das obgenante selgerete und begencknisse ymmer und ewiclichin und unvorrückt zu haldene und zu begenhe uff dy genante zyt, also vorgeschreben sted, ane alle sümenisse, wederrede und geverde, und habin des zu orkunde und rechtem waren bekentenisse und steter ganczer haldunge aller vorgeschreben artikel dessis briffes, unser prabistige und der ganczen sammenunge ingesegele an dessin uffin briff wissintlichen gehangen, der gegebin ist noch Cristi geburd verzenhundert, darnach in deme sobinzenden jare, an Sente Johannes tage des heilligen Toyffers unsses herrn.

(Das zweite Siegel ist noch vorhanden, aber beschädigt.)

LXXIV.

Das Kloster verkauft an zwei seiner Klosterschwestern eine Leibrente aus Grundzinsen von Eingesessenen des Dorfes Berga. 1426.

Wir Hildebrand Schonemunre ytzunt probist, Bya von Bissingen prioren, Jutte Kreyn Kelnern vnd dy gantze samenunge dez closters tzu der Cappeln, bekennen uffintlichen an dyssme briffe, daz wir eyntrechtiglichin vorkoufft habin tzweyen vnsen mete clostir swestern Thelen von Bachere und Hessin gryssgruben eyn phunt tzinses, dy mann en alle jar gebin

schal uff Sente Michäelis tag ane allerleyge hindernisse vnd wedirsproche, in solcher wys, were daz der vorgenanten juncfrouwen eyn abeginge von todes wegin, da Got lange vorsy, so schal daz vorgenante phunt glichewol der andern gentzlichin volge tzu orme lybe, adir noch orer beyder tode sal daz vorgenante phunt tzinses ledeclichin wedir an unse gothuss vallen. Ouch wyse wir dy vorgenanten junckvrouwen an desse nach geschrenen lute dy on alle jar tzu oren lyben daz vorgenante phunt tzinses sullen gutlichen gebin. dy genante synt Kerstan gelhube, sprytze schincke, vnde dy gesessin synt in deme dorffe czu Berge, vnnd gebin daz vorgenante pfunt tzinses von eyner hufe orthaftiges landes gelegen in den veldin und fluren dez vorgenanten dorffes Berge. Were ouch, daz dy vorgenanten lute sumyg wordin an der betzalunge, adir vorstorbin, alsso daz dy vorgenanten juncvrouwen nicht betzalt wordin, so scholln wir on den tzinns ynmane adir on gebe von andern vnsen gute ane alle argelist und schaden. Darvmme habin vns dy vorgenanten juncvrouwen gegebin tzehen gute Rynsche gulden dy su ycunt nutzlichin und gentzlich betzalt habin und sy an vnsers gothuses nutz und fromen gewant habin. Daz alle desse rede stücke und artykel gantz und vnvorbruchlich gehaldin werdin, vnd tzu eyme rechten orkunde henge wir Hildebrant probist und priorin vnnd convent vnser probistige und convent insegele an dessin uffin brief, gegeben ist Anno Domini M⁰CCCC⁰XXVI⁰.

LXXV.

Stiftung einer beständigen Vicarie im Kloster. 17. December 1435.

Johannes de Rengelderade, prepositus ecclesie Sancti Petri Jecheburgensis, provisor curie archiepiscopalis Errfordensis, commissarius ad infra scripta a reverendissimo in Cristo patre et domino nostro domino Theodorico electo et confirmato Maguntinensi specialiter deputatus, universis et singulis Cristi fidelibus, ad qvos presentes nostre litere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Instauracionem, ereccionem, fundacionem et dotacionem perpetue vicarie altaris consecrati in honorem beate et gloriose virginis Marie et omnium Sanctorum siti in monasterio cenobii in Capella prope Arnsberg, Moguntine diocesis, cum competentibus redditibus pro congrua unius sacerdotis sustentacione per honorabilem virum dominum Nicolaum Notpriess presbiterum fundati et dotati, ratas habentes atque gratas easque auctoritate dicti domini nostri Theodorici electi et confirmati presentibus confirmamus et in Dei nomine approbamus, eximentes quoque dictam vicariam et omnia bona ad eam spectantia, qvantum in nobis est, ab omni exaccione cujuslibet secularis potestatis, jus vero conferendi seu presentandi ad dictam vicariam qvotiens eam vacare contigerit, illi vel illis, cui vel qvibus id in literis dotacionis desuper confectis reservatum extitit, reservantes, in qvorum omnium et singulorum fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Da-

tum anno Domini Millesimo qvadringentesimo tricesimo qvinto die sabbati post diem Sancte Lucie.

Alte Aufschrift: Litera super vicariam beate virginis.

LXXVI.

Das Kloster kauft eine Wiese zu Göllingen, womit dasselbe von dem dortigen Propsten belehnt wird. 11. November 1438.

Ich Wygandus von Treyssa probist zcu Gelingen bekenne in dissim vffin briefe vor mich vnnd alle myne nachkomen, dass vor mich komen ist Hannss Aweleib vnde haid bekant, daz her recht vnnd reddelich vorkauft had vnde in myener keynwerdigkeit vffgelassin had cyne wesin, wydin vnde graben, gelegin in dem flure vnnde velde dez dorffis Gelingen in den Breytinstade, dem erbarn Henrich von Glyna vormunden vnnde den erbarn vnnde geistlichin juncfrawin Anthonia von Hussin priorischin vnnde gantz sammenunge des clostirss zcu der Cappeln, vnde der gnante Hans Aweleib mich gebethin had, daz ich das egenante erbe den egenanten kaufern lye vnde bekenne wolle, vnde ich Wygandus vorgenanten lyhe unde bekenne in krafft disszis brieffis den ergnanten Heinrich von Glyna vormunde Anthonie von Hussin priorischin vnde der gantzen sammenunge vnde erin nachkommen sulch erbe zu solchen zinnsse, nemlichin eyn halb pfund wachs vnde eyn michels hun alle jar jerlichen zu reichen und zu geben uff Sende Michels tag, und alzo erbeklich unde eweklich zu besitzin ane geverde, unnb sulchir kuntschafft willen zo sal sulch erbe emphangin werde alzo digke eyn nuwe priorische in dem gnantin clostir gemacht vnde gekorn wirt, von ernn vormundin. dez allis zcu eym bekentnisse habe ich Wygandus probist vorgenant en dissen keynwerdigin briff gegebin vorsigilt mit vnser probistige ingesigel. gegebin nach Cristi gebort virtzehn hundirt jar darnach in dem acht und drissigistim jare an Sende Mertins tage des heiligen bischofis.

Alte Aufschrift: Obir dy wese zcu Gelingen gekoufft.

LXXVII.

Quittung des Kersten Francke, Eingesessenen zu Günsrode, worin er sich aller Ansprüche gegen das Kloster begiebt. 15. November 1444.

Sint dass alle ding vorgenkiclich sind und gesprochen word lichtsam werden vergessin, ist dez noth, daz men vorsegelte brieffe dorobir gebe. hirumb ich Kerstan Francke gesessin

zcu Gunsseroda bekenne in diessen vffin briefe vor mich und myne erbin, daz ich mich med den erbarn hern Johansse ackirnissen itzcunt probst zcu der Cappellen vor sich vnnde sine nachkomen gütelichen geeynet vnnd vortragen habe vnmb alle ansproche vnnd schulde, dy ich bissher zcu dem genanten etc. vnnd synem formunden gehatt habe, sulchen schuld und ansproche alle med eynander vnnd iglichen besundern seg ich Kerstan Francke des vorgenanten gotisshuss qvied ledig vnnd loss, vor mich vnnd myne erben, in crafft dieses briefes ane geverde. dess zu bekentenisse habe ich den erbarn herrn ern Johann Phaden von Gelinge syn ingesiegel zcu bekentenisse an diessen uffin brief zcu henginde gebethen, vnnd ich er Johann Phat bekenne, dass ich vmmb bethe willen Kerstan Francken myn ingesigel zcu bekentenisse an diesen brief gehangin habe. hieby sint gewest der erbar herr er Friederich Pelstete, Fritsche Hoffmann, Hainrich Urleib, Claus Lichte vnnd ander glaubhafftige lüte mer. gegeben nach Christi gebort vnnsers herren tusend virhundert jar darnach in dem vir vnnd vertzigisten jare am suntage nach Martini.

LXXVIII.

Heinrich Lütiger, Eingesessener zu Frömstedt, verkauft für zehn Pfund Geldes der Priorin Antonie v. Hausen zur Capelle wiederkäuflich eine jährliche Rente von drittehalb Schock Groschen.
6. October 1448.

Ich Heinrich Lutiger, gesessin czu Fromestede, Jutthe myn eliche wertyn vnnd alle vnsser erbin bekennen yn diessem uffin brieffe [1]) vor allin dy on sehin horin adder lesen, daz wy recht vnnd redelichin vorkoufft haben vnnd vorkouffen yn krafft diesses brieffes der geystlichen jungffrouwen Anthonien von Husen pryorin zcur Cappeln, adir wer diessen brieff med yrem guten willen vnnd wyssen ynne had, dertehalb schog groschin der do eyn dry landpfennige gyld, jerliches czinses an allen vnsern guttirn beweglich odder vnbeweglich, dy wy ydczunt haben adder noch yn czukunfftigen tzyten gewunnen, vnnd sunderlich an anderthalben agker wynwachs in deme flure tzu Bultzingsloyben an der Kratzlütin gelegin by den tuppcheleybin berge, der do gewest ist mattis Syndoldis, der von vnsern gnedigen herrn von Doringen czu lehene gehit, vnnd czinsit tzu der Sachsenborg verzehn pfennige jerlichs zcinses, dovor vnns vnser wille vnnd gnüghe gemacht ist vnnd wol betzalt synt. den genanten zcinss redin vnd gelobin wir vnsern gloubern adder brieffs ynneheldern alle jar jerlichen czu reychene vnnd tzu gebene uff diessen nehistin Sancte Michels tag noch gyfft diesses briefes vnnd dornoch alle jar jerlichen uff dy ergenante czinssczyt, dywile diesser kouff stehit, ane

1) Das Original ist auf Papier geschrieben.

hindernisse. geschege is aber daz wy sumigk worden an der betzalunge, was denne vnser gloubere mogelichis schadin doruff tetin, zu Cristen luten adder czu Joden, daz su vns ermanten den schadin, redin vnnd globin wir en weddir czu keren vnnd weddir staten, daz en wolgnügit, vnnd wanne dy vorgenanten jungffrouwe nicht mehir an diesseme leben ist, daz su got langhe fryste, so sollin wir den genanten zcinss reychin vnnd gebe der sammenunge uff den koher tzu der Cappeln, vnnd mögin denne noch der priorin tode den obgenanten tzinss weddir abkouffe vnnd ablosin med tzehin phunden geldes, dovor wy es vorkoufft habin, vnnd sollin daz eyn verteyl jares vnsern gloubern vor der ergenanten czins zyd vffsage vnnd vorkundige, vnnd denne vff Michahelis nach der vffsagunghe czinse houbtgeld vnnd alle vorsessene czinse, ab der icht hinderstadelich blebin were, gutlichen beczale ane allen mogelichen schadin vnsern gloubern, ane allin intrag vnd vnvortzoglich ane allis geverde. Ouch sollin wir den czins ergenant dywyle dy obgenante Anthonia von Husen libit vnnd lebet, nicht ablosin, ouch ob icht hieran tzu kortz ader tzu lang geschrebin were, adir ingesegil czubreche, adir diesszer brieff dorchsichtig were adir worde, das sal allis nicht hindere an vnser bezcalunge, domed vortziben wir vns allir hulfferede dy vnsern gloubern oerer betzalunge schedelichin gesyn mochte. Das alle artikele diessz brieffis gentzlichin von vns vnnd vnsern erbin gehaldin werdin, habin wir gebetin den ersamen Hansen Hemmeleyb, Schosser tzu der Sachsinborg, syn ingesigil uff dussen uffin brieff tzu druckene, vnnd ich Hans Hemmeleyb idczund genand schosszer tzur Sachsenborg bekenne, daz ich myn ingesegil vmb bethe willen der ergenanten schuldiger uff diessen uffin brieff gedrugcket habe, vnschedelich myner gnedigen herren erbetzinse vnd myn vnd myner erbin. Gegeben noch Gotes gebord vertzhen hundert jar dornoch yn dem achte vnnd vertzisten jar am sontage noch Sancte Michahelis tag.

(Das aufgedrückte Siegel ist beschädigt.)

Alte Aufschrift: Litera super II½ schock. Super unam vineam in bulczigisteleiben.

LXXIX.

Beurkundung des Amtes zum Arnsberge über einen Rentenkauf des Klosters an der Mühle zu Sega. 16. November 1467.

Ich Hansz Brickol, itzund Amptmann zum Arnsberge des edeln myns gnedigen lieben herrn zcu Swartzpurg, bekenne vnnd thu kunt mit diessem offin brieffe vor allermeyniglichen, das vor mich komen sind Ludiwigk Swartze, Katherine syne eliche wirtynne, itzt wonhafftig in der nedir mol zu Sega, vnnd haben bekant vor sich vnnd ore erben, daz sie recht vnnd redelichen verkoufft habin vnnd vorkauffen zcwey schog guter alder groschin. der ye

eyner dry pheunige gildit vnnd in dem lande zu Doringen eyne lantwere genge geneme vnnd vff igliche tagezciit besundern sin wirdit, den andechtigen Innigen geistlichin juncgfrauwen Elsen vnnd Gerdruden von Swarczpurge [1]) geswistirde, vnnd Soffien Kreyn closter jungfrauwen zcur Cappellen, vnnd den gestrengen Heinriche von Swartzpurge itzt wonhafftig zcu Franckenhusen, addir wer diessen brieff mit yrem guten wissen vnnd willen inne hat, er sie geistlich oder wertlich persone, vmb zcweyntzig vollwichtige vnvorschlayne Rinsche guldin, die den obgenanten verkouffern yren erben nützlich vnnd wol zcu dangke bezalt sint, an den halben teyle der mol gelegen im dorff zcu Sega by der herrn forwergk vnnd sust an alle yrer farende habe sie sind gesocht ader vngesocht nichtis vszgesloszen, daz dy obgenanten vorkouffer ore erben den egenanten kouffern vnnd beheyldern diesses brieffs den genanten zcinsz alle jar jerlichen vff Winachten heyligen tage zu reichen vnnd zcu gebin, vnnd vff Winachten nest kommen nach datum dieses brieffes über eyn jar zcu gebin anzcuhebin, vnnd dornoch eynes iglichen jors besundern vff solche egenante tagezciet mit dem zcinse zcu gebin, also zu halden ane geverde. dy genanten vorkauffer vnnd yre erben haben dy kör behaldin, wan on solch kouff nicht ebind lenger zustende, das sollen sie den kouffern vnnd beheyldern disses brieffes vorkündigen eyn virtil jors vor der genanten zcinsz zcyt. Wer es dan, daz dy genanten vorkouffer adir yre erben, nach der vorkundigunge, dy genanten summen gulden mit dem zcinsze der sich vf dy wedirkouffs zcyt gebord, nicht bezcalten vnnd sümig daran wurdin, was mogeliches schadin dan die genanten kouffer vnnd beheyldern dieszes brieffs doruff teten adir wenten, wy der mogeliche schade genant were, den schadin redin vnnd gelobin dy obgenanten vorkoüffer vnnd ore erbin gutlichin abezunemen vnnd gentzlichen zu bezcalin, daz den genanten koüffern vnnd beheldern dieses brieffs wolgnüget, odir sy mogen sich zcu den ingesatzen willigen pfanden gehaldin vnvorclaiter dinge, vnnd dy vorsetzen ader vorkauffin vor dy genanten summen guldin vnd vor vorseszene zcinsze vnnd vor allen mogelichen schadin ane geverde. auch sollen dy genanten vorkouffir vnnd ore erbin dy genantin halbin mol fürder nicht mehr besweren noch versetzen, ane wisszen vnnd willen der genanten koüffern vnnd beheldern dieses brieffes. tedin sie daz dorüber, so sullen sich dy genanten kouffer ader beheldern diesses brieffes von stund zu der genanten halben mol vnnd farende habe haldin, vnnd dy vorsetzen oder vorkouffin vor ere genante summe guldin vnnd zcinse vnnd mogelichin schadin alz, ob geschreben ist, ane geverde. Auch habin dy obgenanten vorkouffer ore erbin hir vor zcu burgen vnnd selbguldin gesatzt dy ersamen Heinrichin Ern ernfurtter zu Sega vnnd Curdin torchin zcu rotloibin, vnnd dy genantin bekennen, daz sie mit guten wissen vnnd willen vor dy genante summen gulden vnnd zcinsze burgen vnnd selbgulden wurden sindt vnnd werden, vnnd wer es, daz an den zcinsen uff igliche tage zciit besundern

1) Die v. Schwarzburg waren Burgmannen auf der Veste Schwarzburg, Vasallen des Grafenhauses zu Schwarzburg, als welche sie schon früh vorkommen.

oder an der hoyptsumen gebruch wurde, also daz dy genanten vorkouffer oder yre erben nicht enhilden, als hirvor geschrieben ist, so redin vnnd gelobin in guten waren truwen die genanten burgen vnnd selbguldin solchin gebrechin wy der zcu qveme, namen hette adir gewonne, mit orcm eygen gelde vnnd gute zcu erfüllen, daz den genanten kouffern ader beheldern dieszes brieffes wol gnüget ane geverde vnnd arge list. dasz alle vorgeschreben stügke vnnd artigkele diesses briefes stete gantz vnnd vnvorbrochlichin sollen gehaldin werde. des zcu rechtem orkunde vnnd waren bekentenisze habe ich obgenanter Hansz brukol myn ingesiegel vm bete willen der obgenantin vorkaüffer vnnd bürgen vnnd selbguldin wiszentlichin vnden an diessen offen brieff thun hengen, doch mynen gnedigen herrn an syner gerechtigkeit vnnd mir vnnd mynen erben vnbeschedigt. Geben nach Cristi vnsers herrn gebord viertzenhundirt jar vnnd darnach in den sobin vnd sechzigesten jaren vff montag nach Martini Episcopi.

Alte Aufschrift: Litera II sexag. in molendino in villa Sega.

LXXX.

Schuldverschreibung des Domherrn Johann Sömering zu Erfurt für die Aebtissin Gertrud Belstedt zur Capelle über dreissig rheinische Gulden. 29. December 1514.

Ich Johannes Someringk Magister Thumbherr zu Erffurdt bekenne [1]) vffintlich vor mich meyne erben vnnd testamentarien, dass myr die wirdige fraw Domina Gerdrudt Belstet eptischen zu Kappellen hat zu meynem merglichem nutze geligen vnnd baar übergezalt dryssig reynisch gulden, welche ich von gedachter frauwen eptischen habe entpfangen. solche dryssig gulden sage ich obgedachte frauwen eptischen solicher dryssig gulden qvidt ledig vnnd loss, vnnd gelobe vnnd gerede ich Magister in guten trouwen vnnd glauben, auch bey meyner pristerschafft, gedachte dryssig gulden vff schirst kunfftigen Walpurgis tage der bemelten frauwen eptischen ader wer dissen brieff mit yrem wissen vnnd willen ynne hat, gutlich ane allen verzcogk vnnd verhindernis vnnd ane allen schaden widerumb bezalen vnnd vergnügen. Ich will auch obgemelter frauwen eptischen zu eynen vnterpfant alle meyne erlebte zcinsse vnnd renthe von meyner thumerey zu Erffurt auch von meyner pfarre zu Gorsleben vnd meyne jherliche zynse neben dem Capitel zu Northusen vervallen vnnd die mir verfallen werden eyngesatzt habe, da Got vohr sey, so ich mit der zalunge sewmigk wurde, das doch nyt syn sall. Darane sich gedachte fraw eptischin solt yher bezalunge bekommen. Zu mehre sicherheit hab ich dissen briff mit meyner eygen hand geschreben vnnd mit meynen gewonlichen

1) Das Original ist auf Papier.

pitschir versigelt. Datum anno Domini Millesimo quingentesimo decimo quarto vff dornstag Thome des heiligen Apostels [1]).

(Das unten aufgedrückte Siegel ist noch vorhanden.)

LXXXI.

Der neue Müller Thile Oelbrecht zu Rottleben leistet dem Kloster wegen des auf der Mühle ruhenden Zinses Caution. 13. Februar 1519.

Vff hute sontagk noch Scholastice in dem XVIIII jare bekenne [2]) ich Thyle Oelbrecht moller czo roettelauben vnde do kunt mit disszer vffenbar Czedel, vnnd bekenne dem gantze konvent czor kappeln, dass ich Thyle Oelbrecht habe gekaufft Hansse Bloemener abe de moel czo Routtelaubenn, das ich den werdigen junffraube vor czynse alle jar jerlich XX. gulden mit II. laubesch, byss sso lange dass ich die XV. gülden abe lhen. das secze ich die moel in czo eynen pfande czo routtelauben vnde II. manne czo burgen nemmelich Andress forbergk vnnd Andress leczh czo warer kuntschafft. etc.

LXXXII.

Aebtissin, Priorin und Convent des Klosters Capelle vergleichen sich wegen der dem Kloster zufallenden Erbschaft nach einer verstorbenen Klosterschwester mit den Eltern derselben. 22. Juli 1520.

Wir Otilia Gellingen vonn Gunssrode eptischenn vnnd Vrsula Aylharten priorin vnnd alle ingesegnete vnnd profitirte Junckfraven des closters Cappelle, ordens Sancti Benedicti, durch das leuthenn der glocken in vnnserm gewonlichen Cappittel husse vmb nachgeschrebener sache wyllen sunderlich geheisschet vnnd vorsamelt, Capitel machende vnnd representirende, bekennen [3]) vnndt thun kundt, dass nach dem vns vnnserm closter vnnd sampnunge Volgmar von Tottleben funfftzigk fl. geben voreigent vnndt vorschreben vor vnndt zcu bezcalunge des erbteyls vnnd erbfalls, so vnnss an stadt vnnd von wegen Vrseln von Tottleben gedachtes vnnsers closters geystlichenn inngesegneten vnnd profitirten junckfrawen, seyner

1) war nach Pilgram ein Freitag d. i. 29. Decbr.

2) Das Document ist nur eine alte Copie auf Papier.

3) Die Urschrift dieses in rechtsgeschichtlicher Beziehung merkwürdigen Documentes ist auf Pergament geschrieben.

rechten natürlichen tochternn, nach seynem totlichen abgange vnnd seyner haussfrawen, zustehen eigen vnnd geboren möchte, es wer dann sache, dass von beyden theilen erben gebrechenn, alss dann sall solch erbfall vff sze gefelt werden. hirvmb gereden vnnd geloben wyr an eydes statt vnd alss hetten wyr den leyplich gethan, das wyr an vorberürten funfzigk fl. vor dem zukünfftigen erbteyl, so vnns an stadt bemeltes Volgkmar von Tottleben vnnd seyner hussfrawen tochter nach jrem absterbenn gebüren vnndt zcustehen wirdt, begnugick seyn sollen vnndt wollen, seyne Volcgkmar von Tottlebenn erben vmb erbfellunge vnnd supplement des gebürlichen erbtheills legittima genant wedder mit geystlichenn adder wertlichen gerichten nit anzculangenn, vnnd vnns mit der einrede dass gedinge vnndt pact vmb zukünfftig erbschafft vnndt succession nit tüglich bündig vnndt crefftigk sey, gegenn bemelte seyne erbenn vndt menniglich nit zcu schützen vndt zcu behelffen, sundern wollen vnnss der vnndt aller andern einreden, vnnd sunderlich des rechtes sagende das gemeine vortzicht ahne sunderlich fürgehende aussgedruckte specificirte vortzicht nicht tügelich, hyemit wyssentlich vorzcichenn renuntiiret vnnd abgesagt haben, vnndt des zcu vrkunde steter vhester vnwedderrufflicher haltung haben wyr vnnser eptie vnndt gantzer sampnunge ingeseegil zu ende disses brieffes wyssentlichenn lasszen hengen, vnnd wyr Melchor apt sancti Viti closters zu Vldeslebben bekennen hyemit als visitator angezcigtes closters Capelle, vor vnns vnnd vnnser nachkomenn, dass diese vorzcicht in allen jren puncten vnndt artickeln mit vnnser gunst wyssenn wylln vnndt wolwort geschenn, bewilligenn vnndt wolworten diss hyemit in crafft disss briffs stete vnndt vheste zcu halten. dess zcu merer sicherheit haben wyr vnnser eptie ingesigil vor vnns vnnd vnnser nachkomen vnden an diessen brieff auch mit wissentlich thun hengen lassen. Geschen vnndt geben nach Christi geburth funffzehenhundert vnndt darnach im zwentzigsten jare am tage Marie Magdalene der heyligen büsserynn.

LXXXIII.

Consens des Grafen Heinrich zu Schwarzburg in eine Schuldverschreibung des Landvogts Hans v. Vippich über zweihundert Gulden Renten an den Dörfern Sega und Günsrode. 11. April 1522.

Wir Heinrich grave zu Swartzburg, here zu Arnstad vnnd Sundershussen, vor vnns vnnser erben vnnd nachkomen, thun kundt vnnd bekennen gein jedermenniglich, das für vnns kommen ist der erbar vnndt vehste vnnser lieber getrewer vnnd landtvoigtt Hans von Vippich vnnd hatt unns zuerkennen gegeben, wie das er vmb seiner anliegenden nodt von dem wirdigen vnnd andechtigen der eptischin vnnd gantzen sammelung vnnsers jungfraven closters zur Cappel zweyhundert gülden auff die zwey dörffer Sega vnnd Gunssrode vff

widderkauff lauts der verschreibung, die dann uff dinstag nach vnnser lieben fraven tage Lichtmesse nach Cristi vnnsers lieben herrn geburtt funffzehn hundert vnnd im sechstenn jare vollzogen, geborget, dye des jars jerlich dieweill dieser kauff stehit, auff vnnser lieben fraven tag Lichtmesse mit zwölff gülden zuverzinsen, vnnd nachdem er gmelte zwey dorff Sega vnnd Gunssrode von vnns als in pfantweise jnne hatt, hat er vnns vleissiglich gebetenn, solchen kauff vnnd widderkauff zubewilligen, vnnd jn sunderheitt ob es sache were adder würde, das wir adder vnnser erben den Arnssberg, dorein die zwey dorff gehören, widder zcu vnns keuffen würden, das wir solche heubtsumme vonn vnns heraus nit geben wolten, sundern dye gemelten jungfraven seint dan zuerst vnnd vor allenn dingen der zweyhundert gülden mit allen versessenen zinsen, ab der nachstendig verpliebenn weren, vergnügt vnnd bezcalt. Als haben angesehen sein anliegen vnnd zimlich bittenn, vnnd geben hir jnne vnnd mit crafft diss brieffes zu angezeigtenn kauffe vnnd widderkauffe vnnssern gunst vnnd willen, wollen auch gedachte heubtsumme vonn vns vnnsern erben vnnd nachkomen nit komen lassen, genanthe jungfraven seint dan erst vnnd vor allen dingen der zwey hundert gulden mit allen versessen zcinssen, ab der nachstendig weren, gantz vnnd gar vergnügt vnnd bezcalt, treulich vnnd ane alles geverde, zu vrkunt vnnd auff bitt obgedachts vnnsers lantvoits das jn der wiederlosung des Arnssbergs die zwei hundert gulden lauts disser bewilligung nit heraus gegeben werden sollen von vnns adder vnnsern erben, das gotshuss zur Cappelln sei dan zuvor derselben zweihundert gülden mit allen versessenen zcinsen, ab der etliche nachstendig werenn, vergnügt vnnd bezalt, habenn wir graff Heinrich zu Swartzburg vnnser jnsigell, dessgleichen jch Hanns von Vippich auch mein jnnsigell, mich vnnd meine erben dormit zubesagen, an diesen briff wissentlich thun hengen, vnd geben nach Christi geburth funffzehnhundert vnnd dornach jm zweivnndzwentzigsten jare fritags nach Judica.

LXXXIV.

Vergleich der Witwe Katharina Glitzingen zu Frankenhausen mit dem Kloster Capelle wegen einer Geldschuld und rückständiger Zinsen. 6. Januar 1528.

Ich Catharina Glittzingen vor mich meine erben vnnd erbnehmen gegin menniglichen diesses brieves ansichtigen vffentlichen bekennen, nachdem Claus Glittzing mein hausswirt zceliger auss wolbedachtem muthe, mit wissen vnnd willen der erbarn vnnd weysen des Radts zu Franckenhausen, zwey vnnd siebentzig gülden an müntzheübtsumma jerlichenn mit sechs gülden zu verzinnsenn auff ein halbe selden vnnd anderthalben acker weinwachs

zun Franckenhaussen gelegen, den ernwirdigen vnnd geistlichen eptischinn vnnd gantzer sampnunge sanct Georgen closters zur Capellen auff ein rechten volstendigen wiederkauff hat jnnhalts des brives dorüber gegeben. Dieweil ich dann nach absterben meynes hausswirt zelige, benants closter mit etlichen retardaten vorhafft bliebenn vnnd die zinse auff angezeigte heubtsumma nicht vorgleichmessig zugeben, angesehen dodurch jrrunge zwischen mir vnnd dem closter für gefallen, derhalb ich mich, auff weysung vnnd vnderhandelunge eines erbarn radts albie zu Franckennhausen, auff wege lauth dem stadtbuche dermas vortragen lassenn, das ich dem closter sechs gülden auff Bartolomej schirstent vnnd sechs gülden auff Michaelis volgende, domit die retardat vorgnüget sein sollen, vnnverzöglichen reichen vnnd geben, dorzu mir nachgelassen auff angezeigte heubtsumma jerlichen hinfürder zcureichen vierdehalben gülden zinss. Derhalben ich Catharina Glittzingen vor mich mein erben vnnd erbnehmen nachmahls vorkaufft habe vnnd hiermit gegenwertiglichen vorkeuffe eines rechten redelichen kauffs jn vnnd mit krafft disses brieves vierdehalben gülden an müntz an vnnd auf einer halben selden zwischen Caspar Schiecken vnnd Caspar Leysenn gelegen, vnnd anderthalb acker winnwachs zwischen Jobst Winter vnnd der alte schelichen auff dem Ascher gein den Siechen gelegen, vorhin vnbeswert, vnnd bey zceit diesses kauffs hinfürder nicht beschwert sal werden, den obgedachtenn erwirdigen vnnd geistlichen eptischin vnnd gantzer sampunge Sanct Georgen jungfraven closters zur Capellen, addir wer diessen brieff mit yren wissen vnnd willen jnne hat, vmb obberürt zwey vnnd siebentzig gülden an müntz, wilche meyn hausswirth zeliger jngenummen vnnd jn seinen nutz angewanth. Gerede vnnd gelobe derhalb vor mich meine erben vnnd erbnehmen bey meynem waren worten trewen vnnd guthen glauben, obgenandte vierdehalben gülden zcinss auf Walpurgis schierst künfftig anzufahen, mit volkomelicher bezcalung in ör closter zur Capeln auf mein eigen kost gütlichen vnnd wol zu dangke zubezcalen vnnd zcu geben, das jnen ader den jnnehebern diesses brives wol genügen sall. Dar sall mich noch mein erben ader erbnehmen keynerley gnade freyheit gebott ader verbott, wie dasselbige zu erdencken, nichts aussgeschlossen, das mir zu fromen vnnd meynen glowbern zu schaden komen mochte, gar nichts vorhindern noch schützen, sondern will die zcinse jerlichen, wie gemelt, ane allen vorzcog geverde vnnd argelist gütlichen entrichten. Auch habe ich sonderlich vor mich meyn erben vnnd erbnemen disse freyheit fürbehalten, dass ich solliche vierdehalbe gülden zinsses mit zwey vnnd sibenzcig gülden heubtgeldts, wan mir das fügsam vnnd beqvem ist, wedder abkeuffen müge, doch das die auffsage erst ein viertell jars zuuor, wie gepürlich, gescheen sey, vnnd das zuuor vor allen dingen der jerliche zcinss, ab des etwas hinterstellig plieben, gentzlich vnnd gar abgelegt vnnd bezcalt, vnnd das vorangeceigte stücke diesser vorschreibunge in allen puncten vnnd artickeln wie die von worten zu worten begrieffenn, sollen gehalden werden, habe ich vorkeuffer einen erbarn radt zu Franckenhaussen als lehenhern

vorpfanter guthere irer stadt siegel hirvnden an diese vorschreibung thun hengen gebethen, wilchs wir genanthen Caspar von Breitenbach vnnd Hanns Breitenbach iczt bürgemeister mit sampt andern vnnsern radtsfreunden vmb vorkeuffers vleisiger bitt willen, also gethan bekennen, doch vns dem radt an der jerlichen pflicht vnnschedelich. Gescheen vnnd gegeben nach Cristi vnsers seligmachers gebnrt tausent fünffhundert vnnd jm acht vnnd zwantzigsten jaren auff montag den tag der heiligen drey könige.

(Das Frankenhäuser Stadtsiegel von grünem Wachs an dem pergamentenen Original noch sehr gut erhalten.)

LXXXV.

Graf Günther zu Schwarzburg incorporirt die Vicarie zu Frömstedt, als von seiner Grafschaft zu Lehn rührend, der Pfarre daselbst. 11. Januar 1538.

Wir Gunter graff zcu Schwartzpurgk herr zu Arnstadt vnnd Sundershausen, dye zeit heuptmann jn Duringen, vor vns vnd vnsere erbenn, gein mennigklichen diess briffs ansichtigen vffentlich bekennen, das vor vnns erschienen seindt vnsere lyeben besondernn vormunden vnndt gantze gemeinheit des dorffs Frombstedt vnnd haben vnns zcu erkennen gegeben, wye sye des geringenn inkomens halber irer pfarre, keinen prister zcu sich bringen mügen, mit vnndertheniger vleissiger bitt, die vicarien daselbst von vns vnnd vnserer graffschafft aus altuäterlicher gerechtigkeit zcu lehen rürende der pfarre zcu guthe vnd damit sich ein prister deste stadtlicher bey inen enthaltenn könte, darzu zueigen vnnd zu incorporiren. Alss habenn wir angesehen ire vnderthenige vleissige bitt, vnnd haben darumb solche vicarei sampt irer inn vnnd zcugehörung irer pfarre ewiglich zcugeeignet vnnd incorporiret, incorporiren vnnd aigenen inen dieselbe vor vns vnnd vnsere erben ewiglich zcu, mit vnnd inn craft diess vnsers briffs, doch mit dem beschaide, das ein yglicher pfarher wöchlich Got dem Almechtigenn zcu lobe vnnd heil vnnd trost der stiffter vnnd fundatorn selen eine messe halten soll, treulich vnnd vnngeverlich. Zu vrkunde vnnd damit diese vnsere donation vnd incorporation vonn vnns bescheen, stet vnnd vnnvorrugt sall gehalten werdenn, so habenn wir vor vns vnnd vnsere erbenn vnnser insigil an diessenn briff wissentlich thun hengenn, der gebenn ist noch Christi geburt tausent fünffhundert vnnd darnach im acht vnnd dreissigistenn jarenn, freitags nach Epiphanie Domini.

(Das Siegel von rothem Wachs ist an der pergamentenen Urschrift noch vorhanden.)

LXXXVI.

Die Grafen zu Schwarzburg verkaufen erblich, mit Erlaubniss der Ordenspersonen der beiden Klöster zu Frankenhausen und zu Capelle, aus den Klostergütern verschiedene Erbzinsen. 1553—1584.

Wier Wilhelm der vier Graffen des Reichs Graff zu Schwartzburgk und Hohnstein, Herr zu Arnstadt, Sondershausen und Leuttenbergk, hiermit vor unss, Vnsere Erben undt nachkommen gegen männiglichen bekennen undt thun kundt: Alss wier berichtet, welcher gestalt eilff Marckscheffel Getraydig, nemblichen drey Marckscheffel zehen scheffel Rocken, drey Marckscheffel zehen scheffel Gersten, drey Marckscheffel vier scheffel Haffer, acht Hühner und sechs groschen an Gelde, mit Bewilligung Vnsers freundtlichen lieben Herrn Vetters Graff Günthers zu Schwartzburgk etc. Wohlseliger gedächtnüss, dem Pfarr-Herrn zu Rieht Northaussen Ehrn Christian Rinckleben seliger, Erblichen verkaufft sindt, welcher Kauff hernacher Anno Christi 1553 Dinstags im Pfingsten [1]) von den Wohlgebohrnen Vnssern freundtlichen lieben Brüdern undt Gefattern, Graff Günthern christseeliger gedächtnüss, und Graff Hans Günthern zu Schwartzburg etc. ratificiret worden. Vermöge der Ratification so von wortten zu wortten alsso lauttet:

Wier Günther vnd Hanss Günther Graffen zu Schwartzburg, Herrn zu Arnstadt undt Sondershaussen etc. Vor unss undt von wegen Vnsser freundtlichen lieben Bruder, auch Graffen zu Schwartzburg etc. bekennen undt thun kundt mit diesem Vnssern Brieffe, dass an Vnss gelanget, wie bey weylandt dem Wohlgebornen Vnssern lieben Herrn undt Vettern, Graffen Günthern zu Schwartzburg, deme Gott gnade, durch auch die Wohlgeborne Vnsser liebe Frau Mutter Elisabeth, gebohrne von Eissenbergk, Gräffin undt Frau zu Schwartzburgk vndt Hohnstein Wittwe etc. Bewilligung aussbracht, dass mit nachlassunge undt vergünstigung der Ordenspersonen Vnssers Closters zu Franckenhausen undt Cappellen, dem Würdigen, Ehrn Christian Rinckleben, pfarr-Herrn zu Rieht Northausen, Catharinen seiner Haussfrauen, Ihren Erben und Erbnehmen, auss angezeigten Clostergüthern Erblichen verkaufft sindt eilff Marckscheffel Gedraydigs, Korn, Gersten undt Haffer, auf undt an drittenhalben Huffen arthafftes Landes lossgutt zu Rieht Northausen gelegen, welche ietzo Hanns Strauss, Andreas Lengefeldt, Antonius Rotenbergk, Hanss Kesterott, Caspar Schrötter undt Stephan Matthes vom Closter Franckenhausen, vnd Joachim Günther vom Closter Cappellen, vnter ihrem Pfluge umb gemelde Korngülde innen haben, Item vier Hüh-

1) d. i. 23. Mai.

ner, iedes Huhn mit 18 Pfennigen zubezahlen, Erbzinss von einer Hoffstedt, so Aegidius Freytag, vier Hühner Erbzinss vom Hauss undt Hoff, so Joachim Günther und sechs Schneberger Erbzinss von einem Viertel Landes, so Elisabeth Bühln vom Closter Cappellen als Erblich belehnedt inhaben, mitt aller Bürden, lehn vndt gerechtigkeit alss sie bemelte Vnsser Closter bishero innen gehabt haben, Nichts daran, dann die Lehne, undt dass sie Vnss Jährlich vndt erblich mit vier Cappaunen in Vnsser Ambt Franckenhausen zinsshafftig sein sollen, führbehalten, Vndt solche Güther seindt Kauffern vndt seinen Mittbeschriebenen dermassen erblich vndt eigenthümlich verkaufft vnd gegeben, vmb vndt vor drey hundert siebenzig Gülden, dern wohlgedachte vnsere Frau Mutter gnüglichen bezahlet vndt Kauffern sambt seinen Mitbeschriebenen quittiret. Alss aber von Absterben wegen wohlgemeltes Vnssers lieben Herrn vndt Vatters Seeligen verblieben, dass bey Sr. Ld. Leben die Kauff-Verschreibunge nicht volzogen undt Wier darumb mit angezeygten bericht angesucht, Alss Wier Vnssers Herrn Vatters Seeligen vndt Vnser lieben Frau Mutter Handtlunge umb alle Wege volziehen wollen. Demnach vollziehen, bewilligen, ratificiren vndt bestättigen Wier denselben obberührten Erb-Kauff stett, vest, bestendig zu halten, vor Vnss, Vnssere Erben vndt Erbnehmen, in vndt mit Crafft diesses Brieffes, gereden vndt geloben genanten Kauffern vndt seine mit beschriebene darbey gnädiglich zu lassen, zuerhalten, schützen vndt zu handthaben, vndt dess Kauffs volstendige gewehr zu sein, Insonderheit auch, do Vnss undt Vnssern Erben auffgeleget werden solte, solche Güther dem Closter zu restituiren, dass Wir sie, die Kaüffere, des alles schadloss halten sollen vndt wollen, treülich sonder gefehrde. Darendtkegen haben Vnss Kaüffere zugesagt, dass sie die ietzo angezeigten Besitzere der Länderey lehns guths, bey der Länderey ümb ietzige Zinse bleiben lassen vndt sie oder ihre Erben deren nicht entsetzen, noch die Zinse erhöhen sollen noch wollen, also lange sie guthe undt gütliche Bezahlunge thun und den Acker in guter Besserunge erhalten. Do auch solche Länderey von obgedachten Kauffern, Ihren Erben undt Erbnehmen wiederümb verkaufft würdten, haben Wier vns den vorkauff vorbehalten. Zu Vhrkundte steder undt vester haltunge haben wir obgenante Graff Günther undt Graff Hanss Günther Vnssere gewöhnliche Handt Secreta vor Vnss, Vnsere gebrüdere vndt Erbnehmen wissendlichen zu ende dieses Brieffes auftrücken lassen, geschehen undt gegeben zu Arnstadt den Dinstag in den Heyligen Pfingsten Anno der wenigern Zahl im drey undt funffzigsten.

Vndt endlichen nach allerhandt im Ambt Saugerhausen gepflogener Handtlunge undt aufgerichten Abschieden, dieser Zinns an Ehren Johannn Modes Pfarr-Herrn zu Lindau kommen, von welchem wier denselben wiederumb kauffe Weisse an vnss bracht, dass wir demnach auss guten Wohlbedacht, dem Erbaren vndt Achtbarn Vnsserm Rahte, Rentmeistern undt lieben getreuen Joachim Schneidern, Annen seiner Ehelichen Haussfrauen. vndt Ihrer beyder seits Erben undt Erbnehmen, eines zu recht beständigen vndt vnwieder-

rüfflichen Erb-Kauffs verkaufft haben obgedachtenn Zinss der Sechs undt viertzig scheffel Rocken, Sechs undt viertzig Scheffel Gersten, Viertzig scheffel Haffern, acht Hühnern vndt Sechs groschen geldt, an driethalb Huffen arthafftiges Landes, im felde undt Fluhre des Dorffs Rieht Northausen, im Ambt Sangerhausen gelegen, darvon ietziger Zeit Eberhardt Rühl, Gertrudt Ratzenbergin, Jacob Matthes, Lohrentz Patzschke der Müller, Blasius Speyer, Eberhardt Hechim, Andreas Kesterer undt Lohrentz Rühl alle zu Riethe Northausen, zwo Huffen und ein Viertel, als lehens gut innen haben undt wass Jährlichen von demselbigen vffn Tag Michaelis, wie gemeldet, sechs vndt viertzig scheffel Rocken, sechs vndt viertzig scheffel Gersten vndt viertzig scheffel Haffern, alles Northäuschis gemäs, vermöge vnten gesetzter Vorzeuchnüss, zu Zinse entrichten, dass übrige und zehende Viertel aber besitzet ietzo Eberhardt Rühl alss erbe vndt giebt davon sechs Groschen, derer ieder zwölff Meissnische pfennige gildt, Jährliches Erbzinses, desgleichen noch vier Hühner von einer andern Hoffstedte, so George Lorentz bewohnet, in allermassen dieselben vor dieser Zeit obgedachter Ehr Christian Rinckleb Seeliger etwa pfarr Herr zu Rieth Northausen innen gehabt, auff seine Kinder geerbet, vndt wier neulich von seinem Sohne Johannes Rinckleben nunmehr auch Seeligen vndt Ehrn Johann Modest etwa Pfarr Herrn zu Lindau, wiederümb an Vns erkaufft vndt bisshero mit der Zinss Einnahme in Vnser Ambt Franckenhausen dahin sie dann auch lehnen undt Jährlichen vier Cappaunen zum rechten Erbzinse geben, gebraucht haben.

Verkeuffen Ihme vndt seinen Mittbeschriebenen berührte Zinssen von zweyen Huffen undt Einen Viertel Landes Lehnsgutts sambt den Sechs Groschen und Acht Hühnern Jährliches Erbzinses an vndt vff vorermelten Güthern, beneben den vff Michaelis künfftig wieder felligen getraydig, geld vndt Hühner Zinsen hiermit vndt in Krafft dieses Briefes, vmb vndt vor Sechs Hundert Gülden, Jeden vor ein vndt zwantzig Silber Groschen, deren einer zwölff pfennige gildt, gerechnet, welche sechs Hundtert Gülden den Kauffer Vnss heute dato in einer vnzertheilten Summa baar vber zu Vnssern Händen zugezahlt hat.

Derowegen sagen Wier vor Vns vnd Vnssere mit beschriebene Ihn und die seinen hiermit derselbigen Sechs Hundert Gülden Kauff Summa, mit austrücklicher Verzeygunge der Exception non numeratae pecuniae, quit, ledig und loss, und setzen Ihn vnd Sie dargegen in stille geruhige gewehr solcher Zinsen an der dritthalb Huffen Landes zu sambt der Sechs groschen und Acht Hühner Jährliches Zinses dergestalt vndt also, dass er vndt sie solches alles alss ihr Erbe vndt eigenthumb, andern ihren Erbgüthern gleich, nach ihrem besten Willen vndt gefallen, hinführo innen haben, nutzen vndt gebrauchen, auch macht haben sollen, dasselbe förder in ander Wege zu verpfenden oder ihrer gelegenheit nach gar zu verkauffen, doch wollen Wier Vns den Vorkauff daran vorbehalten haben, wie wier dann auch darauff vnssern abkeuffer und seinen Mittbeschriebenen heut dato diss alles vnd

jedes nicht alleine würcklichen uberweissen vndt einantwortten, desgleichen Ihme den hiebevorigen darüber auffgerichten Kauff Brieff, so auff Johannes Ballerschleben lautet, welchen wier der Gebühr nach abgefunden haben, zustellen, Sondern auch darneben also balde in Lehn gegen einen Reinischen Gold Gülden inn Vnsere Cantzley Franckenhausen reichen, geben vndt schreiben lassen, doch dass er vndt sie den Lehnen so offt die künfftige Zeit zu falle kommen möchten, gleicher Weisse volgethun, Auch von solchen erkaufften Huffen vndt Zinssen Jährlichen vffn tag Michaelis in berührt Vnser Ambt Vier Cappaunen zu Erb-Zinsse reichen sollen, da aber von vnssern Abkauffer, mit welchem sich obgedachter Vnser Raht vndt Rentmeister Joachim Schneider eines Kauffs vergleichen wirdt, auch nicht mehr denn Einen Gold-Gülden zur Lehn Wahre entrichten, welches Wier Ihme zu sonderlichen Gnaden also gewilget, aber wenn sie darüber abermahls verkaufft würden, soll Vns oder Vnssern Nachkommen wenn dem Keuffer nach vorzeichunge Vnssers habenden Vorkauffs, die volle Lehn Wahre alss Fünff pro cento gegeben werden, dargegen verpflichten Wier Vnss hiermit vor Vnss selbsten, auch Vnssere Erben vndt Nachkommen vielermelten Vnssern Abkauffer vndt Lehnmanne dieser von Unss erkaufften Zinssen vndt wass deme anhengig ist, zu ieder vndt aller Zeit, so offt es noth, ein recht vndt gewohnlichen ist, auch ihn vndt seine mitbeschriebene derowegen gegen allermänniglichen zuvertretten undt schadloss zuhalten, Inmassen Wir denn auch darwieder keine Exception es sey laesionis, doli, rei non sic gestae, oder wie die sonst nahmen haben möchten, gebrauchen wollen, Sondern thun Vnss derselben allen tam in genere quam in specie hiermit in bester Form wissentlich vorzeichen vndt begeben.

Würde auch in Künfftigkeit befunden, dass hierzu etwas mehr gehörete, so vor dess darvon kommen, dass soll Vnsserm Abkauffer vndt seinen mitbeschriebenen auch mit verkaufft seyn, vndt so lange die Zinss Leute von dem Loss guthe Ihre zinssen richtig bezahlen, auch den Acker in guter Besserung erhalten, Sollen sie vmb die ietzige Zinsse darbey gelassen vndt deren nicht entsetzet werden, würden aber die Zinssen, wie sichs gebühret, nicht entrichtet, So hatt sich Vnsser Abkauffer vndt seine mitberührte, der Loss-Gütter, wie derselben gewohnheit vndt Herkommen ist, billich zu halten, Alles treulich vndt sonder gefehrte, dessen zu Vhrkunde vnd mehrer versicherunge haben Wier Graff Wilhelm zu Schwartzburg etc. diesen Kauff Brieff mit Vnserm angebornen Gräfflichen Hant Secret betrückt, mit eigenen Händen vnterschrieben, vndt obgedachten Vnserm abkauffer wissentlichen vndt wolbedachtig zugestellt.

Actum am Tage Bartholomaei [1]) Anno 1584.

1) d. i. 24. August.

Vorzeichnüss obgedachter Zinsen wie sie ietzo ganghafftigk.

Gertrud Tonnies Hochen Rel.

5 scheffel Rocken
5 scheffel Gersten — von einem Viertel Landes,
5 scheffel Haffer

Hanss Kestners Rel.

5 scheffel Rocken
5 scheffel Gersten — von einem Viertel Landes,
5 scheffel Haffer

Jacob Matthes

5 scheffel Rocken
5 scheffel Gerste — von einem Viertel Landes,
5 scheffel Haffer

Lorentz Patzschke der Müller

5 scheffel Rocken
5 scheffel Gerste — von einem Viertel Landes,
5 scheffel Haffer

Andreas Ratzenbergs Rel.

5 scheffel Rocken
5 scheffel Gerste — von einem Viertel Landes,
5 scheffel Haffer

Eberhard Rühl

10 scheffel Rocken
10 scheffel Gersten — von einer halben Hufe Landes,
10 scheffel Haffer

Georg Lorentz

5 scheffel Rocken
5 scheffel Gerste — von einem Viertel Landes,
5 scheffel Haffer

Lorentz Rühl

6 scheffel Rocken
6 scheffel Gersten — von einem Viertel Landes,

Valtin Sonnefeldt

4 Hühner von seinem Hause

Eberhard Rühl

6 gr. von einem Viertel Landes.

(L. S.) Wilhelm Graff zu Schwarzburgk etc.

Chronologisches Verzeichniss der Urkunden.

Seite